Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 356/57 | Dienstag/Mittwoch, den 24./25. Dezember 1929 | Jahrgang 1929

Weihnachtsouverture 1929.

So haben wir uns im lieben deutschen Vaterlande wieder einmal höchst politisch unter den Klängen einer allzu atonalen Ouvertüre an Weihnachten herangepürscht. Unter dem Motto „Nur keine Weihnachtskrise!“ und indem man mit dem Finger nach dem Haag zeigte, haben sich die regierungstreuen Fraktionstaktiker aller Grade im Reichstag eifrig bemüht, den Deckel auf den brodelnden Topf festzudrücken und das Feuer, das hochflackerte und die Krisendämpfe in die Höhe trieb, wieder in den Zustand des Glimmens unter der Asche zurückzuführen. Man schlurfte dabei von Fraktionszimmer zu Fraktionszimmer auf Filzpantoffeln einher, um nur kein Geräusch zu machen, das das geheimnisvolle Schalten und Walten verraten hätte. Vernahm man darum auch desto deutlicher das entschiedene Auftreten des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, so gelang doch bis auf das Malheurchen Hilferding-Popitz der politische Weihnachtszauber: Wenigstens nach außen hin wurde die große Krise vermieden.

Nach dem vielen Hinundher der letzten beiden Wochen, dem Memorandum Schachts, dem Ausdruck des Befremdens seitens der Reichsregierung darüber, nach der Regierungserklärung mit dem Finanzreformprogramm, das man ursprunglich, einer noch von Stresemann durchgesetzten Absicht entsprechend, erst nach der zweiten Haager Konferenz bekanntgeben wollte, nach dem erzwungenen Fallenlassen des Anleiheprojektes, das das Reichsfinanzministerium mit Dillon, Read und Co. durchführen wollte, und nach dem darauf akzeptierten Anleihevorschlage Schachts, mit dem die Schaffung des Tilgungsfonds von 450 Millionen Mark verbunden werden mußte, nach all diesen aufregenden Akten, in denen nicht die Reichsregierung, sondern der Reichsbankpräsident als der Mann mit dem Taktstock wirkte, und der Reichstag, weil ihm nichts anderes übrig blieb, wie ein Chor gefügiger Akteure, gefolgt von den meckernden Beckmessern der Opposition, über die Bühne schritt, nach alledem ist das bekannte „volle Einvernehmen“ zwischen Reichsregierung und Reichsbankpräsident wiederhergestellt worden und läuft der Regierungswagen weiter. Hinausgepurzelt ist allein Dr. Hilferding. Aber das Kabinett der elf von ihm verlassenen Braven ist kein Kollegium, das sich im Schatten seiner Erfolge sonnen kann. Es weiß, daß es die Schwindsucht in sich trägt, und wer möchte behaupten, daß es noch die erforderliche innere Autorität habe, um uns vom Geist der Demokratie erfaßten Zeitgenossen imponieren zu können. Stände nicht Anfang Januar die zweite Haager Konferenz bevor, so würden wir ohne Zweifel nur noch zurückgetretene Minister in jenem Wagen sehen, die auf dem Sprunge stehen, ihren Nachfolgern die Plätze zu überlassen. Weil aber Gefahr bestand, daß wir am 3. Januar keine aktionsfähige Regierung haben würden, mußten sie im Amte weiter ausharren, und so blieb ihnen nichts anderes übrig, als Schachts bittere Pillen zu schlucken, anstatt sich mit weisen Gedanken über den krausen und schwer lenkbaren Lauf der Dinge dieser Welt in stille Gemächer zurückzuziehen und andern die Führung der Reichsgeschäfte zu überlassen.

Die Krise um die Weihnachtszeit, die uns schon so zur Gewohnheit geworden ist, daß man „Alle Jahre wieder“ anzustimmen sich spätestens um die Mitte des Weihnachtsmonates bereit stellt, ist unter solchen besonderen Umständen vertagt worden, und nach dem Haag werden die Bevollmächtigten einer Regierung reisen, die von sich trotz allem behaupten darf, daß sie die große Mehrheit des Reichstages für die Führung der abschließenden Reparationsverhandlungen hinter sich hat. Aber wenn auch diese Etappe überwunden und vielleicht auch noch die Youngplangesetze unter Dach und Fach gebracht sein werden, dann wird, wenn nicht alles täuscht, das Sterbeglöcklein dem Kabinett Müller läuten, das zugleich das Ende der zum zweiten Male versuchten Großen Koalition im Reiche ankünden dürfte. Denn das hat doch die bisherige Zeit dieser Koalition gelehrt, daß sie bei all ihrer numerischen Stärke und ihren dem Volksgemeinschaftsgedanken entsprechenden Vorzügen doch ein so schwieriges Gespann vor dem Regierungswagen ist, daß der Mann auf dem Kutschbock seine liebe Last damit hat, es bei der Stange zu halten und die Fahrt in den verflossenen anderthalb Jahren eigentlich nur gelungen ist, weil auch das Gespann trotz gelegentlicher Ausbrüche den Willen hatte und noch hat, den Wagen soweit zu ziehen, bis die Station Haag hinter ihm liegt. Nur das Zentrum und das kleine Fähnlein der Demokraten haben sich als zuverlässige Stangenpferde in dieser Koalition erwiesen. Die andern, die auf den Namen Deutsche Volkspartei und Sozialdemokratie hören, beißen und schlagen sich, sodaß immer wieder eingehalten werden muß, um das Geschirr in Ordnung zu bringen; und der fünfte Gaul schließlich, der mit der blauweißen Schabracke, läuft nur noch apathisch mit, weil er Gefahr für den als flüssiges Brot beliebten heimischen Gerstensaft wittert. Wenn es uns also jetzt nicht gestattet ist, das Lied von der Weihnachtskrise, das mit seinem Urtext so kindlich-niedliche, mit seinem abgeänderten politischen Text aber so garstige „Alle Jahre wieder“ zu singen, so wissen wir, daß wir uns schon auf einen ähnlichen Sang gefaßt machen können für die Zeit, wenn der Tauwind kommt vom Mittagsmeer.

Inzwischen ist Hilferding, einer der fähigsten Köpfe der Sozialdemokratie zwar, leider aber auch ein Mann, dem die für den Posten des Reichsfinanzministers unentbehrliche Robustheit fehlt, in den Schoß seiner Väter, in die Reihen der sozialdemokratischen Triarier zurückgekehrt, und aus derselben Sphäre ist uns nun zwar nicht ein neuer Finanzminister, wohl aber ein neuer Reichswirtschaftsminister erstanden. Nach sechs Jahren des Abseitsstehens ist Robert Schmidt, der wie ein Geschichtsprofessor aussieht, in das Amt zurückgekehrt, in dem er schon einmal tätig gewesen ist. Ursprünglich war er Klaviermacher, dann wurde er Redakteur am „Vorwärts“, und darauf trat er in die Generalkommission der freien Gewerkschaften ein. Von 1919 bis November 1923 gehörte der heute 65jährige mit einigen Unterbrechungen der Reichsregierung an. Hilferdings Erbe aber hat der Volksparteiler Prof. Dr. Moldenhauer, der bisherige Reichswirtschaftsminister, angetreten. Als Finanzwissenschaftler bringt er ohne Frage besonderes Rüstzeug für diesen Posten mit. Man wird freilich abwarten müssen, ob er es versteht, Theorie und Praxis nutzbringend für die Allgemeinheit zu angenehmem Zusammenklang zu bringen.

Mit Hilferding hat auch sein und seiner Vorgänger erster Berater, der Staatssekretär Dr. Popitz, den Wanderstab ergriffen, ein unbestreitbar in allen Fragen des großen Finanzressorts bewanderter Mann mit besonderem Ruf als Steuerexperte und umfassenden Kenntnissen. Er ist ein Opfer der starken Stellung geworden, die er durch seine langjährige Tätigkeit bei jedem der vier Finanzminister einnahm, unter denen er als rechte Hand und ständiger Vertreter gewirkt hat. Er kam 1919 aus der preußischen Verwaltung in das Reichsfinanzministerium, wurde hier zwei Jahre darauf mit 37 Jahren bereits Ministerialdirektor und 1925 Staatssekretär. Sein Rücktrittsgesuch lag eher vor als das seines Ministers, aber Hilferding brachte in der entscheidenden Kabinettssitzung am letzten Samstag zunächst seine eigene Rücktrittsabsicht zum Vortrag und dann erst das Gesuch des Staatssekretärs; er schob also diesen nicht vor, sondern trug seiner parlamentarischen Verantwortung voll Rechnung, indem er für sich als erster die Konsequenz aus den politischen Vorgängen zog.

Neben dem Motiv aus den höchsten politischen Sphären klingt in der Weihnachtsouverture noch ein anderes Motiv an: Hugenbergs Katergesang. Vergeblich war sein „Ihr Kinderlein kommet“. Die Kinderlein sind in der Mehrzahl hübsch zu Hause geblieben, und nicht einmal den Achtungserfolg hat der „Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren“ errungen, daß er beim Volksentscheid aus anderen politischen Lagern irgendwelchen nachweisbaren Zulauf erhielt. Ja auch nicht soviel Stimmen sind für das Katastrophengesetz abgegeben worden, wie die drei Parteien, die es forderten, bei der vorjährigen Reichstagswahl erhalten haben. Von vornherein war damit zu rechnen, daß die Zahl der Eintragungen in die Volksbegehrlisten beim Volksentscheid übertroffen würde. So hat man denn aus West- und Süddeutschland noch eine ganze Anzahl Ja-Stimmen herausgeholt, aber das Fiasko war doch nicht zu vermeiden. Ueberraschend groß ist die Zahl der Nein- und der ungültigen Stimmen. Sie stammen natürlich von solchen Leuten her, die sich, wohl zunächst weil sie wirtschaftliche Nachteile befürchteten, zur Stimmabgabe gezwungen sahen. Denn es ließ sich ja leicht kontrollieren, wer zum Volksentscheid erschien und wer nicht. Und wenn man da an die ländlichen Verhältnisse im Osten mit ihren Abhängigkeiten denkt, wenn man von der Protektion des Stahlhelm in den Konstruktions- und Verbandsbüros der Schwerindustrie Ahnung hat, wenn man die für die Werksangehörigen gegründeten nationalen Sportvereine kennt und weiß, wie mancher Angestellte sich auch sonst ängstlich hüten muß, das Wohlgefallen seines im „nationalen“ Lager stehenden Brotherrn durch einen Verstoß gegen dessen politische Anschauungen zu verlieren, der ist sich über die Motive derjenigen klar, die die 467 000 ungültigen und Nein-Stimmen am Sonntag abgegeben haben. Wenn Hugenbergs Zeitungsbarden sich jetzt alle Mühe geben, aus der Tatsache, daß mehr Stimmen für als gegen das „Freiheitsgesetz“ abgegeben worden sind, oder daß sich die Stimmenziffer gegenüber dem Volksbegehren um einige 30 Prozent erhöht hat, einen Sieg zu machen, dann kann man dafür nur das mitleidige Lächeln aufbringen, das der besonnene politische Mensch für den Strategen und Finanzier dieser Schlacht schon lange bereit hat. Wenn er für solch politischen Unfug ihm zur Verfügung stehende private Gelder verpulvert, dann kann das uns, die wir mit ihm nichts zu tun haben, gleichgültig sein. Aber leider läßt es sich beim Volksbegehren und Volksentscheid nicht vermeiden, daß auch öffentliche Mittel aufgewandt werden. Und das gefällt uns nicht, daß eine politische Gruppe, die eben den siebten Teil der Wählerschaft umfaßt, die Gesamtheit zu solchen Ausgaben zwingen kann. Da sollte man doch durch Aenderung des betreffenden Gesetzes einen Riegel vorschieben. Denn die Ausgaben gehen doch gleich jedesmal in die Millionen. Im übrigen wollen wir den Deutschnationalen ihren Hugenberg, den Nationalsozialisten ihren Hitler und dem Stahlhelm seinen Seldte weiter von Herzen gönnen. Mögen sie sich ihre Helden als Zuckermänner an den Christbaum hängen, wir lassen ihnen ihr Vergnügen und behalten uns nur von, uns unsere eigenen Gedanken auch über den politischen Horizont der Leute zu machen, die sich solchen Führern anvertrauen.

Gewiß auch die Maßnahmen der von uns gestützten Regierung gefallen uns keineswegs restlos. Und das politische Finale dieses Jahres war wahrhaftig

Moldenhauer Reichsfinanz-, Robert Schmidt Reichswirtschaftsminister

Die Umbildung des Reichskabinetts.

:: **Berlin, 23. Dez. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den derzeitigen Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer zum Reichsminister der Finanzen und den Reichsminister a. D. Robert Schmidt, M. d. R., zum Reichswirtschaftsminister ernannt.**

★

Der neue Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt gehört der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an. Er ist 1865 geboren und hat in den Jahren 1919 bis 1923 verschiedene Male Ministerposten bekleidet, unter anderen auch den des Reichswirtschaftsministers. (S. auch den Leitartikel.)

★

Eine überraschende Lösung.

Von unserer Berliner Redaktion.

◆ **Berlin, 23. Dezember. (Drahtb.)**

Die Ernennung des Reichswirtschaftsministers Dr. Moldenhauer zum Reichsfinanzminister und des früheren Ministers Robert Schmidt zum Reichswirtschaftsminister kommt etwas überraschend. Allgemein hatte man geglaubt, der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Hertz werde der Nachfolger Dr. Hilferdings sein. Bei der politischen Situation, in der wir uns augenblicklich befinden, ist es zwar zu begrüßen, daß der vakante Posten im Reichsfinanzministerium mit größter Beschleunigung besetzt worden ist. Etwas eigenartig dagegen ist es, daß trotz der Bedenken, die in den Fraktionen der Sozialdemokratie und des Zentrums gegen die Besetzung des Reichsfinanzministeriums mit einem Volksparteiler wach sind, jetzt diese Lösung gefunden wurde. Gegen die Person des Ministers Dr Moldenhauer richten sich selbstverständlich diese Bedenken nicht. Rein sachlich sind wir der Meinung, daß es nicht unbedenklich ist, wenn jetzt das Deutsche Reich auf der Haager Konferenz von zwei Männern der Deutschen Volkspartei vertreten wird. Der Wunsch des Zentrums, vom Reichsjustizministerium befreit zu werden, wurde wieder einmal nicht berücksichtigt. Als Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Popitz wird der Ministerialdirektor Dr. Zarden genannt.

★

Beurlaubung des Staatssekretärs Schmid.

◆ **Berlin, 23. Dez.** Der Staatssekretär im Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Schmid, hat die Reichsregierung um seine Beurlaubung nachgesucht, die ihm mit Wirkung vom heutigen Tage bewilligt worden ist.

★

Staatssekretär Schmid gehört bekanntlich zu jenen vierzehn Mitgliedern der volksparteilichen Reichstagsfraktion, die am Samstag vor acht Tagen gegen den Vertrauensantrag gestimmt haben. An dieser seiner Haltung hat man mit Recht Anstand genommen. Denn es ist schlecht erträglich, daß ein Staatssekretär in öffentlicher Reichstagsabstimmung seinem vorgesetzten Minister und dem gesamten Kabinett das Vertrauen versagt. Man darf wohl annehmen, daß seiner nunmehr erfolgten Beurlaubung bald sein Rücktritt folgen wird.

Die Verabschiedung von Hilferding und Popitz.

Anerkennende Briefe des Reichskanzlers.

:: **Berlin, 23. Dez. (Amtlich)** Der Reichskanzler hat an den Reichsfinanzminister a. D. Dr. Hilferding das folgende Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten übermittle ich Ihnen die Urkunde, wonach der Herr Reichspräsident Sie in Genehmigung Ihres Antrages vom 20. Dezember d Js. von Ihrem Amt als Reichsminister der Finanzen entbunden hat.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck zu bringen, mit wie großem Bedauern ich Sie aus dem Reichskabinett scheiden sehe. Ihr reiches Wissen auf allen Gebieten der Finanz- und Wirtschaftspolitik wurde von allen Mitgliedern des Reichskabinetts stets in hohem Maße geschätzt. Ich gedenke mit besonderem Dank Ihrer wertvollen Mitarbeit bei den während der Dauer Ihrer Amtstätigkeit geführten Reparationsverhandlungen, insbesondere den schwierigen und verantwortungsvollen Unterhandlungen während der Haager Konferenz. Noch in den letzten Tagen haben Sie maßgeblich zum Erfolg großer Gesetzeswerke beigetragen. Ich nenne nur die soeben vom Reichstag verabschiedete Neuregelung der Zollgesetzgebung, deren Auswirkungen für unser gesamtes Wirtschaftsleben von größter Bedeutung sein werden. Auch für die kommende Reform der Finanzgesetzgebung des Deutschen Reiches haben Sie durch Gestaltung des von der Reichsregierung dem Reichstag vorgelegten Finanzprogramms und einer Anzahl von wichtigen Gesetzesvorlagen eine Grundlage geschaffen, die für die späteren Arbeiten auf diesem Gebiete von größter Bedeutung sein wird.

Wer mit Ihnen gemeinsam gearbeitet hat, weiß, daß diese Ihre unermüdliche Tätigkeit dem ernsten Pflichtgefühl und stärkster Hingabe an die schwierigsten Aufgaben entsprang. Ich darf Ihnen bei Ihrem Scheiden meinen und aller Ihrer Ministerkollegen aufrichtigen Dank aussprechen.

In vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener

gez. Müller.“

An den Staatssekretär im einstweiligen Ruhestand, Professor Dr Popitz wurde unter dem 23. d. M. das folgende Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Der Herr Reichspräsident hat Sie auf Ihren, dem Herrn Reichsminister der Finanzen am 19 Dezember vorgelegten Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Ich nehme die Uebersendung dieser Urkunde gern zum Anlaß, um Ihnen namens der Reichsregierung für Ihre in langen Jahren dem Deutschen Reich geleisteten großen Dienste aufrichtigen Dank auszusprechen.

Sie haben die Finanzpolitik Deutschlands in 10 entscheidungsreichen Jahren maßgeblich beeinflußt.

Ihrer wertvollen Mitarbeit bei der ersten großen Steuergesetzgebung im Jahre 1919 folgte die mit von Ihnen wesentlich bestimmte Steuergesetzgebung des Jahres 1924, durch die die Grundlagen für die Stabilisierung der deutschen Währung geschaffen wurden. Mit der bedeutsamen Finanzreform von 1925, die die Aufrichtung eines normalen Steuersystems nach der Stabilisierung zum Ziele hatte, wird Ihr Name stets verbunden sein. Auch Ihrer tätigen Mitwirkung bei den Fragen der Reichsreform sowie Ihrer vorberatenden Arbeiten für die bevorstehende Finanzreform darf ich dankend gedenken.

In einer einzigartig dastehenden Weise haben Sie die schweren und umfassenden Probleme des Finanzausgleiches beherrscht und sich auf diesem Gebiet große Verdienste erworben.

Bei all Ihren Arbeiten, die Sie mit besonderer Entschlußfreudigkeit und Tatkraft durchführten, haben Sie sich stets mit ganzer Kraft für die Staatsidee und Staatsautorität eingesetzt. Ihnen hierfür noch besonders zu danken, ist mir Bedürfnis.

Indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß sich Ihre große Arbeitskraft und Erfahrung im Interesse unseres Vaterlandes weiterhin auswirken möge, bin ich

Ihr sehr ergebener

gez. Müller.

Staatssekretär Dr. Popitz hatte am 19 Dez. 1929 dem Reichsminister der Finanzen das folgende Schreiben zugeleitet: „Nachdem seit heute morgen eine Aussicht nicht mehr besteht, ohne Unterwerfung unter die Bedingungen des Herrn Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht die Ultimoschwierigkeiten zu überwinden und nachdem damit die Steuersenkungsaktion auf einige Zeit unmöglich geworden ist, stelle ich Ihnen hiermit mein Amt als Staatssekretär im Reichsfinanzministerium zur Verfügung.“

Ein chinesischer Dampfer mit 250 Passagieren gesunken.

Honkong, 23. Dez. Der kleine chinesische Dampfer „Litscheong“, der rund 250 chinesische Passagiere, darunter Frauen und Kinder, und eine chinesische Besatzung an Bord hatte, ist heute nacht kurz nach dem Verlassen des Hafens Swabue in der südchinesischen Provinz Kwangton im Sturm untergegangen. Nach den bisherigen Berichten konnten sich nur zwei Matrosen retten, während alle Passagiere ertranken sind.

nicht erhebend und kann nicht dazu reizen, ein Loblied anzustimmen. Aber nach der Ordnung der Reichsfinanzen, an die man ja jetzt herangegangen ist und die man im kommenden Frühjahr zu Ende führen wird, darf man doch eine Besserung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse erwarten. Und so schauen wir auf diesen Hoffnungsstern, dessen Strahlen die diesjährige so stark in Moll gehaltene Weihnachtsouverture mit zagen Durakkorden schließen lassen.

Die Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin**, 23. Dezember. (Drahtb.)

In Paris sind zur Zeit zwischen dem belgischen Ministerpräsidenten Jasper und den zuständigen französischen Kabinettsmitgliedern Beratungen im Gange, die den letzten Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz gelten. Die amtliche Berichterstattung über diese Beratungen ist sehr dürftig, und im Gegensatz zu ihrer sonstigen guten Unterrichtung zeigen sich die großen Pariser Blätter diesmal sehr unorientiert. Es dürfte sich aber bei den Besprechungen Jaspers in erster Linie um den Termin der Haager Konferenz gehandelt haben, und der belgische Ministerpräsident scheint noch einmal für den Wunsch eingetreten zu sein, die Verhandlungen im Haag erst am 6. Januar beginnen zu lassen. In Frankreich ist man ebenso wie in England der Meinung, daß im Hinblick auf die starke Belastung des Monats Januar mit diplomatischen Zusammenkünften eine Verzögerung auch nur von drei oder vier Tagen unerwünscht sein müsse und Jasper dürfte davon überzeugt worden sein, daß die mehr formalen Gründe der belgischen Regierung für eine solche Verzögerung hinter den praktischen Notwendigkeiten zurücktreten müssen. Man wünscht die zweite Haager Konferenz spätestens am 17. oder 18. Januar zu beenden, damit den an der Londoner Seeabrüstungskonferenz beteiligten Ministern Zeit bleibt, noch einmal zwischendurch mit ihren Regierungen Fühlung zu nehmen. Inzwischen nähern sich auch die Besprechungen der finanziellen Sachverständigen der Gläubigermächte ihrem Abschluß, die nach den Informationen der Pariser Presse dafür sorgen sollen, daß die Haager Verhandlungen selbst diesmal nicht unter plötzlich auftauchenden Unstimmigkeiten zu leiden haben. In unterrichteten Kreisen ist die Vermutung aufgetaucht, daß die Haager Konferenz durch die Seeabrüstungskonferenz und die Völkerbundstagung eine Unterbrechung erleiden werde. Es wird der Bemühungen der deutschen Unterhändler bedürfen, um solche Absichten rechtzeitig zu vereiteln.

Das Ergebnis des Volksentscheids.

¶ **Berlin**, 23. Dez. Nach den am Montag bis 12 Uhr mittags beim Reichswahlleiter vorliegenden Ergebnissen des Volksentscheids ergeben sich folgende Zahlen:

Stimmberechtigte	42 113 989
Abgegebene Stimmen	6 293 580
Ungültige Stimmen	130 741
Gültige Stimmen	6 162 839
Mit Ja haben gestimmt	5 825 466
Mit Nein haben gestimmt	337 373

Daraus ergibt sich, daß mit Ja 13,8 v. H. der Stimmberechtigten gestimmt haben.

Vorläufig noch keine Lospreisverteuerung.

▲ **Berlin**, 23. Dez. Der Beirat der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie, der am 20. Dezember 1929 im Beisein des Vorsitzenden des Staatenausschusses in Berlin tagte, nahm in seiner Sitzung zu der ursprünglich beschlossenen, aber inzwischen sistierten Lospreiserhöhung Stellung. Die in der Oeffentlichkeit umlaufenden Mitteilungen, daß der Staatenausschuß der Staatslotterie getagt und die Reformpläne der Lotterie abgelehnt habe, sind falsch. Es hat lediglich eine Besprechung zwischen dem preußischen Finanzminister und den Finanzministern der süddeutschen Länder unter Hinzuziehung der Sachreferenten und von Sachverständigen stattgefunden. In dieser Besprechung ist ein Reformplan weder angenommen, noch abgelehnt worden. Die Lospreiserhöhung wurde deshalb ausgesetzt, weil noch weitere Verhandlungen über die Art der Reform erforderlich geworden sind.

Der Fall Jakubowski vor dem Reichsgericht.

Das Neustrelitzer Urteil gegen August Rogens und Genossen aufgehoben.

× **Leipzig**, 23. Dez. Das Reichsgericht hat auf die Revisionen des Knechts August Rogens und seiner Mutter, der Frau Kähler, gegen das Urteil des Schwurgerichts Neustrelitz am 17. Juni 1929, durch das August Rogens wegen Mordes an dem 3½jährigen Ewald Rogens zu Tode und Frau Kähler wegen Beihilfe zum Mord und schweren Meineides zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt wurden, dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend das Urteil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht Neustrelitz zurückverwiesen. Der Spruch des Reichsgerichts erstreckt sich auch auf das nicht zur Revision beantragte Urteil gegen den jugendlichen Fritz Rogens, der zu 4 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt war.

Das Gericht kam, den Ausführungen des Reichsanwaltes folgend, zu dem Schluß, daß das Neustrelitzer Urteil keine positive Feststellung darüber getroffen habe, wen es für den Täter halte und daß darin ein erheblicher verfahrensrechtlicher und sachlich rechtlicher Mangel liege. Das Schwurgericht sage, es bestänben Zweifel an der Schuld Jakubowskis. Manches, was in dem früheren Verfahren hierfür gesprochen habe, sei abgeschwächt worden, manches habe auch allerdings eine Verstärkung erfahren. Damit entziehe das Schwurgericht seinen eigenen Feststellungen den Boden, denn diese Feststellungen gingen darauf hinaus, daß Jakubowski der Täter sei und daß August Rogens und die mitangeklagte Frau Kähler Mittäter bzw. Beihelfer gewesen seien. Das Schwurgericht habe anscheinend geglaubt, der Erörterung über die Täterschaft dem Wiederaufnahmeverfahren in Sachen Jakubowskis vorgreifen zu müssen und sich berufen gefühlt, der Schuld Jakubowskis etwaige Hindernisse für dieses Wiederaufnahmeverfahren aus dem Weg zu räumen. Das Schwurgericht dürfte sich aber nicht der Feststellung entziehen, wen es als Täter ansehe. Verfahrensrechtlich sei der Wiederaufnahmerichter durch das Urteil des Schwurgerichts in keiner Weise gebunden, das Verfahren in Sachen Jakubowskis wieder aufzunehmen, es durchzuführen oder es nicht zuzulassen. Innerhalb der hier abgeurteilten Klage sei das Schwurgericht berechtigt und verpflichtet gewesen, sich eine eigene Ueberzeugung über den Hergang und die Beteiligung der einzelnen Personen und zwar auch des Jakubowski zu bilden, ganz gleichgültig, zu welchem Ergebnis ein anderer Tatrichter in einem künftigen Wiederaufnahmeverfahren gelangen könnte.

Attentate und Verschwörungen.

Höllenmaschinen in Agram.

= **Belgrad**, 23 Dez. Wie aus Agram gemeldet wird, wurde dort der Vorsitzende der ehemaligen kroatischen Bauernpartei und Nachfolger Stephan Raditschs in der Parteiführung, Dr. Wladimir Matschek, verhaftet. Die Verhaftung Matscheks soll im Zusammenhang stehen mit der Aufdeckung eines geplanten Höllenmaschinenanschlages, der gegen die zum Geburtstag des Königs nach Belgrad fahrenden kroatischen Deputationen verübt werden sollte. Wegen dieses Anschlages wurden bereits in den letzten Tagen in Agram zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Aus den Aussagen von Verhafteten soll hervorgehen, daß mit den Höllenmaschinen, die gefunden wurden und in den Händen der Polizei sind, ein Attentat auf den Zug geplant war und ferner ein Attentat in der Agramer Kathedrale während des Gottesdienstes am Geburtstag des Königs. Unter den Verhafteten befinden sich der ehemalige Abgeordnete der Raditsch-Partei, Jelasitsch, und ein ehemaliger Oberst Begitsch. Ihre Aussagen, in denen sie ihre Teilnahme an den versuchten Attentaten zugaben, sollen Matschek insofern belastet haben, als er die Vorbereitung des Attentates durch Geldzuwendungen gefördert haben soll. Matschek wurde daraufhin gestern verhaftet.

*

Bomben gegen den Vizekönig von Indien.

v **Delhi**, 23. Dez. Gegen den Eisenbahnzug des Vizekönigs von Indien, Lord Irwin, wurde eine Bombe geschleudert. Ein schwerer Speisewagen wurde zerstört. Der Vizekönig ist nicht verletzt. Ein Zugbeamter wurde leicht verletzt. — Der Sonderkorrespondent der „Times" in Delhi meldet: Der Ort, an dem das Attentat auf den Vizekönig erfolgte, ist etwa 1½ Kilometer von der Station der neuen Hauptstadt New Delhi entfernt. Die Bombe war auf die Schienen gelegt und explodierte, als der Zug über die Stelle fuhr. Die Explosion wurde von den Leuten auf der Station gehört. Sie glaubten aber, es handele sich um ein Nebelsignal. Die Explosion war so stark, daß der Fußboden des Speisewagens zerstört wurde.

Ueber den Anschlag liegen folgende Einzelheiten vor: Die Bombe war zwischen den Schienen verborgen und durch eine lange Zündschnur mit einer kleinen Batterie verbunden gewesen, die später 200 bis 300 Meter von der Bahnlinie entfernt aufgefunden wurde. Die Lokomotive des mit 80 km Stundengeschwindigkeit fahrenden Zuges fuhr ohne Schaden über die Anschlagsstelle. Diese Tatsache ist, wie man annimmt, darauf zurückzuführen, daß die Attentäter in dem dichten Nebel den Zug etwas zu spät bemerkt hatten. Ohne diesen Glücksumstand wäre wahrscheinlich der ganze Zug in die Luft geflogen. Die Explosion war so stark, daß über 60 cm der soliden Stahlschienen weggerissen, der hölzerne Schlafwagen in Splitter zertrümmert und der Speisewagen vollkommen zerstört wurden. Die Anlage der Bombe und die Durchführung des Anschlages lassen auf starke Sachverständigkeit der Beteiligten schließen, die in dem dichten Nebel unbemerkt entkommen konnten, obwohl sich der Anschlag in Rufweite einer großen Menschenmenge ereignet hatte. Der Anschlag auf den Zug ist der zweite Bombenanschlag in diesem Jahre. Im März waren von der Tribüne der gesetzgebenden Versammlung in Neu-Delhi mehrere Bomben geworfen worden, durch die 5 Personen verletzt worden waren. Auf den Vizekönig von Indien selbst ist seit 17 Jahren kein Anschlag mehr verübt worden.

*

Die Verschwörung gegen Calles.

○ **Mexiko**, 22. Dez. Von den Personen, die im Zusammenhang mit dem angeblichen Komplott gegen den vormaligen Präsidenten verhaftet wurden, soll jede einzelne sich verpflichtet haben, den Versuch zu machen, ihn zu ermorden. Ein für heute auf der Ranch des Generals in Santa Barbara geplantes Festessen, an dem 5000 Gäste teilnehmen sollten, ist gestern abend abgesagt worden. Wie bereits gemeldet, sind in Tampico 20 und in der Stadt Mexiko 80 Verhaftungen vorgenommen worden. Ungefähr 20 internationale Anarchisten sollen deportiert werden. — Associated Preß meldet aus Mexiko Stadt: In Verbindung mit der Verschwörung gegen den ehemaligen Präsidenten Calles sind auch Regierungsbeamte verhaftet worden. Die Zahl der Festgenommenen beträgt insgesamt 70. Es wird jedoch hervorgehoben, daß nirgends eine bewaffnete Bewegung stattfand und die Armee sich durchaus loyal verhielt.

Im Schneesturm verunglückt.

Vier Skiläufer im Riesengebirge umgekommen.

Hirschberg, 23. Dez. Am Sonntag nachmittag sind auf dem Kamm des Riesengebirges zwischen Spindler- und Prinz-Heinrich-Baude drei Skiläufer — zwei Herren und eine Dame — im Schneesturm zugrunde gegangen. Ein vierter Todesfall kommt wahrscheinlich noch hinzu. Die Skiläufer gehören zu einer Berliner Gesellschaft, die von der Spindler-Baude am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr — viel zu spät, — nach der Prinz-Heinrich-Baude abgehen wollten — zur Hälfte aber wegen des furchtbaren Südoststurmes wieder umkehrte. Die Namen der ums Leben gekommenen Berliner Skiläufer sind: Werner Wessel, Hildegard Schönfeld und Fritz Radloff; der Vermißte heißt Hans Tasche aus Hirschberg.

Ausführlicher wird über das Unglück gemeldet: Eine Gruppe SA.-Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands aus Berlin war, vereinigt mit einigen Hirschberger Parteifreunden, am Nachmittag des Sonntag in der Spindler-Baude eingetroffen und wollte noch den Weg nach der Prinz-Heinrich-Baude zu fortsetzen. Es herrschte ein furchtbarer Sturm. Obwohl es bereits Abend wurde, marschierte der Trupp ab. Nach einigen Stunden kamen mehrere der Teilnehmer wieder in die Spindler-Baude zurück und erzählten dort, daß sie wegen des Sturmes nicht weiter gekonnt hätten. In der Spindler-Baude erkannte man die Gefahr und sandte sofort eine Hilfsexpedition aus, die aber unverrichteter Sache zurückkehren mußte. Von der größeren Gruppe hatten drei Teilnehmer — zwei Herren und eine Dame — die Prinz-Heinrich-Baude etwa gegen 6 Uhr erreicht. Auf Grund ihrer Erzählung, daß ein größerer Teil zurückgeblieben sei, wurden sofort zwei Mann des Banden-Personals ausgesandt, die jedoch niemand fanden und nach etwa 2 Stunden zurückkehrten. Darauf begab sich der Wirt der Prinz-Heinrich-Baude mit mehreren Hilfsmannschaften aus der Baude selbst auf die Suche. Ein Stück Weges hinter der Baude nach der Spindler-Baude trafen sie den ersten Teilnehmer der Gruppe erschöpft vor, er konnte von ihnen geborgen werden. Eine kurze Strecke weiter fanden sie zwei Mann hinter einem Stein kauernd und schon sehr stark mitgenommen. Da ein weiteres Suchen in der Nacht bei dem Sturm und in der Finsternis doch erfolglos war, blieb die Rettungsexpedition in der Spindler-Baude über Nacht.

Am heutigen Montag morgen brach nun eine größere Expedition, zu der sich auch die Rettungsmannschaften aus der Spindler-Baude gesellten, auf. Sie fand unterhalb des Silberkammes in dem Raum zwischen der Wintermarkierung und dem Sommerhauptweg drei Leichen, zwei Männer und eine Frau. Der Tod war anscheinend bereits vor längerer Zeit durch Erschöpfung und Erfrieren eingetreten. In der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr war ein weiterer Teilnehmer der Gruppe in die Baber-Häuser gekommen und hatte erzählt, daß er seinen Gefährten habe im Schneeloch zurücklassen müssen, da dieser unfähig war, weiter mitzukommen. Montag früh wurde nun eine größere Expedition ausgesandt, die aus Feuerwehrleuten, der Sanitätskolonne, dem zuständigen Amtsvorsteher und mehreren Landjägern bestand. Sie fand im Schneeloch die Leiche des Zurückgebliebenen. Es handelt sich um den 20jährigen Sohn des Hotelbesitzers Tasche aus Hirschberg im Riesengebirge. Die Leiche wurde geborgen. In den frühen Nachmittagsstunden war es der Expedition infolge des immer noch herrschenden starken Sturmes noch nicht gelungen, bis zu der Stelle vorzudringen, an der die Leichen der drei Berliner am Montag früh aufgefunden worden waren.

:?: **Hirschberg**, 23. Dez. Im Laufe des Montag nachmittag ist es der Hilfsexpedition gelungen, nach der Unglücksstätte am Silberkamm vorzudringen und die Leichen der drei Opfer des Gebirgswinters zu bergen. Sie wurden in die Leichenhalle der Kirche Wang in Brückenberg gebracht. Die Leiche des vierten Verunglückten, des Landwirts Theodor Tasche, Sohn eines Hotelbesitzers aus Hirschberg, ist vorläufig nach Seidorf gebracht worden.

Eine kommunistische Dissidentenpartei in Frankreich.

× **Paris**, 23. Dez. Sechs aus der französischen kommunist. Partei ausgetretene Pariser Stadträte haben heute gemeinschaftlich mit anderen Dissidenten der kommunistischen Partei den Beschluß gefaßt, eine neue Partei zu gründen und zwar eine „Arbeiterbauernpartei". In der Gründungsversammlung wurde ein Manifest angenommen, das die Absicht eines Klassenkampfes aufgibt, das jedoch für eine Verteidigung der russischen Revolution eintritt. Es wurde ein fünfzehnköpfiger Ausschuß eingesetzt, der den ersten Parteikongreß vorbereiten soll. Die in der Bildung begriffene Partei hat mit der sozialistischen-kommunistischen Partei und der Arbeiter- und Bauernpartei Fühlung genommen; diese beiden Parteien, deren Stärke nicht bedeutend ist, haben ihrerseits eine Verschmelzung zu einer Einheitspartei ins Auge gefaßt. Dieser Einheitspartei sollen sich alle Dissidenten der kommunistischen Partei anschließen sowie diejenigen Mitglieder der sozialistischen Partei, die nicht für die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung sind.

Die Papageienkrankheit wird erforscht.

Kein Grund zu Befürchtungen.

Berlin, 23. Dez. Die geheimnisvolle Papageienkrankheit, der der Geologe Professor Dr. Harbort in Dahlem und eine in seinem Hause beschäftigte Hausschneiderin zum Opfer gefallen sind, ist jetzt Gegenstand der Untersuchung mehrerer wissenschaftlicher Institute. Dr. Elkeles, der leitende Arzt des Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten der Stadt Berlin, und das Institut für Parasitenkunde an der Tierärztlichen Hochschule sind in gemeinsamer Arbeit beschäftigt, eine Aufklärung der seltsamen Krankheit zu bringen. Zweifellos ist die Krankheit mit den drei Papageien, die Professor Dr. Harbort aus Südamerika nach Berlin brachte, eingeschleppt worden. Diese drei kranken Papageien sind eingegangen. Ein vierter mit ihnen nach Berlin gekommener Vogel ist am Leben geblieben und zeigt keinerlei Anzeichen irgendwelcher Erkrankung. Das Tier wird in der Tierärztlichen Hochschule beobachtet. In dem Befinden der Frau Dr. Harbort, der beiden Töchter und des Hauspersonals ist keine Verschlimmerung eingetreten. Der Erreger dieser Papageienkrankheit, die bisher in Berlin noch niemals beobachtet wurde, ist nicht bekannt. Seine Erforschung ist eine wichtige Aufgabe der modernen medizinischen Wissenschaft. Für Papageienbesitzer besteht kein Grund zu einer Sorge. Die erkrankten Papageien waren frisch eingeführte Tiere. Bisher ist kein hier akklimatisiertes Tier von einer ähnlichen Krankheit befallen worden.

Der Gattenmord in Schwedt.

× **Berlin**, 23. Dez. Die Ermittlungen zur Aufklärung des Gattenmordes, der dem Zahnarzt Dr. Gutmann aus Schwedt a. d. Oder zur Last gelegt wird, sind jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt. Dabei wurden auch über den Tod von Gutmanns erster Frau Feststellungen gemacht, die viele Verdachtsmomente gegen den Zahnarzt ergeben. Die Leiche ist inzwischen exhumiert worden, das Gutachten der Aerzte steht noch aus. Gutmann hatte behauptet, seine erste Frau sei Morphinistin gewesen und müsse durch eigene Schuld an einer Ueberdosis Morphium gestorben sein. An Einzelheiten will er sich nicht mehr erinnern können. Demgegenüber ist festgestellt, daß die erste Frau kaum einen Selbstmord geplant hat. Sie hatte damals für das bevorstehende Fest bereits eine Gans gekauft und Kuchen gebacken. Am Abend des 21. Dezember war das Ehepaar zu einem Vergnügen gegangen, von dem es um 1 Uhr heimkehrte. Eine halbe Stunde später war die Frau tot. Gutmann rief nun nicht den Hausarzt, der alle Familienmitglieder kannte, sondern einen fremden. Am Abend des kritischen Tages gegen 9 Uhr hatte Gutmann bei einem Apotheker in Schwedt eine größere Dosis Morphium abgeholt, die mit Skopolamin gemischt war. Er behauptet zwar, daß diese Mischung auf eine Fahrlässigkeit des Apothekers zurückzuführen sei, doch wird das von dem Apotheker energisch bestritten. In jener Zeit hatte Gutmann Verhandlungen angeknüpft, um eine Ehe mit einer anderen Frau anzubahnen, die über 50 000 Dollar verfügte.

D-Zug-Entgleisung im polnischen Korridor.

15 Verletzte.

:: **Königsberg**, 23. Dez. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Heute nachmittag gegen 2 Uhr ist nach Mitteilung der polnischen Staatsbahndirektion Danzig der D-Zug 55 Berlin—Schneidemühl—Deutsch-Eylau—Allenstein—Insterburg auf polnischem Gebiet bei Walden zwischen Schneidemühl und Nakel mit sechs Wagen entgleist. Nach Angaben der polnischen Eisenbahnverwaltung sind 15 Personen verletzt, niemand getötet. Untersuchung und Rettungsmaßnahmen obliegen der polnischen Staatsbahnverwaltung. Diese hat einen Ersatzzug nach Deutsch-Eylau—Insterburg abgesandt.

Von polnischer Seite verlautet, daß der D-Zug Berlin-Insterburg bei der Einfahrt in die Station Walden mit der Lokomotive und vier Wagen entgleist sei. Dabei seien 15 Personen leicht verletzt worden, in der Hauptsache Passagiere des sogenannten offenen Zugteiles, der dem Reiseverkehr Deutschland-Polen diente, während die geschlossenen für den Transitverkehr bestimmten Wagen unversehrt blieben. Ernstlich verletzt sei nur das Personal der Lokomotive. Die Verletzten konnten mit dem Ersatzzuge die Fahrt nach Deutsch-Eylau fortsetzen. Der Verkehr zwischen Weißenhöhe und Nakel werde bis auf weiteres eingleisig durchgeführt.

Der Ersatzzug des bei Walden entgleisten D-Zuges Berlin—Insterburg ist gegen 9.45 Uhr in Deutsch-Eylau eingetroffen. Unter den mit diesem Zuge eingetroffenen Reisenden befanden sich nur drei Leichtverletzte. Es sind dies Fräulein Charlotte Stahnke, Kassiererin aus Berlin, Fräulein Junga aus Mensguth in Ostpreußen und Fräulein Teichert aus Riesenburg in Ostpreußen. Alle drei Personen konnten ihre Reise fortsetzen.

Von Nah und Fern.

Dr. Raabe zum Oberbürgermeister von Hagen gewählt.

— **Hagen**, 23. Dez. Die Stadtverordneten wählten heute zum Oberbürgermeister den bisherigen zweiten Bürgermeister Dr. Raabe mit 25 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie. Der bisherige Oberbürgermeister Fincke erhielt bei der Stichwahl nur 19 Stimmen der Bürgerlichen Vereinigung. Die Wahl des zweiten Bürgermeisters und der übrigen besoldeten Stadträte wurde vertagt.

Gerichtliches Nachspiel der Erwerbslosendemonstrationen.

:: **Frankfurt a. M.**, 23 Dez. Wegen der Krawalle im Anschluß an die Erwerbslosendemonstrationen ist heute auf Antrag des Staatsanwaltes gegen die in Haft befindlichen und 15 weitere Personen die Voruntersuchung unter der Beschuldigung des Landfriedensbruches eröffnet worden. Sie wird sich auf die gesamten Vorgänge während der Erwerbslosenkrawalle erstrecken.

Tragischer Unfall bei einer Weihnachtsfeier.

() **Berlin**, 23. Dez. Eine Klasse der Altenburger Mädchenschule hatte in dem Klassenzimmer einen Weihnachtsbaum aufgestellt. Beim Anzünden der Kerzen fingen die Kleider der zehnjährigen Schülerin Traute Kresse, die im Engelsgewande neben dem Baum kniete, Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandverletzungen am ganzen Körper, daß es im Kinderhospital seinen Wunden erlegen ist.

Glücklicher Sturz eines Kellners aus dem D-Zug.

● **Berlin**, 23. Dez. Zwischen Potsdam und Werder stürzte gestern abend, wie die „B. Z. am Mittag" meldet, der Oberkellner Schwebs aus dem Speisewagen eines D-Zuges, der im Augenblick des Unfalles über 70 Kilometer Geschwindigkeit hatte. Der Verunglückte rollte die Böschung hinab. Die Zugangestellten zogen die Notbremse. Als sie den Zug verließen, um den Verunglückten zu bergen, kam er ihnen bereits entgegen. Er hatte nur geringe Hautabschürfungen und einen Bluterguß im Ellenbogen davongetragen.

Haftentlassung Fahlbuschs.

)(**Berlin**, 23 Dez. Wie die Justizpressestelle mitteilt, hat auf Beschwerde des in einer Fememordsache angeklagten Fahlbusch gegen eine Entscheidung der Vorinstanz der dritte Strafsenat des Kammergerichtes gegen den Widerspruch der Staatsanwaltschaft beschlossen, daß der Haftbefehl aufrechterhalten bleibt, daß jedoch der Angeklagte mit der Haft verschont wird, wenn er eine Sicherheit von 5000 Reichsmark leiste und sich täglich bei der Polizei meldet.

Die Klage des Viktor von Horvath gegen das Haus Wettin.

(•) **Dresden**, 23. Dez. Das Dresdener Landgericht hat am Montag die Klage des Viktor von Horvath gegen das Haus Wettin auf Anerkennung seiner Abstammung aus der ehemaligen königlichen Familie abgelehnt.

Neue Höllenmaschinen in Bordeaux.

:: **Bordeaux**, 21. Dez. Der Fall Bussy hält die Stadt weiter in Erregung. Es sind neue Postpakete mit Höllenmaschinen entdeckt worden. Nur ein Teil der Empfänger konnte rechtzeitig gewarnt werden. In zwei Fällen erfolgten beim Oeffnen der Pakete Explosionen. Soweit bis jetzt zu übersehen ist, hat Bussy im ganzen neun Pakete mit Höllenmaschinen versandt von denen sieben explodierten, wodurch fünf Personen verletzt wurden. Zwei Pakete wurden rechtzeitig uneröffnet dem Artillerie-Institut überwiesen.

Neuer Gräberfund in Italien.

:: **Rom**, 23. Dez. Bei Marino, unweit von Rom, wo einstmals Albalonga gestanden hat, ist bei Ausgrabungen ein vollständig erhaltenes vorgeschichtliches Grab aufgefunden worden, in dem sich Tongefäße befanden, wie sie in den Grabstätten in Latium bereits gefunden worden waren. Der Sarkophag und die Geräte sind dem Nationalmuseum in Marino übergeben worden.

Die erste Nummer nach Weihnachten

erscheint am Freitagmorgen ohne lokalen Teil. Eilige Anzeigen hierfür werden am **2. Feiertag nachmittag von 4–7 Uhr** in unserer Geschäftsstelle entgegen genommen.

Aus der Heimat.

Goldener Sonntag. — Heiliger Abend.

* **Bocholt**, 24. Dezember. Sonntag war der letzte der drei verkaufsfreien Sonntage vor Weihnachten, der seinen Namen einer Zeit verdankt, wo es noch klingende Dukaten und Goldstücke gab. Mit dem „Kupfernen" ist der Auftakt für das Weihnachtsgeschäft, auf das jeder Kaufmann das ganze Jahr hindurch sehnlichst wartet, gegeben. Im Charakter sind der vergangene „Silberne" und der „Goldene" eigentlich gleich; sie unterscheiden sich nur dadurch, daß es am Goldenen Sonntag im Geschäftsleben noch intensiver zugeht. Es ist sozusagen die letzte günstige Gelegenheit, fehlende Geschenke, die unter dem Weihnachtsbaum Platz finden sollen, noch schnell zu kaufen. In letzter Stunde. Denn nach diesem Tage findet man kaum noch Zeit, in die Geschäfte zu gehen. Und meistens ist auch das Schönste und Beste daraus bereits verschwunden und man hat es nicht leicht mit der Auswahl. In allen Läden ist am „Goldenen" nervöse Hast und Unruhe. Und doch wieder ein liebevolles Wählen und Aussuchen in dem Gedanken an den, den man mit seinen Gaben erfreuen will. Schön ist es, sich an diesen Tage mitten im Strom zu bewegen. Es ist, als ginge einem erst dann die rechte Weihnachtsstimmung ein. Man wandert vor hell erleuchteten Schaufenstern, betrachtet hier und da, hegt geheime Wünsche für das Fest und tut ganz so, als ob man plötzlich wieder ein erwartendes Kind sei. Das macht die liebe Weihnachtszeit und die Freude, Weihnachtskäufe machen zu dürfen.

Wie sich der große Einkaufstag bei der Geschäftswelt ausgewirkt hat? Ja, das ist schlecht zu sagen. Teils, teils könnte man meinen. Sicherlich werden infolge des Witterungsumschlages auch die Konfektionsbranchen jetzt eine Belebung des Geschäfts zu verzeichnen gehabt haben. Aber immerhin dürften noch viele Personen mit ihren Einkäufen zurückgeblieben sein, so daß wohl auch am heutigen Heiligen Abend noch ein großer Andrang in den Geschäften zu verzeichnen sein wird.

Etwas anderes brachte der goldene Sonntag auch noch, nämlich den kalendarisch festgelegten Winteranfang. Sonntag morgen 7 Minuten vor 9 Uhr zog der Winter offiziell in sein Herrschaftsgebiet. Er war begleitet von leichtem Rauhreif und mäßiger Kälte. Die Meteorologen drücken das wissenschaftlich so aus: „Am 22. Dezember um 8 Uhr 53 Minuten vormittags M. E. Z. erreicht die Sonne in diesem Jahre den tiefsten Stand in ihrer Bahn am Himmel. Es trat die Wintersonnenwende oder der Wintersonnenstillstand oder das Wintersolstitium ein, so genannt, weil die wenn auch in letzter Zeit schwache Abwärtsbewegung des Tagesgestirns jetzt beendet ist, für kurze Zeit ein Stillstand eintritt und dann eine Wiederaufwärtsbewegung einsetzt, die die Mittagshöhe erneut vergrößert. Auf der Nordhalbkugel leuchtet in langer Dämmerung der kürzeste Tag herauf. Die ganze Zeit zwischen Sonnen- Auf- und Untergang beträgt hier nur 7 Stunden 46 Min., so daß über zwei Drittel des Tages Dunkelheit herrscht". Wir spazieren voraussichtlich mit voreiligen Schritten in jene Zeit, wo Kohlenmagnaten und Waffenfabrikanten alle Tage „goldenen Sonntag" feiern. Und wo man versucht wäre, als Gruß statt des gewohnten Händedrucks nach einer insulanischen Sitte die Nasen zu reiben, was zweifellos etwas für und gegen sich hätte.

Nun ist bald der Heilige Abend angebrochen. Nur wenige Stunden trennen uns von ihm. In vielen Familien ist der Weihnachtsbaum bereits geschmückt und hinter verschlossener Tür auf seinen Ehrenplatz gestellt. Vielfach steht an seinem Fuße die Krippe, um das Christfest auch bildhaft zu gestalten. Die Geschenke ruhen noch in ihrer Verborgenheit, bald aber werden sie im Lichterglanz zu freudvollem Leben erwachen. Die Herrichtung und liebevolle Anordnung der Weihnachtsgaben erfordert Geschick und Takt; denn nichts sieht schaudenhafter aus, als wenn die Gaben wie aus dem Sack gerafft umherliegen. Deshalb sollte man nicht zu allerletzter Minute einkaufen und mit Hast an die Weihnachtsbescherung gehen. Lieber mit derselben bis Weihnachtsmorgen warten und sich Zeit zur schönen Vorbereitung lassen, statt den Heiligen Abend durch Ueberstürzung zu verderben.

So möge denn ein ruhiger, schöner Heiliger Abend zum Weihnachtsfest hinüberführen. Möge die Hl. Weihnacht Frieden und Freude bringen in alle Familien, damit dieses hohe christliche und schöne deutsche Fest allen zum Segen gereiche.

Sonntagsrückfahrkarten.

* **Bocholt**, 24. Dezember. Vom Verkehrsverein wird uns geschrieben: Die Sonntagsrückfahrkarten gelten zu Weihnachten zur Hinfahrt am 23. Dezember von 12 Uhr an, am 24., 25. und 26. Dezember; zur Rückfahrt am 25. und 26. Dezember, am 27. Dezember bis 9 Uhr; zu Neujahr zur Hinfahrt am 31. Dezember von 12 Uhr an, am 1. Januar, zur Rückfahrt am 1. Januar, am 2. Januar bis 9 Uhr.

Neue Sonntagsrückfahrkarten.

Auf Antrag des Verkehrsvereins wird die Reichsbahndirektion Münster ab 15. Mai 1930 Sonntagsrückfahrkarten von Bocholt nach Dinslaken, Gelsenkirchen Hauptbahnhof, Gelsenkirchen-Bismarck, Gladbeck, Hamborn, Hamminkeln, Kevelaer, Oberhausen, Sterkrade, Wanne-Eickel Hauptbahnhof, Ramsdorf, Velen und Werth, ferner von Billerbeck nach Bocholt, von Haltpbeck nach Bocholt, von Herwest-Dorsten nach Bocholt und von Butum nach Bocholt einführen. Wir werden demnächst eine Zusammenstellung der bei der Station Bocholt aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten und ein Verzeichnis der Stationen im Direktionsbezirk Münster und Essen, bei denen Sonntagsrückfahrkarten nach Bocholt zu haben sind, durch die Presse bekanntgeben.

Unser Weihnachtspreisausschreiben.

Die Namen der letzten 60 Glücklichen.

Aus Anlaß der großen Beteiligung an unserem Preisausschreiben hatten wir neben den rund 150 Gewinnen, deren Empfänger wir bereits in der Sonntagsnummer veröffentlichten, noch eine Anzahl Trostprämien ausgesetzt. Gestern hat auch hierüber das Los entschieden. Wir nennen nun nachstehend die Namen der betr. Einsender, denen ebenfalls noch eine Benachrichtigungskarte zugeht. Diese ist beim Abholen der Gutscheine vorzulegen.

Allen Teilnehmern nochmals herzlichen Dank für ihre rege Anteilnahme.

Verlag des Bocholter Volksblattes.

Noch 10 Gutscheine à 5,— RM.

H. Lensing, Ostmauer * Frau A. Offers, Louisenstraße 25 * August Reichenberger * Georg Elting, Körnerstraße 6 * Eugen Erf, Hohenzollernstraße 29 * Joh. Ketteler, Büningweg 14 * H. Reinhardt, Dingerdoer Str. 119 * Hedw. Perdun, Spork * Heinr. Lükenhorst, Werther Straße 35 * Elisabeth Weidemann, Augustastraße 8.

50 Trostprämien

(Gutscheine zum Kauf eines Buches von 2,— RM. bei Temming und Heilborn).

Franz Sandrock, Burggrafenstraße 12 * B. Osthoff, Nordstraße 61 * Frau Rosa Nußbaum * Gießen, Lindenplatz 3 * Gottfried Meyer, Jerichoerstraße 14 * Lehrer Tekotte, Mussum * Erna Ecters, Westend 22 * Alex Terörde, Osterstraße 67 * Else Reuks, Schanze 32 * Th. Kroesen, Mussum, Wasserwerk * Ottilie Büggering, Lowick 105 * Willi Hinsches, Burggrafenstraße 10 * Heinr. Tebrügge, Werderstraße 9 * Nut Cleffmann, Rhede, Hohe Straße 7 * Stedesdez, Rhede * Mathilde Otten, Kaiser-Wilhelm-Straße 2 * Frau Frz. Terstegge, Kreuzstraße 24 * Rettig, Marienstraße 20 * Gerh. Apolt, Langenbergstraße 5 * Heinz Süttels, Nordallee 36 * Frau Gertrud Könning, An der Bleiche 25 * Dohle, Hemdener Weg 8 * Johann Telake, Auguststraße 13 a * B. Meckelholt, Heinz-Heinrich-Straße 39 * Clärchen Arens, Nordstraße 11 * Alois Rinzel, Dingerdoer Straße 107 * Bernh. Elsweier, Grabenstraße 11 * Heinr. Bolte, Ravardstraße * A. Tolkedorf, Burggrafenstraße 16 * Hermann Schmeink, Wakramstr. 16 * Mateling, Lowick 64 * Johann Görkes, Karolinerstr. * Bodo Wolff, Nordwall 9 * F. Kathemann, Wendenstr. 5 * Johann Geuting, Bischof-Ketteler-Straße 1 * Friedel de Backere, Münsterstraße 30 * Wilh. Renyel, Dingerdoer Straße 183 * Heinr. Mümken, Wernerstraße 27 * Wiedemann, Friedenstraße 16 * Krampe, Hemdener Straße 10 * Hunhoff, Münstestraße 70 * Paul Vallee, Bismarckstr. 15 * Schweers, Rebenstraße 6 * Kl. Zumfelde, Kaiser-Wilhelm-Straße 1 * Heinr. Benning, Altrhede * Margret Valk, Langenbergstraße 2 a * Willi Essink, Römerstraße 36 * Wilhelm Feldhaus, Hemdener Straße 38 * Franz Messing, Gellerstraße 28 a * Hermann Unland, Hemdener Weg 20.

*

Lustiges aus den Einsendungen.

Zur Freude unserer Leser wiesen wir bereits in der Sonntagsausgabe auf manche originelle Lösung der Preisrätsel seitens unserer Leser hin. Manche Einsender haben sich auch noch die anerkennenswerte Mühe gegeben, die richtige Lösung in Gedichtform und auf ausgeschmücktem Papier einzusenden. Andere derartig verfaßte Einsendungen mußten aber, trotzdem ein Hauptlos auf sie fiel, wieder zurückgestellt werden, weil die Lösung sonst falsch war. Schade darum! Besonders das zweite Preisrätsel „Beobachtung und Logik" hat bei vielen die dichterische Ader in Wallung gebracht. Weil den Preisrichtern verschiedene solche teils originellen, teils poetischen Lösungen viel Freude bereiteten, seien sie auch der übrigen Mitwelt nicht vorenthalten. — Ein kleines Mädchen hat folgende 6 Fehler entdeckt:

1. Fehler: Es ist kein Autoführer da. 2. Fehler: Der Hut des Mannes muß nach hinten fliegen. 3. Fehler: Das Glas ist nicht richtig angefaßt. 4. Fehler: Der Beamte darf nicht auf dem Schlauche stehn. 5. Fehler: Der Gärtner kann nicht die Pflanzen begießen, weil der Beamte auf dem Schlauche steht. 6. Fehler: Der Fischer hat nur ein Bein. Interessant ist dabei; daß die Schülerin den Posten für einen Beamten ansieht, eine übrigens auch von Erwachsenen nicht selten gebrauchte Bezeichnung.

Ein im Theatervereinsleben führender Herr hat sogar einen 7. Fehler wahrgenommen, den er wie folgt schildert: „Der den Strauch bespritzende Mann ist ein Dilettant!"

Wie ordnungsliebend das Bocholter Publikum ist, kannte man aus der sehr oft sich wiederholenden Redewendung: „Es ist verboten, Wasser aus dem Fenster auf die offene Straße zu gießen!"

Immer wieder stieß man auf die Angabe, daß dem Haus eine Ecke fehle. Gewiß, das ist richtig; aber solche Fehler waren noch mehrere auf dem Bilde, um das Rätsel schwieriger zu gestalten. Ausdrücklich war aber angegeben, daß nur solche Fehler vermerkt werden sollten, die in logischem, d. h. ursächlichem Zusammenhang mit einem anderen Vorgang standen. Die fehlende Hausecke verschuldet keinen anderen Fehler und steht mit keinem anderen in Verbindung, wie z. B. krummer Säbel und lange Scheide, Fisch und Angel, Glas Wasser und fließender Bach.

Gewaltigen Respekt vor dem Wachthabenden verrät folgende Lösung, die wahrscheinlich von jemand stammt, der in früherer Zeit oft Strafwachen geschoben hat und sich dann weniger als Bestraften denn als Belohnten und Ausgezeichneten fühlte. Er schreibt:

1. Wenn der Soldat auf dem Schlauche steht, kann der Gärtner nicht spritzen. 2. An offener Straße, noch dazu vor einem Wachtposten, darf man nicht angeln. 3. Das Haus auf dem Bilde rechts hat keine Ecke. 4. Vor einem Posten, zumal an der Straße, schüttet man kein Wasser aus. 5. Der krumme Säbel des Soldaten paßt nicht in die gerade Scheide. 6. Der Hut des Autofahrers kann nicht in die Fahrtrichtung, also gegen den Wind fliegen. Dann schließt der Löser seine Ansicht in folgende Verse zusammen:

Wenn jemand auf dem Schlauche steht,
Wie kann da einer spritzen,
Wie kann, wo einer Wache steht,
Ein Angler doch nur sitzen!
Wer schüttet da mit Riesenfaust
Aus einem unbegrenzten Haus
Vor einem Posten Wasser aus,
Der das Soldatsein nicht erfaßt,
Dem der Säbel nicht in die Scheide paßt?!
Und wenn vorn wer im Auto sitzt,
Dem sein Hut voraus schon flitzt,
Dann ist die Sache wohl nur erdacht
Und sechs Fehler dabei angebracht.

Sehr sicher fühlt sich folgender Dichter:

1. Ein Auto, das sich selber steuert,
Wir jetzt noch nirgendwo verscheuert.
Man muß selbst vorn am Steuer sitzen,
Und dabei Angst und Trübsal schwitzen.
2. Geht einem dann in diesen Nöten
Vom Wind erfaßt der Hut mal flöten,
Fliegt er nach hinten, nicht nach vorn;
Geladen ist man dann mit Zorn.
3. Ist man zuhaus nun angekommen
Und hat den Gartenschlauch genommen
Um Naß zu spenden dort den Beeten,
Darf niemand auf den Schlauch dann treten.
4. Denn sonst versagt der Wasserstrahl,
Die Blumen werden welk und fahl.
Auch spritzt man nicht die Blüten ab,
Hält schön den Schlauch zur Wurzel rab.
5. Ein Reitersmann auf Wache stand,
Den krummen Säbel in der Hand,
Jedoch die Säbelscheid war grade,
Der Mann fiel auf bei der Parade.
6. Das Schilderhaus war mächtig klein,
Drum kommt der arme Kerl nicht rein,
Als man ein Wasserglas goß aus,
Die Sache sieht sich an sehr kraus.
7. Ein jedes Haus hat eine Eck,
Jedoch der Maler hier war geck,
Er hat den einen Strich vergessen,
Ist, scheints, aufs Funkern arg versessen.
8. Hat Erfolg beim Angeln man,
Bricht der Fisch die Schnur stramm an,
Zerrt und reißt wohl an der Schnur,
Davon hier! Keine Spur!
9. An all dies mußt' der Maler denken,
Soll Lob und Preis dem Bild man schenken.
Daß all dies ich entdeckte hier,
Dafür gebt einen Preis nun mir.

Sehr nett, sehr lieb war folgender freundliche Mann, der zum Schluß auch des geplagten Preisrichterkollegiums mit einem kräftigen „Gut Schlauch" gedachte. Seine Reime lauten:

1. Zum Ersten seht den Hut Euch an
Vom Autofahrer Pannemann.
Wie kann denn der nach vorne fliegen?
Laß das Naturgesetz doch siegen!
2. Zum Zweiten kommt ins Schilderhaus
Von dem Soldaten Schnäuzerkraus;
Denn er geht sicher nicht hinein,
Weil es für ihn gewiß zu klein.
3. Zum Dritten, ei, das ist zu dumm,
Was ist der Säbel doch so krumm,
Ich hör den Posten schon fluchend brüllen,
Wie wird der Säbel die Scheide füllen.
4. Zum Vierten, müßt mich täuschen sehr,
Freund Schnäuzerkraus scheint mir recht schwer,
Solange die Stiefel vom Schlauch sich nicht regen,
Erwartet der Gärtner vergebens den Segen.
5. Zum Fünften, zeitgemäß, kommt ein Rekord,
Zum Fischen wunderbar scheint jener Ort.
Den beimangen Fisch fing Herr Meier im Traum;
Denn für seine Angel scheint leichter wie Schaum.
6. Zum Sechsten, o Freude, nun kommt es gar fein.
Beschaut Euch doch einmal das Weinglas so klein!
Nach seinem Inhalt ein riesiger Humpen
Wärs Wahrheit, Ihr Herren, ich ließ mich nicht lumpen.

Bei Eurer Arbeit, so lang und beschwerlich,
Erscheint ein Gläschen ohn' dies sehr begehrlich. —
Doch hättet das Wunderglas Ihr zu Hand, —
Mit Verspätung würd' sicher der Preis uns bekannt.

Das wäre immerhin möglich gewesen, und die Befürchtung des Einsenders war garnicht so unberechtigt. Aber das tückische „wenn" hat uns vor einem schweren Kater und alle Einsender vor verspäteter Bekanntgabe der Ergebnisse gnädig bewahrt.

Was wir nicht erwartet hätten, war der oftmals falsche Ratschlag beim „Brückenrätsel". So naheliegend und einfach die Lösung war, es gab Pfiffikusse, die die ausgeklügeltsten Balanzierkunststücke und verwegensten artistischen Tricks vorschlugen, um dem armen Schiffer aus seiner entsetzlichen Notlage zu helfen. Daß es sich dabei nicht um absichtlich wegen ihres Ulks gewollte Lösungen handelte, geht aus der Einstellung so vieler Menschen bei Unglücksfällen hervor. Da stehen Dutzende und vielleicht Hunderte an einer Unfallstelle. Alle gaffen, rennen herum und machen ein heilloses Durcheinander, aber kaum einer denkt an das Zunächstliegende, nämlich praktische Hilfe. — Eine hübsche Lösung wollen wir auch hier wieder bringen:

Der Mann dort auf der Landungsbrücke
Verriet mir schnell des Rätsels Tücke:
„Mein Lieber, sagt, was wollt Ihr mehr,
Wozu ist denn der Kahn doch leer?
Die Menschen, Kopf an Kopf, in Mengen,
Voll Neugier doch sich näherdrängen.
Laßt steigen in den Kahn sie schnell,
Dann senkt er sich gleich auf der Stell.
So ist der Kahn der Durchfahrt mächtig,
Vereint sind auch die Schwachen kräftig!"

Hohes Alter.

* **Bocholt**, 24. Dezember. Gestern konnte der Schuhmacher Bernhard Sewing, Karlstraße, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Der Tag wurde von seinen Angehörigen festlich gefeiert.

v. **Hemden**, 24. Dezember. Hohes Alter. Am zweiten Weihnachtstage begeht die Witwe Heinr. Witting, Johanna geb. Niemann, ihren 89. Geburtstag. Die Jubilarin ist geistig noch sehr rege und verfolgt mit Interesse noch die Neuigkeiten im „Bocholter Volksblatt". Unseren herzlichen Glückwunsch!

* **Suderwick**, 24. Dezember. Theaterverein. Der frisch auf die Beine gestellte Theaterverein wird am zweiten Weihnachtstag und dem folgenden Sonntag an die Oeffentlichkeit treten. Es gelangt zur Aufführung das Ritterschauspiel „Du sollst Vater und Mutter ehren!" Willibald, Graf von Uhlenhorst, wird von seinem Sohne Rupprecht von der Burg vertrieben. Was dieser an seinem Vater gesündigt, muß er schwer büßen. Burkhard, des Grafen Rupprechts Sohn, wird von dem Ritter Dietrich von der Aue verführt seinen Vater von der Burg Uhlenhorst zu verjagen. Burkhard, sich anfangs sträubend, hört schließlich auf die Einflüsterungen seines falschen Freundes, der sich selbst in den Besitz der Burg setzen will. Rupprecht wird von seinem unnatürlichen Sohne vertrieben. Im tiefen Walde findet er seinen vor langen Jahren von ihm selbst vertriebenen Vater Willibald als Einsiedler wieder. Otto, Rupprechts ältester Sohn, hat eine Wallfahrt ins Heilige Land unternommen, und da er nach zwei Jahren noch nicht zurückgekehrt ist, wird er von dem hinterlistigen Ritter Dietrich von der Aue totgesagt. Doch Otto kehrt wohlbehalten heim und findet auf seiner Rückkehr aus dem Hl. Lande seinen Vater Rupprecht und seinen Großvater Willibald im Walde. Willibald stirbt. Die Burg Uhlenhorst wird von Otto, der inzwischen von den Vorgängen gehört, mit Hilfe herzoglicher Truppen genommen. Dietrich von der Aue fällt im Kampfe und Burkhard trifft der Schlag. Otto übernimmt die Burg, das Erbe seiner Väter, während Rupprecht als Klausner büßt, was er an seinem Vater gesündigt. Das Schauspiel stellt in dramatischer Weise dar, wie oft schon auf Erden die Sünde gegen das 4. Gebot von Gott gestraft wird. Das Können der Spieler und die prächtige Kostümierung werden dazu beitragen, dem Spiele den ihm gebührenden Rahmen zu geben.

s. **Anholt**, 24. Dezbr. **Stadtverordnetenversammlung.** In der am 20. Dezember unter dem Vorsitze des Bürgermeisters stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurden die neu bezw. wiedergewählten Stadtverordneten in ihr Amt eingeführt. Nach Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf die verflossene Amtsperiode der bisherigen Stadtverordneten und dankte ihnen für ihre uneigennützige und verständnisvolle Mitarbeit. Ferner gedachte er in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Stadtverordneten Herrn Johann Tenk und versicherte demselben ein dankbares Gedenken aller Stadtverordneten zu. Die neuen bezw. wiedergewählten Stadtverordneten wies er auf die Pflichten ihres Ehrenamtes hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Kollegium auch in der kommenden Amtsperiode in sachlicher und gewissenhafter Weise seine Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit erledigen werde. Die finanzwirtschaftliche Lage der Stadt sei zur Zeit zwar geordnet, die finanzwirtschaftlichen Aussichten seien jedoch für alle Städte weniger günstig. Aufgabe der Stadtverwaltung und des Kollegiums sei es, mit wohlüberlegter Sparsamkeit die Geschicke der Stadt durch die bevorstehende schwierige Zeit hindurchzulenken. Darauf nahm der Vorsitzende von den Stadtverordneten, die das Vertrauen der gesamten Bürgerschaft in ihr Ehrenamt berufen hat, durch Handschlag an Eidesstatt die Erklärung entgegen, daß sie zur gewissenhaften Ausübung ihrer Pflichten bereit seien. Da Einsprüche gegen die am 17. November ds. Js. getätigte Wahl der Stadtverordneten innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfolgt sind, wurde die Gültigkeit der Wahl einstimmig ausgesprochen. Dem Ersuchen des Kreisausschusses, für die bereits erhaltenen u. in der Folgezeit zu erwartenden Hauszinssteuerdarlehen eine Verpflichtungserklärung abzugeben, wurde zugestimmt. Die Erhebungsform der Schulbeiträge für die Berufsschule der Stadt Anholt wurde durch eine neue Ortssatzung festgelegt und die Höhe der Beiträge für das Jahr 1929, vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, beschlossen. Wie in den vergangenen Jahren, so soll auch in diesem Jahre einer Anzahl bedürftiger Personen zum Weihnachtsfeste eine Wohlfahrtsbeihilfe gewährt werden. Unter Punkt Verschiedenes wurden einige kleinere Anträge erledigt. Zum Schluß gab der Vorsitzende eine eingehende Mitteilung über den Stand der Ab- und Aussiedlungsangelegenheit, die einen nennenswerten Fortschritt dadurch zu verzeichnen hat, daß in den letzten Tagen örtliche Besichtigungen der Grenzstrecken und anschließend Besprechungen stattfanden, an welchen die zuständigen deutschen wie auch holländischen Behörden teilnahmen.

* **Olfen**, 22. Dezember. **Eine blinde Schießerei.** Eine Schießerei, die üble Folgen haben konnte, entstand in der Bauerschaft Vinnum. Nach Ausübung der Jagd begab sich eine Jagdgesellschaft in den Abendstunden auf den Weg nach Hause. Einer feuerte mehrere Schüsse aus seinem Jagdgewehr ab. Der Müller Schroer, der sich in der Nähe seiner Wohnung befand, eilte in seine Wohnung und feuerte ebenfalls mehrere Schüsse ab. Nunmehr entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht. Auf beiden Seiten wurde geschossen, keiner wußte, mit welchem Gegner er es zu tun hatte. Nach kurzem Gefecht zogen sich die Kämpfer zurück. Verletzt wurde glücklicherweise keine Person.



Betten
nur bei
Hermann Pottmeyer
Denn
Betten müssen gut sein. 10274



Macht es nicht wie jene! –
Spart in der Jugend, dann leidet Ihr im Alter keine Not!
Spargelder nehmen wir zu günstigen Zinssätzen an und bieten Sicherheit für alle Einlagen. 10612
Gewerbebank Bocholt



Statt Karten

Gertrud Hüls
Bernhard Göring

VERLOBTE

Bocholt, Weihnachten 1929
Grabenstr. 1

2694g

Statt Karten

Gertrud Frenk
Johannes Wehning

VERLOBTE

Rhede — Bocholt
Weihnachten 1929

2697g

Lotte Swintkowiak
Willy Sinnack

VERLOBTE

Groß-Christinenberg bei Stettin — Bocholt i. W.
Weihnachten 1929

10729g

Elisabeth Duesing
Felix Wollner

VERLOBTE

Anholt — Coesfeld i. W.
Weihnachten 1929

10800g

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Peter Nellessen

findet statt am Samstag morgen 8.30 Uhr. in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Stadtomnibus.

Am ersten Weihnachtstag fährt der Stadt-Omnibus zu den Frühmessen. Ab 12 Uhr fallen die Linien Nordallee — Dingdener Straße, Fildeken — Kaisergarten aus, nach Aalten ab Markt 14,05 und 19.45 Uhr, nach Rhede fahrplanmäßig, nach Sachsenstraße ab Markt 13.50, 15.50, 16.10, 16.30, 16.50, 17.50, 18.10, 18.30, 18.50 Uhr. (10 810

Die Betriebsleitung.

D. J. K.
Turnverein Liedern.

Am zweiten Weihnachtstag sowie Sonntag, den 29. Dezember, im Jugendheim Aufführung des 5aktigen Volksstückes

„Als er wiederkam"

— Anfang an beiden Tagen 5 Uhr. —

Alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

10 787) Der Vorstand.

Zentralverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Rhede

Am Sonntag, den 29. Dezember, gleich nach dem Hochamt, findet im Saale der Witwe Jos. Heinrichs die diesjährige (10 804

General-Versammlung

statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Verschiedenes.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Eierverwertungs-genossenschaft

Haldern, Ringenberg, Dingden.

Versammlung

Freitag, den 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr, bei Schleifen, Dingden.

10 788) Der Vorstand.

Erstklassige Existenz

bei einem monatlichen Einkommen von 600.— Reichsmark und mehr bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unter B. M. 2132 an Postschließfach 330, Braunschweig. (10 805

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Marianne mit Herrn Ernst Lefert zeige ich an.

Frau Dr. Terheggen
Josefine geb. Hecking.

Köln, Trajanstraße 41

Meine Verlobung mit Frl. Marianne Terheggen, Tochter des verstorbenen Apothekenbesitzers Herrn Dr. Alois Terheggen u. seiner Frau Gemahlin Josefine, geb. Hecking, beehre ich mich anzuzeigen.

Ernst Lefert

Düsseldorf-Oberkassel, Schorlemerstr. 1

Weihnachten 1929.

10790g

Carl Vogel
Architekt
Liddy Vogel
geb. Terben
Vermählte

Detroit (U. S. A.), Weihnachten 1929.

10778g

Hotel „Zur Post"

Am 2. Weihnachtstag:

KONZERT

k10795



Für die Söhne für den Gatten kauft bei Emschermann Krawatten

Apollo-Theater

Dienstag, Mittwoch (1. Weihnachtstag), Donnerstag (2. Weihnachtstag):

Das große Festprogramm!

Ein Filmwerk von großer Spannung und Dramatik mit **Fritz Kortner, Renee Heribel** und **Theodor Loos** in:



DIE NACHT DES SCHRECKENS

Ein Großfilm vom Sieg der Liebe über Haß und Rache, gepaart mit stärkster Spannung und Sensationen in 8 Akten.

Ein Filmwerk größten Formats

Dazu:

LIONEL BARYMORE

in dem sensationellen Kriminalfilm:

Null Uhr

Die geheimnisvolle Villa des Professors Barton mit ihren verschiebbaren Wänden bildet den Schauplatz einer tollen atemraubenden Verbrecherjagd in 8 Akten.

Außerdem Lustspiel und Kulturfilm.

Geöffnet Wochentags von 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr an.

Freitag vollständig neuer Spielplan. k10.99

DRUCKSACHEN
aller Art liefert schnell und billig
J. & A. TEMMING

Hotel Lindenhof

An beiden Weihnachtstagen das erstklassige Cabaret-Programm

Ruth von Hagedorn
Tanzkünstlerin

Clown Merton und Partnerin
der Musikclown mit Tanzrevue
„Im Tempo der Zeit"
(Exzentrische Komik und Tanz)

Richard Goldeck
Humorist und Conférencier
(von der „Jungmühle" Düsseldorf.

Am 2. Feiertage von 11—1 Uhr

Matinee.

Ich bemerke, daß sich dieses Programm nur aus Künstlern hervorragenden Rufes zusammensetzt, die unzweifelhaft den größten Beifall des Publikums finden werden.

Paul Hötger.

Kronenburg

Am 2. Weihnachtstage ab 5 Uhr:

TANZ

Zum „Großen Kurfürsten"

Am 2. Weihnachtstag ab 5 Uhr

TANZ

Entreé 1,— Mk.

H. Kranefeld.

Der Saal ist angenehm geheizt.

„Zum steifen Arm"

Am 2. Weihnachtstage ab 6 Uhr: k10806

KONZERT

Restaurant BERNH. GROTSTABEL

Am 2. Weihnachtstag ab 7 Uhr

TANZ

Erstklassige Musik

Am 2. Weihnachtstag kommt die Stimmungskapelle

„Roberti"-Düsseldorf.

Alles kommt und geht zum

„Westfälischen Hof"

(Inh. W. Scholten)

Von 11—1 Uhr:

Matinee

Ab 4 Uhr:

Humor und Stimmung

Kein Kellneraufschlag. 10489

Kinderwagen

Auswahl Puppenwagen :: Auswahl Kinderfahrzeuge. Fragen Sie meine bisherigen Kunden; ich habe bekannt niedrige Preise.

Garantie für solide Waren.

Clem. Kamperschroer

Reparaturwerkstatt k10659

Siekenhof, Nähe Gasthof H. Puhe.

Holz-Verkauf

Am Montag, den 30. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, lassen die Erben W. Lüyken auf Köpershof in Nordbrock meistbietend auf Kredit verkaufen: (10 347

20 Rm. Eichen für Bau- u. Geschirrholz
60 Rm. Eichen für Frechtwagen
10 Rm. Lärchen für Bauholz
10 Rm. Weymutskiefern
25 Rm. schwere u. leichte Balkenschlieten
10 Rm. Brennholz

Der Verkauf beginnt im Bocholter Armenkampe.

Dingden. W. Kösters.

Bedeutende Mineralölgroßhandlung sucht zum Verkauf von Maschinenölen sowie Autoölen an Industrie und Autobesitzer möglichst eingeführten Herrn als

Vertreter

gegen hohe Provision, eventl. Spesenzuschuß. Angebote unter Nr. 6850 an Annoncen-Foerster, Düsseldorf 8. (10 807

Capitol-Theater

Nur 2 Tage!

Dienstag und Mittwoch (1. Weihnachtstag)

Das große Weihnachtsprogramm!

Ein Film, dessen Eindruck niemand vergessen wird, ist der im Rahmen einer spannenden Handlung sich abspielende große Seemannsfilm:

Küsse, die... töten

(Verheimlichte Sünden)

Eine Warnung vor der schlimmsten Geißel der Menschheit. Dieses hochinteressante und spannende 8aktige Filmwerk ist vom Zentral-Institut Berlin

als volksbildend anerkannt.

Zweitens der fesselnde **Boxsport- und Sensationsfilm** mit **Julian Hall Davis und Carl Beison** in:



Eines starken Mannes Liebe

(Der Box-Weltmeister)

Ein spannendes und lebenswahres Bild aus der Welt des Boxringes. 7 Akte aus dem Leben eines Boxers.

Außerdem

Lustspiel und Kulturfilm

Geöffnet: **Wochentags von 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr an.**

Donnerstag (2. Weihnachtstag) **vollständig neues Programm!**

Alles Nähere am Theater ersichtlich!

Als Weihnachtsgeschenk!

für die Dame und für den Herrn das unentbehrliche

Halstuch

der vornehme seidene

Cachenez

Frau E. Karde — Osterstraße 25

Geschäfts-Verlegung

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich meinen

Damen- und Herren-Friseursalon

nach

Nobelstr. 9

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch weiterhin um geneigten Zuspruch

k10792 **Richard Brähler.**

Ant. Mayland

Holzhandlung und Sägewerk

BOCHOLT k10316

Lohnschnitt

wird prompt und billig ausgeführt.

Nähkursus Dingden

Werde vom 7. Januar ab einen **Nähkursus** abhalten. k2695

Anmeldungen erbeten

Gertrud Kathage,
Damenschneidermeisterin.

Ein gebrauchter

Gasbadeofen

nebst emaillierter

Badewanne

zu kaufen gesucht.

Dortselbst zwei gebrauchte (2691

Klosetts

(Wasserspülung) billig zu verkaufen

Dingdenerstr. 189

Wohnung

4 Zimmer, Bade- und Vorratsraum, sofort zu vermieten. Offerten erbeten unter Nr. 10 802 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die (10 795

Ein deckfähiger

Zuchteber

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Hagelschaden

Schuppen befestigt Dr. Erfle's echter Hagelschutz-Grün

Mk. 1.65 Mk. 2,40

Hochprozentig!

Stern-Drogerie

A. Steiner & Grote.

Nordstraße 9

St. Georgius-Schützen-Verein.

Donnerstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), nachmittags und abends (10 776

Veranstaltung

lt. Winterprogramm.

Der Vorstand.

(Am ersten Weihnachtstag bleiben die Wirtschaftsräume des Schützenhauses geschlossen.

Bocholter Krieger-Verein.

Die

Weihnachtsfeier

mit Kinderbescherung findet am 6. Januar 1930 (Hl. 3 Könige), nachmittags 5 Uhr, im „Großen Kurfürsten" statt. Für jedes zu bescherende Kind unter 14 Jahren ist eine Karte zu lösen. Für jede Karte müssen 25 Pf. entrichtet werden. Dieselben werden am 2. Weihnachtsfeier u. Neujahr bei Berrh. Anschlag, Nebenstraße, ausgegeben. Die letzte Quittung über die gezahlten Beiträge ist vorzulegen.

Der Vorstand.

Pelz-handschuh

verloren Samstag abend Hohenzollernstraße. Abzugeben gegen Belohnung **Kaiser Wilhelmstr. 16.**

Dürkopp Nähmaschinen für Haushalt u. Gewerbe, auch **Tischmaschinen** als **Weihnachtsgeschenk** billigst, reelle Preise.

Nähmaschinen-Reparaturen.

Heinrich Rose,
Nobelstraße. 10781g

Beilage

Die

Einc

:: Moskau, 2

missariats, Sim

matische Kommis

sowjet ein Prot

bei der Ostchine

jetkonsulate und

Mandschurei sowie

unternehmungen i

wieder errich

und der Sowjetu

land wieder

der Truppen

Personen werden

Forden entwaf

Truppen und

Frage der Wied

Beziehungen

bleibt offen bis zu

anberaumten russi

alle Streitfragen

Protokoll begeben

Rudy, der Vized

ihr Amt anzut

Die chinesisch

Konf

• Peking, 23.

amtlich mit, daß

teilungen zwischen

gierung getroffenen

Wiederherstellung

ziehen, nicht b

Neue pi

† Stadt des Ve

schlusses seines Pr

neue Enzykli

Quinquagesimo a

Priesterweihe in de

rano erinnert und

gehenden Jahres a

Jahres erwähnt de

schen Frage du

Lateranverträge, in

Konkordat unauflösl

in Italien, sondern

lichsten Früchte zeiti

ten trotz sehr ernster

lordate hin, darunt

verlängert schlie

Juni 1930.

Berliner

× Berlin, 23. De

schluß an die Ausspra

liner Bezirksämter a

lassen, die sich mit

Berliner Sparprogra

die Maßnahmen dar

Ultimoschwieri

erforderlich sind. M

die Haushaltsgebahr

also bis zum Ablauf

und was im einzelne

werden kann. Darüb

am 1. April 1930 t

Ausgaberahmen für

durchgeprüft werden.

Keine Polarfa

im

° Friedrichshafen,

rechnet, wie zuverläss

die von der Aero-A

dem Luftschiff stattfin

schiffbau Zeppelin al

vergeblich ver

rungsfrage zu l

tenen Zeit wäre es j

lichen Arbeiten am

Navigationsinstrumen

Zeitpunkt des Starte

Zeppelin hat infolged

Probearbeiten für and

dem Gebiete des Verk

Vorbereitung erforder

Fahrt nach Süd

Juni, inbetracht.

Die Sturmf

— Bremen, 22. D

der gestern nachmittag

haven anlegte, sind zu

Fracht angekommen.

Werte von 2,5 Million

mitgemacht. Der grö

England geblieben

Stimmung vom N

Cuno von der Hapa

mitgemacht haben, wa

Die Beilegung des russisch-chinesischen Konflikts.

Eine Kapitulation.

:: **Moskau**, 22. Dez. Der Vertreter des Außenkommissariats, Simanowski, und der chinesische diplomatische Kommissar, Tsai, unterzeichneten in Chabarowsk ein Protokoll, in welchem der status quo ante bei der Ostchinabahn wiederhergestellt und die Sowjetkonsulate und die Sowjethandelsorganisationen in der Mandschurei sowie die chinesischen Konsulate und Handelsunternehmungen im sowjettistischen fernen Osten sofort wieder errichtet werden. An den Grenzen Chinas und der Sowjetunion wird sofort der Friedenszustand wieder hergestellt unter Abberufung der Truppen beider Länder. Sämtliche verhafteten Personen werden freigelassen. Die chinesischen Behörden entwaffnen die weißgardistischen Truppen und weisen deren Leiter aus. Die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und China bleibt offen bis zu der in Moskau für den 25. Jan. 1930 anberaumten russisch-chinesischen Konferenz, auf der alle Streitfragen geregelt werden sollen. Nach diesem Protokoll begeben sich der neue Direktor der Ostchinabahn Rudy, der Vizedirektor Denissow nach Charbin, um ihr Amt anzutreten.

★

Die chinesische Regierung gegen eine Konferenz in Moskau.

• **Peking**, 23. Dez. Die chinesische Regierung teilt amtlich mit, daß die nach russischen amtlichen Mitteilungen zwischen der Muldener und Moskauer Regierung getroffenen Vereinbarungen, die sich auf die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen beziehen, nicht bestätigt werden könnten. Die chinesische Zentralregierung erklärt, sie könne sich mit der Einberufung der russisch-chinesischen Konferenz nach Moskau nicht einverstanden erklären und schlage vor, diese Konferenz in China stattfinden zu lassen. Weiter soll der chinesische Außenminister Dr. Wang erklärt haben, daß die Abmachungen zwischen Mukden und Moskau von der chinesischen Zentralregierung nicht ratifiziert würden, weil Mukden Moskau zu große Zugeständnisse gemacht habe.

★

Das Protokoll ratifiziert.

:: **Peking**, 23. Dez. Marschall Tschanghsuelinang hat am Mittwoch dem stellvertretenden Außenkommissar der Sowjetunion, Litwinow, telegraphiert, daß er das gemeinsame Protokoll zur Beilegung des russisch-chinesischen Streitfalls ratifiziert habe. Das Abkommen ist am heutigen Montag um 12 Uhr in Kraft getreten. Sämtliche russischen Gefangenen werden aus den chinesischen Gefängnissen entlassen. Wie weiter gemeldet wird, hat Marschall Tschanghsueliang einen Befehl zur Demobilisierung der chinesischen Armee in der Nordmandschurei unterschrieben.

★

Ein Erfolg der Nanking-Regierung.

:?: **London**, 23. Dez. Der Gouverneur der Provinz Schansi, der es bisher abgelehnt hatte, seine Einstellung gegenüber der Nanking-Regierung und den am Bürgerkrieg beteiligten Heerführern bekanntzugeben, hat nach Pekinger Meldungen nunmehr ein Rundtelegramm ergehen lassen, in dem die Unterstützung der Nanking-Regierung gegen die sogenannten Reorganisten zugesagt wird. Das Telegramm trägt auch die Unterschriften von Marschall Tschanghsueliang und vier angesehenen militärischen Führern des Südens. Der Aufstand gegen Nanking ist nunmehr auf die Generale Tang und Tschangfakwei sowie Wangtsching beschränkt.

Neue päpstliche Enzyklika.

✝ **Stadt des Vatikans**, 23. Dez. Aus Anlaß des Abschlusses seines Priesterjubiläums hat der Papst eine neue Enzyklika beginnend mit den Worten Quinquagesimo anno erlassen, in der er an seine Priesterweihe in der Basilika San Giovanni in Laterano erinnert und sodann die Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres aufzählt. Als größte Begebenheit des Jahres erwähnt der Papst die Lösung der römischen Frage durch die tiefreligiöse Auffassung der Lateranverträge, in denen der politische Vertrag und das Konkordat unauflöslich verbunden seien und die nicht nur in Italien, sondern in allen Teilen der Welt die erfreulichsten Früchte zeitigten. Der Papst weist auf die anderen trotz sehr ernster Schwierigkeiten abgeschlossenen Konkordate hin, darunter dasjenige mit Preußen und verlängert schließlich das Jubiläum bis Ende Juni 1930.

Berliner Sparmaßnahmen.

× **Berlin**, 23. Dez. Bürgermeister Scholz hat im Anschluß an die Aussprache mit den Vorsitzenden der 20 Berliner Bezirksämter an diese eine Verfügung ergehen lassen, die sich mit den nächstliegenden Aufgaben des Berliner Sparprogramms befaßt. Die Verfügung legt die Maßnahmen dar, die zur Ueberwindung der Ultimoschwierigkeiten in den nächsten Wochen erforderlich sind. Weiter soll geprüft werden, wie sich die Haushaltsgebahrung in den nächsten drei Monaten, also bis zum Ablauf des Haushaltsjahres 1929, gestaltet und was im einzelnen bis dahin an Ausgaben zugelassen werden kann. Darüber hinaus soll bereits jetzt für das am 1. April 1930 beginnende Haushaltsjahr 1930 der Ausgaberahmen für alle Verwaltungen der Stadt genau durchgeprüft werden.

Keine Polarfahrt des „Graf Zeppelin" im nächsten Jahr.

° **Friedrichshafen**, 23. Dez. Der Luftschiffbau Zeppelin rechnet, wie zuverlässig verlautet, nicht mehr damit, daß die von der Aero-Arctic geplante Polarexpedition mit dem Luftschiff stattfinden wird, nachdem sowohl der Luftschiffbau Zeppelin als auch die Aero-Arctic selbst bisher vergeblich versucht haben, die Versicherungsfrage zu lösen. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit wäre es jetzt kaum noch möglich, die erforderlichen Arbeiten am Schiff und gewisse wissenschaftliche Navigationsinstrumente rechtzeitig bis zum vorgesehenen Zeitpunkt des Startes fertigzustellen. Der Luftschiffbau Zeppelin hat infolgedessen bereits seit einigen Tagen die Vorarbeiten für andere Pläne aufgenommen, die auf dem Gebiete des Verkehrs liegen und eine mehrmonatige Vorbereitung erfordern. In erster Linie kommt eine Fahrt nach Südamerika, etwa im Mai oder Juni, inbetracht.

Die Sturmfahrt der „Bremen".

— **Bremen**, 22. Dez. Mit dem Dampfer „Bremen", der gestern nachmittag an dem Kolumbuskai in Bremerhaven anlegte, sind rund 1800 Fahrgäste und 11 000 Sack Fracht angekommen. Auch eine Sendung Gold im Werte von 2,5 Millionen englische Pfund haben die Reise mitgemacht. Der größte Teil davon ist allerdings in England geblieben. Zu den Genreldirektoren Geheimrat Stimming vom Norddeutschen Lloyd und Geheimrat Cuno von der Hapag, die die Reise von Newyork aus mitgemacht haben, war in Southampton noch Generaldirektor Gläßel vom Norddeutschen Lloyd hinzugekommen. In einer Unterhaltung dieser Herren aus der deutschen Ueberseeschiffahrt mit Vertretern der Presse teilten Geheimrat Stimming und Geheimrat Cuno bezüglich der Sturmfahrt der „Bremen" und der Meldungen über große Beschädigungen der „Bremen" mit, daß die Ausbesserung sämtlicher Beschädigungen der „Bremen" auf dieser Sturmfahrt nur 2000 Dollar gekostet hätte sowie daß die „Bremen" bereits 30 Stunden nach der Ankunft in Newyork wieder in See gegangen sei und eine ausgezeichnete Reise Newyork—Bremerhaven gehabt habe, auch fahrplanmäßig in Cherbourg und Bremerhaven angekommen sei. Generaldirektor Cuno bemerkte bei dieser Unterhaltung, daß sich die „Bremen" ganz ausgezeichnet bewährt habe.

„Columbus" im Sturm beschädigt.

— **Newyork**, 23. Dez. Der deutsche Dampfer „Columbus" signalisierte auf der Höhe von Newyork um 1 Uhr nachts (MEZ.), daß seine Steuerbordmaschine ausgesetzt habe. Von dem Newyorker Agenten wurden deswegen sogleich zwei Schlepper ausgesandt, mit deren Hilfe der Dampfer um 4 Uhr 5 Min. an der Quarantänestation eintraf. Wie von der Schiffsleitung mitgeteilt wurde ist die Beschädigung der Maschine auf das schwere Wetter zurückzuführen, mit dem der Dampfer unterwegs zu kämpfen hatte und wodurch bereits eine Verspätung von mehr als einem Tag verursacht wurde. Der Dampfer war von Southampton am 14. abgefahren. Der Dampfer machte seine erste Fahrt nachdem er im Juli aus dem Verkehr gezogen war, um neue stärkere Turbinen zu erhalten, mit denen er eine Geschwindigkeit von 25 Knoten entwickelte. Der „Columbus" hatte 812 Fahrgäste an Bord darunter etwa 200 in der ersten Klasse.

Schwere Verwüstungen durch eine Wasserhose.

Ein Toter, mehrere Verletzte.

× **Paris**, 23. Dez. Eine Wasserhose, begleitet von Schneefällen, hat in der Ortschaft Béziers bei Montpelliers großen Schaden angerichtet. Zwei alte Häuser stürzten ein und begruben die Bewohner unter den Trümmern. Feuerwehr, Polizei und Militär haben die erste Hilfe geleistet. Bis 22 Uhr sind ein Toter und zehn mehr oder weniger Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen worden. Die Aufräumungsarbeiten sind dadurch erschwert, daß weiterhin Einsturzgefahr droht.

Das Einsturzunglück von Béziers.

:•: **Paris**, 23. Dez. Nach einer Blättermeldung wurden aus den Trümmern der beiden in Béziers eingestürzten Häuser bis gestern abend sieben Tote und 11 Verletzte geborgen.

Eine italienische Ortschaft niedergebrannt.

)!(**Trient**, 23. Dez. In der vergangenen Nacht ist die Gemeinde San Giorgio bei Arco einem Großfeuer zum Opfer gefallen. In einem Wohnhaus war ein Schornsteinbrand entstanden, der mit erschreckender Schnelligkeit um sich griff. Sämtliche Häuser der Gemeinde sind niedergebrannt. Die Helfer mußten sich darauf beschränken, die Dorfbewohner zu retten, wobei zwei Soldaten Verletzungen erlitten.

Die Aufbahrung des Tiroler Freiheitskämpfers Dr. Noldin.



Unter ungewöhnlicher Beteiligung seiner deutschen Stammesgenossen wurde der verstorbene Vorkämpfer des Deutschtums in Südtirol, Rechtsanwalt Dr. Noldin, in Salurn beigesetzt. — Unser Bild zeigt die Aufbahrung Dr. Noldins inmitten zahlloser Blumenkränze.

Schweres Bauunglück in Berlin.



Auf einem Neubau in Berlin-Wilmersdorf stürzte eine Mauer ein und begrub vier Arbeiter unter sich. Einer von ihnen wurde getötet, die drei anderen kamen mit Verletzungen davon. — Unser Bild zeigt die Unglücksstätte und die Trümmer der eingestürzten Mauer.

Ausfahrt der englischen Walfisch-Forschungsexpedition.



In London verließ dieser Tage ein für die Antarktis bestimmtes Spezialschiff „Discovery II" mit einer großen Anzahl von Sachverständigen an Bord die Docks von Sanct Catherine, um in den südlichen Eisregionen in dreijähriger Studienzeit die Gefahr der Ausrottung der Walfische und die Sicherstellung der Walfangindustrie zu untersuchen. Um gegen den Druck des Eises gewappnet zu sein, ist das Schiff nach einer besonderen Konstruktion und ganz aus Stahl erbaut.

Friede.

Von

Heinz Gottwald.

I.

Sie hat sich in ihrer dürftigen Wohnung mit einem bescheidenen Hausrat umgeben, die alte Frau, bei der ich wohne. Tagsüber sitzt sie in ihrer Küche in einem halbzerfallenen Lehnstuhle an ihrem Herd. Er ist wacklig und kracklig, dieser Lehnstuhl, wacklig und kracklig wie sie selbst. Aber er wird seine Dienste schon noch eine Weile tun. Es wird nicht gar zu lange mehr währen, bis sie leise hinüberschlummert. Nein, gewiß nicht.

Das Wasser im Kessel dampft und summt. Welche Weisen mögen ihr daraus werden!?

II.

Allabendlich, ehe die alte Frau den müden, altersschwachen Leib bettet, sind die Feierstunden ihrer Seele. Dann geht sie in ihr stilles Kämmerlein und tritt vor ihren kleinen Hausaltar. Ihre zitternden Hände, einen Rosenkranz haltend, schließen sich zum Gebet. Demütig ist das tränende Auge, tief nach innen gerichtet.

Die Lichter der herabgetropften Kerzen hüpfen auf und nieder . . . . auf und nieder.

III.

Sie hat ihn sich selbst errichtet, den kleinen Hausaltar, vor dem sie steht. Die Mutter Gottes, mit einem schönen blauen Mantel angetan, tront darauf, der sie von oben bis unten umfließt. Sie hält das Jesukindlein auf dem Arme.

Kleine Wachskerzen in winzigen Leuchtern stehen herum. Auch einige künstliche Blumen. Die haben blasse vergilbte Farben. Sie sind ein wenig verstaubt und neigen die Köpfchen zur Erde.

Die Lichter der herabgetropften Kerzen hüpfen auf und nieder . . . . auf und nieder.

Heitere Welt.

Imitator.

„Was ist dein Vater?"

„Wurm-Imitator!"

„Was?"

„Ja, er macht die Wurmlöcher in die Antikmöbel!"

*

Das Mittel.

Friseur (zum Kunden): „Dieses Haarelixir ist meine eigene Erfindung. Wenn Sie mit dem Erfolg nicht zufrieden sind, bekommen Sie zwei Flaschen gratis!"

*

Der Unfall.

„Eben ist das Dienstmädchen aus dem Fenster gefallen!"

„Laß sie! Sie hat heute Ausgang!"

Verlobte kaufen Ihre **Möbel, Teppiche, Dekorationen** vorteilhaft in meiner auswahlreichsten Ausstellung für Wohnungs-Einrichtungen.

Ständige Ausstellung von über 150 kompl. Zimmern

Heinrich Heidmeier Münster, Bahnhofstraße 60

Links vom Bahnhof.

Persönliche fachmännische Leitung • Freie Autoanlieferung.



Weihnachten

Ausgewählte Mittag- und Abend-Essen

Hotel-Restaurant Küpper-Fechtrup
Münster in Westf.

Am 1. Weihnachtstag bleibt das Restaurant ab 3 Uhr nachmittags geschlossen.

Regierungsbezirk Münster i. W.

Nutzholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebotes sollen in den Fürstlich Salm-Salmschen Forstrevieren Schüttenstein, Dinaden, Rhede Furlo, Borken (Kr Borken i. W.), Breden, Stadtlohn, Almsick Ahaus (Kreis Ahaus i. W.)

ca. 2800 fm Eichen
1.–4. Klasse,
ca. 120 fm Buchen
2.–4. Klasse,
ca. 4015 fm Kiefern
1.–3. Klasse,

in 24 Losen unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Die Gebote sind pro fm, nach Losen, Holzarten und Homa-Klassen getrennt, mit der Aufschrift „Submission" bis zum 14. Januar 1930 an das unterzeichnete Forstamt oder an die Fürstliche Generalverwaltung in Anholt i. Westf. mit dem Bemerken einzureichen, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwerfen.

Diese, sowie die Loseinteilungen sind vom Forstamte zu beziehen. Die Mitteilung, wem evtl. der Zuschlag erteilt ist, erfolgt am 16. Januar 1930, nachmittags 4 Uhr, auf dem Fürstlichen Domänenamt in Bocholt, Westend Nr 44

Stadtlohn, den 19. Dezember 1929.
Telephon-Nr 429

Fürstlich Salm-Salmsches Forstamt.

Nutzholzverkauf

Im Suthen'schen Linnert werden am Dienstag, den 7. Januar 1930, vormittags 10 Uhr beginnend, folgende eingeschlagenen Hölzer nummerweise meistbietend verkauft:

11 Lärchen mit 18.84 fm.
25 Kiefern „ 36.54 „
1 Fichte „ 1.96 „
2 Eichen „ 2.72 „

Versammlung auf Schloß Suthen.

Förster Lohf, Suthen bei Haltern (Telephon Haltern 407) zeigt das Holz an.

Graf von Westerholt'sche Hauptverwaltung.

Ländliche Besitzung.

Größtenteils fast neue **Gebäulichkeiten** mit Garten usw. an einer Eisenbahnstation am Niederrhein gelegen, worin sehr ausgedehnte Gastwirtschaft mit Saalbetrieb, Kolonialwaren-, Kohlen-, Kunstdünger und Getreidegeschäft seit langen Jahren mit bestem Erfolge betrieben wird, soll wegen Krankheit des Eigentümers baldmöglichst verkauft werden. Die Geschäfte sind umfangreich und lohnend und würden auch zwei Erwerber ausreichend beschäftigen und entschädigen.

Nur ernstliche Reflektanten von gutem Rufe mit 30—40000 Tausend Mark Barvermögen erwünscht.

Wilh. Kampschulte,
Wesel a. Rh., Viktor 1.

Bauernhof

von 70 bis 125 Morgen

evtl. auch bis zu 200 Morgen, nur guter Boden mit guten Gebäuden, in guter Lage des Münsterlandes, gegen **bare Auszahlung** sofort zu **kaufen gesucht.** Angebote, die streng verschwiegen behandelt werden unter B T 737 an die Ang.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Erfinder — Vorwärtsstrebende

5000 Mark Belohnung

Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11.



Fuchswitterung Mk. 3,50 für **Marder, Iltis** auf M. 3.— lockt d. Tiere aus weiter Entfernung an. Für **Maulwurf** M. 3.— für **Fische** Zibet M. 3.—. Reicht den ganz. Winter aus. Patentamt Berlin gesch. Tausende Dankschr. **Krähenaffit** für 100 Krähen M. 3.50, **Rattenaffit** f. 50 Ratten M. 3.—, **Sprengbomben** für Raubzeug, Stck. 1.50 M. 4.50. Liste, Drucksachen gratis. **Jagdbüchlein** m. Spuren über, geheim. Lehren gratis das. Weltversand Kieferle, Randegg Baden.

Zeno - Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Auf ein Gut in der Nähe von Billerbeck wird zum 1. April 1930 ein kath. braves prop. **Mädchen** im Alter von 15—17 Jahren, welches nicht melken braucht, gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung.

Frau Franz Eswig, Hamern b. Billerbeck.

Zum 1. Januar suche ich ein älteres

Mädchen

zur selbständ. Führung meines Geschäftshaushaltes. Zwei Mädchen vorhanden. Sept 12185

Konditorei Räder, Münster i. W., Ludgeristraße 85

Perfekte p16853

Steno-Typistin

f. Anwaltsbüro gesucht. Antritt sofort.

Angeb. unt. Nr R 3232 an die Allg. Zeitung in Coesfeld

Pferdebehandlung in Münster i. W. sucht einen zuverlässigen, selbständigen

Pferdepfleger

Derselbe muß im Einfahren und Aufscheeren bewandert sein. Angebote mit Zeugn. unter B F 771 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Erfinder Gedankenblitze — Erwerbsmöglichkeit. Broschüre geg. Porto. Pat.-Ing. Ebel, Breslau. g12799 Bohrauer Str. 55.

Suche zum 1. Februar einen braven kath.

Ackerknecht

der gut mit Pferden umgehen kann. Voller Familienanschluß und Gehalt Landw. Lohn oder Köttersohn bevorzugt.

Angeb. unt. B 1763 an die Dorstener Volksztg. in Dorsten

Bürogehilfe

in Anwalts- und Notariatsgeschäften erfahr., für sofort gesucht.

Angeb. unt. Nr C 1593 an die Allg. Zeitung in Coesfeld. p16854

Roggenstroh und Haferstroh

gebündelt und gepreßt, liefert preiswert

Heinrich Krämer, Sudenwick Kr. Borken. Tel. Isselburg 75

Zu verkaufen:

1 12/50 PS. Opel-Lim., 5sitzig,
1 11/40 PS. Chrysler- „ 5sitzig
1 7/35 PS. Opel- „ 5sitzig,
1 13/40 PS. Ford- „ 5sitzig,
1 6/25 PS. Brennabor-Lim., 4sitzig,
1 4/16 PS. Opel, offen, 2sitzig.

Wagen sind gebraucht, befinden sich in gutem Zustande und werden billig abgegeben.

Gebr. Welsing, Kraftfahrzeuge, Borken. Tel. 217.



Private Installationsfirma der elektrotechnischen Branche sucht für Projektion und Aquisition

Elektro-Ingenieure

die ähnliche Posten bekleidet haben. Es kommen die Teile des südwestlichen Münsterlandes in Frage. Den Bewerbungen sind beizufügen Lebenslauf, Zeugnisabschriftu. Gehaltsansprüche. Die Angebote sind zu richten unt. B T 765 an die Ang.-Verw. der Zeno in Münster.

Die Eierpreise steigen

aber auch die Gewinne der Geflügelhalter, so'ern **Muskator-Eiermehl** verfüttert wird. Der Eierertrag wird durch Muskator-Futter selbst im Herbst und Winter noch erhöht.

Muskator

Druckschriften und Proben kostenlos von ihrem Händler oder dem Hersteller

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H., Düsseldorf-Hafen.

Generalvertretung und En-gros-Niederlage:
Jos. Verschüer, Rheine i. Westf. Fernruf 387.
Chr. Fohrmann, Getreide u. Futtermittel, **Werne a. d. Lippe.** Telephon 34.



Vertreter: **Carl Neth, Münster i. Westf.,** Hohenzollernhöhe 17

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen die im weiteren Münsterlande, also über das engere Stadtgebiet hinaus, bekanntgegeben werden sollen, finden in der Zeno die größte Verbreitung.

Für schnellste Mitteilung weit und breit im Münsterlande sorgt Zeno durch das frühe Erscheinen als Morgenzeitung.

Bettnässen

so ortige Anhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.

Dr. med. Eisenbach, München I 247, Bayerstraße 35 II.

Versandgeschäft

richte allerorts ein. E. R. Berthold, Halle S.

Ich spare

bei der Kasse, die mir **höchste Sicherheit** bietet, die mir meine **alten** Spareinlagen **hoch** aufwertet, die mir die **höchsten** Zinsen zahlt

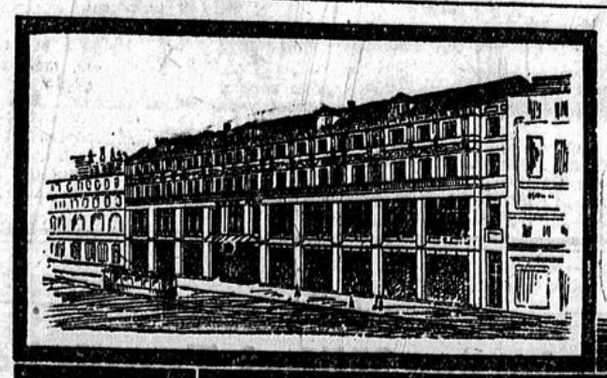
bei dem

Coesfelder Spar- und Darlehnskassen-Verein

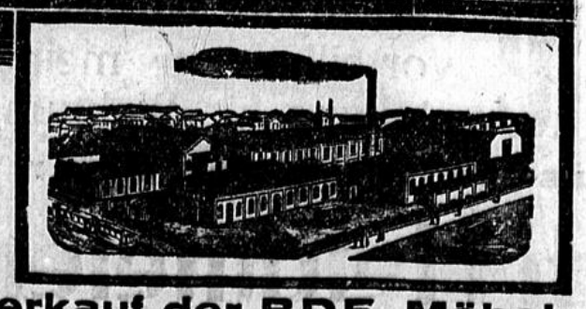
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,

bei dem ich eine

Aufwertung von **17½%** erhalte.



STÄNDIGE MUSTER-AUSSTELLUNG U. VERKAUF NUR WESTENHELLWEG 57,59,61,63



INNENAUSBAU VON VILLEN, GESCHÄFTSHÄUSERN, VERWALTUNGSGEBÄUDEN, CAFÉS, KONDITOREIEN U. S. W.

Alleinverkauf der BDE-Möbel.

MÖBEL

QUALITÄTSARBEIT
MODERNE FORMEN
DABEI PREISWERT

finden Sie in unserer Ausstellung

WESTENHELLWEG 57/63

welche mit 2000 qm Grundfläche zu den größten Westdeutschlands gehört. Ueber 100 tert ge Wohnräume, Herren-, Speise-, Schlaf-, Wohnzimmer u. Küchen sind zwanglos zu besichtigen.

TEPPICHE - GARDINEN - DEKORATIONEN - MÖBELSTOFFE.

Erleichterte Zahlungs-Bedingungen.

ROSE & Co.
MÖBELFABRIK • DORTMUND


sch-, Spül-
smittel
Nu blitzblank
auber
Bettnässen
so ortlos A' hilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Dr. med. Eisenbach, München I 247. Bayerstraße 35 II.
Versandgeschäft
richte allerorts ein. E. R. Berthold, Halle S.
re
te Sicherheit
Spareinlagen
höchsten
nd
erein
Haftpflicht,
½% erhalte.
EL
T
T
stellung
57/63
äche zu
s gehört.
he, Her-
mmer u.
chtigen.
DEKO-
TOFFE.
gungen.
&
MUND

Aus Westdeutschland.

Förderung der westfälischen Geflügelzucht.

× **Hamm**, 21. Dez.

Um der einhelligen Forderung der Landwirtschaft nach „Zucht und Leistung" gerecht zu werden, richtete die Landwirtschaftskammer mit tatkräftiger Unterstützung der Provinz und des Reiches hier Mitte Oktober den Geflügelzucht-Lehr- und Kontrollhof ein, mit dem ein Normalaufzuchtstall sowie Lege- und Intensivstall und Hühnerwagen zu Lehr- und Versuchszwecken verbunden sind.

Nachdem an dieser Anstalt bereits Mitte November und Mitte Dezember zwei mehrtägige Lehrgänge für Anfänger abgehalten worden waren, an denen 67 und 86 Teilnehmer zu verzeichnen waren, wurde in den Tagen des 18. bis 20. Dezember ein besonderer Lehrgang für anerkannte und fortgeschrittene Geflügelzuchtbetriebe eingerichtet. Die lebhafte Aufnahme der Vorträge bewies, daß die Landwirtschaftskammer offensichtlich mit diesem Vortragslehrgang einem dringenden Bedürfnis genügt hat. Die Geflügelzüchter werden es gewiß freudig begrüßen, daß geplant ist, im nächsten Februar wieder einen ähnlichen Lehrgang abzuhalten, der auf acht Tage ausgedehnt werden soll. Immer wieder aber kam bei den Veranstaltungen dieser Art in der Landwirtschaftskammer noch nicht möglich war, das vor der Geflügelpraxis so lange gewünschte Gebäude für eine Versuchs- und Lehranstalt zur Verfügung zu haben.

Gleichsam als Abschluß dieses schönen Lehrganges tagte nachmittags 2 Uhr im Gormannschen Saale eine Versammlung der Inhaber anerkannter Geflügelzuchtbetriebe Westfalens, zu dem aus allen Teilen der Provinz Besucher herbeigekommen waren, so vor allem aus dem Minden-Ravensbergischen, aus dem Paderbörnschen, Wiedenbrück und Oelde, Lippstadt und dem Sauerlande, Gelsenkirchen und dem Industriegebiet und nicht zuletzt auch aus dem Münsterlande. Nach Begrüßung durch Landwirtschaftsrat Haselier wurden die von der Landwirtschaftskammer vorgesehenen neuen Anerkennungsbestimmungen eingehend besprochen und ihnen dann zugestimmt. Dann wurde sehr eingehend über den Vorschlag der Landwirtschaftskammer beraten, die Inhaber anerkannter Geflügelzuchtbetriebe zum Zwecke eigener Gestaltung wirtschaftlicher Maßnahmen vereinsmäßig zusammenzuschließen. Der Vorschlag des Vorsitzenden, diese Vereinigung mit der Geflügelherdbuchgesellschaft zu verbinden, wurde nach Gründung der Vereinigung ebenso einstimmig angenommen. Danach soll in Zukunft jeder von der Landwirtschaftskammer anerkannte Geflügelzuchtbetrieb passives Mitglied der Herdbuchgesellschaft werden. Die Satzungen der Herdbuchgesellschaft werden durch eine besondere Kommission sinngemäß geändert. Der Vorstand wird sich von jetzt ab aus einem engeren Vorstande für Herdbuchangelegenheiten und einem weiteren Vorstande für die Belange der Inhaber aller anerkannten Betriebe zusammensetzen In die Beratungskommission und den vorläufig erweiterten Vorstand wurden gewählt: Frerich (Bettinghausen), Kohlhase (Hamm), Focke-Niehoff (Saerbeck) und Degenhardt (Westheim). Eine sehr lange Aussprache behandelte auch die Mindestpreisfrage für Geflügelzuchtprodukte. Als Mindestpreise wurden schließlich festgesetzt für Bruteier 30 ₰, für Eintagskücken bis einschl. 10. Mai-Brut 80 ₰ und für Junghennen (nicht unter zehn bis zwölf Wochen lieferbar) 5 ℳ. Zuchtmaterial von Elitestämmen und Herdbuchtieren unterliegen besonderen Vereinbarungen.

Unter dem Vorsitze des Gutsbesitzers Isenbeck (Oelde) hielt dann die Geflügelherdbuchgesellschaft Westfalens ihre Generalversammlung ab. Beschlossen wurde, die nötigen Unterlagen zu schaffen, um auf der D. L. G. in Köln zum ersten Male Tiere auszustellen Am 23. November n. J. soll in Hamm eine Provinzialschau für Geflügel abgehalten werden, und es ist geplant, diese Provinzialschau als dauernde Einrichtung beizubehalten. Auch eine Versteigerung von Zuchthähnen ist in Aussicht genommen. Geflügelzuchtberater Eickel erstattete dann als Geschäftsführer der Herdbuchgesellschaft den Geschäftsbericht, der einen Ueberblick gibt über die von der Herdbuchgesellschaft geleistete umfangreiche Arbeit zur Förderung der Geflügelzucht. Hierauf wurde der Kassenbericht genehmigt und der Geschäftsführer entlastet wie auch die Körkommission für 1930 festgesetzt. In den Vorstand neu gewählt wurde Kondermann (Heeßen). Zum Schlusse erklärte sich die Herdbuchgesellschaft einverstanden mit den Maßnahmen, die erforderlich sind, um die Vereinigung der Inhaber anerkannter Geflügelhöfe als passive Mitglieder aufzunehmen.

*

Zwölf Kommunisten zu Gefängnis verurteilt.

× **Essen**, 21. Dez. Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatten sich am Samstag zwölf Mitglieder der Kommunistischen Partei und frühere Angehörige des aufgelösten Roten Frontkämpfer-Bundes wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu verantworten. Ihnen wird zur Last gelegt, sich auch nach durchgeführtem Verbot der Organisation als Mitglieder derselben betätigt zu haben. Sämtliche in Buer wohnhaften Angeklagten wurden am 9. Mai d. J. gelegentlich einer Demonstrationsversammlung der Kommunistischen Partei gegen die am 3. Mai erfolgte Auflösung dieses Bundes von der Polizei festgestellt, weil sie in einem geschlossenen Zuge in Rot-Front-Uniform marschierten. Die Abzeichen des Bundes waren entfernt und das Koppelschloß des Leibriemens mit rotem Tuch umwickelt, um die geballte Faust das Abzeichen des Rot-Frontkämpfer-Bundes, zu verdecken.

Die Angeklagten machten geltend, daß sie lediglich als Mitglieder der kommunistischen Partei zu dem Buerschen Marktplatz marschiert seien und dem Verbot des Bundes durch Entfernen der Abzeichen Folge geleistet hätten. Mangels anderer Bekleidungsstücke seien sie zum Tragen der Bundeskleidung gezwungen gewesen. Andere Angeklagte wollen die Uniform des schlechten Wetters wegen angezogen haben. Eine Umgehung des Verbots habe ihnen ferngelegen.

Ein Angeklagter brüllt bei seinem Verhör, schlägt mit der Faust auf die Brüstung der Anklagebank und entschuldigt die an Gerichtsstelle ungewöhnliche Verteidigung mit seinem überaus lauten Organ, um auf Vorhalten des Vorsitzenden seine Verteidigungsrede in durchaus sanftem Tonfall zu beenden. Auch die Zuhörer machen schüchterne Versuche, in die Verhandlung einzugreifen, sodaß der Vorsitzende mit Räumung drohen mußte.

Der Staatsanwalt beantragt gegen die Angeklagten die gesetzliche Mindeststrafe von je drei Monaten Gefängnis; denn die Angeklagten wollten durch ihr Auftreten zeigen, daß sie nach wie vor Rot-Frontkämpfer seien.

Nach kurzer Beratung werden sämtliche 12 Angeklagte wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu der gesetzlichen Mindeststrafe von je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verteidigung wird gegen dieses Urteil Berufung einlegen.

*

Großfeuer.

× **Frankfurt a. M.**, 23. Dez. Das Städtchen Nastätten wurde in der Nacht zum Montag von einer Feuersbrunst heimgesucht, wie sie in der Geschichte Nastättens seit Jahrhunderten nicht mehr verzeichnet wurde. Am Sonntag abend entstand in der Scheune des Landwirtes Mark Feuer, das sich rasend schnell verbreitete. Die angebauten Scheunen und Wohnhäuser fingen sofort Feuer. Die Besitzer konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Ein Doppelwohnhaus, zwei Einfamilienhäuser und vier Scheunen fielen den Flammen zum Opfer. Fünf Familien sind obdachlos geworden.

★

+ **Münster**, 22. Dez. **Major Bürkner kommt zu dem großen Turnier.** Auf dem großen Reit- und Fahrturnier, das in den Tagen des 4. bis 6. Januar veranstaltet werden wird, auf dem im vorigen Jahre die glänzende Reitkunst des weitbekannten Olympia-Siegers Oberleutnant von Langen berechtigtes Aufsehen erregte, wird diesmal das Auftreten des berühmten Dressurreiters Major Bürkner auf dem international besterprobten und erfolgreichen Dressurpferde „Caracalla" die Hauptschaunummer bilden, zumal Major Bürkner die Olympiade-Dressurprüfung vorreiten wird. Außerdem wird das Westfälische Landgestüt in Warendorf als weitere große Glanznummer eine sorgfältig einstudierte Quadrille von 16 Warendorfer Hengsten zeigen. Dazu wird das Reiterregiment 15 eine groß angelegte Fahrschule vorführen. Die zahlreichen Prüfungen sind so verteilt, daß an allen drei Tagen außer dem Aufmarsch der Reitervereine große Schaunummern und Dressurprüfungen mit erstklassigem Pferdematerial vorgeführt werden. Daß Totalisatorbetrieb eingerichtet ist, haben wir bereits früher mitgeteilt.

⊙ **Heessen**, 23. Dez. **Fahrlässige Tötung.** Die Anklage wegen fahrlässiger Tötung brachte den Kaufmann Anton H. aus Ahlen vor das erweiterte Schöffengericht. H. befuhr, von Hamm kommend, im August dieses Jahres die Strecke Heessen—Ahlen. An dieser Chaussee befinden sich mehrere Häuser. Auf der gegenüberliegenden Seite spielten verschiedene kleine Kinder, als er mit seinem Wagen mit etwa 30 Kilometer Geschwindigkeit herannahte. Den Kindern gegenüber standen drei Frauen, unter ihnen auch Frau Sp., die Mutter des getöteten Kindes. Kurz bevor der Wagen diese Stelle erreichte, hatten zwei kleine Mädchen aus der Gruppe der spielenden Kinder die Straße überquert und auch das 5½jährige Söhnchen der Frau Sp. suchte noch die gegenüberliegende Seite zu erreichen. Zwar wurde es von der Mutter, die das Fahrzeug hatte herannahen sehen, noch gewarnt, aber der Junge hörte nicht darauf, sondern lief und wurde, als er noch einen Schritt vom Bordstein entfernt war, von dem Wagen erfaßt, zu Boden gestoßen und noch ein Stück mitgeschleift. Die Verletzungen waren derart, daß er bereits am andern Tage an den Verletzungen verschied. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, den es der fahrlässigen Tötung für schuldig erachtete, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

+ **Gladbeck**, 23. Dez. **„50 Prozent Berliner!"** Ein Kuriosum ist von der Abstimmung zum Volksentscheid „Freiheitsgesetz" zu melden: In dem Stimmbezirk, der in der Wirtschaft van Suntum am Rathause sein Abstimmungslokal hatte und 682 Stimmberechtigte zählte, erschienen während der neunstündigen Abstimmungszeit ganze zwei Personen und von diesen zweien stimmte noch einer auf Stimmschein, denn es handelte sich um einen auf der Durchreise befindlichen Berliner. Abends hieß es dann in Gladbeck an allen Stammtischen: „Bei „Kuki" haben „50 Prozent Berliner" gestimmt!"

+ **Bochum**, 23. Dez. **Dr. Geyer Oberbürgermeister von Gladbach-Rheydt?** In Auswirkung des Umgemeindungsgesetzes hat die neue Großstadt Gladbach-Rheydt sich einen neuen Oberbürgermeister zu wählen. Die Wahl wird im Januar 1930 erfolgen. Von den Persönlichkeiten, die der Wahlausschuß für die Oberbürgermeisterwahl ausgesucht hat, befindet sich in aussichtsreicher Stellung der Bürgermeister und Finanzdezernent der Stadt Bochum, Dr. Geyer. Er genießt den Ruf eines tüchtigen Finanzmannes und Kommunalpolitikers. Seit fast 10 Jahren hat Bürgermeister Dr. Geyer das Finanzdezernat der Stadt Bochum inne, nachdem er früher in Dortmund und Herne in den städtischen Verwaltungen gearbeitet hat. Bürgermeister Dr. Geyer gehört der Zentrumspartei an.

◆ **Witten**, 25. Dez. **Einbruch in den Tresorraum des Amtsgericht.** In der Nacht zum 2. ds. Mts sind unbekannte Täter in das Amtsgerichtsgebäude eingestiegen und haben mit einem Schweißbrenner das Schloß der Tresortür herausgeschweißt. In dem Tresorraum haben sie einen zweitürigen Schrank und eine Holzkiste, in denen Bücher und Testamente aufbewahrt wurden, gewaltsam erbrochen. Der Geldschrank blieb unberührt. Die zum Schweißen benutzten zwei Flaschen mit Wasserstoff und Sauerstoff haben die Täter an Ort und Stelle zurückgelassen. Um sich vor Entdeckung und Ueberraschung zu schützen, hatten die Diebe die Fenster des Tresorraumes von innen dicht verhangen, auch die Schlüssellöcher in den Türen mit Papier zugesteckt. Soweit bisher festgestellt wurde, ist nichts gestohlen worden..

Soest, 22 Dez. **Alte gotische Malereien in der Petrikirche.** Als Wilhelm Lübke kurz nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Patroklidom die alten herrlichen Wandmalereien aufgedeckt hatte, war ein Gebiet der Soester Kunst erschlossen worden, das bis dahin ungeahnt unter der Tünche der Jahrhunderte geschlummert hatte, der staunenden Kunstwelt aber eine neue Offenbarung brachte und die uralte Kunststadt Soest neu und stark in das Interesse der Allgemeinheit rückte. Jetzt ist es laut „S. A." dem um die Erforschung der Heimatkunde hochverdienten Pastor Clarenbach (Borgeln) gelungen, auch in der alten Petrikirche, die ihrer Gründung nach noch älter ist als ihr stolzer Nachbar, unter Uebertünchungen herrliche spätgotische Wandmalereien zu entdecken und dadurch eine Lücke in der Soester Kunst zu schließen Es handelt sich dabei um ein naturalistisches Doppelbild des Abendmahls und der Oelbergsszene, umverschiedene Heiligengestalten, wie Agatha, Barbara und Gertrud (?). Auch im Nordteil der Petrikirche und an den Pfeilern des Mittelschiffes sind jetzt überlebte Malereien festgestellt worden. Man hat den Provinzialkonservator bereits in Kenntnis gesetzt, und dieser wird wohl die nötigen Schritte tun, um diese alten Kulturwerte der Nachwelt zu erhalten.

× **Essen**, 23. Dez. **Auf der Straße erstochen.** In der vergangenen Nacht wurde auf der Karlstraße in Altenessen der 28jährige Invalide Hendler mit schweren Stichverletzungen am Kopf aufgefunden. Polizeibeamte veranlaßten die Ueberführung in ein Krankenhaus. Der Schwerverletzte verstarb kurz nach seiner Einlieferung. Schon wenige Stunden später gelang es Kriminalbeamten, als Täter den 22jährigen Arbeiter Oskar Hoffmann aus Altenessen zu verhaften. Der Verhaftete gibt die Tat zu, will den Erstochenen aber nicht kennen.

Huckingen, 23. Dez. **Tödlicher Sturz.** Auf den Mannesmann-Röhrenwerken verunglückte am Samstag der Arbeiter Friedrich Butz, Ehingen, Gartenstraße 9, tödlich. Er war im Müllerwerk, das zum Hochofenbetrieb gehört, mit dem Auffammeln von Schlacken und Erzresten beschäftigt. Der Vorschrift zuwiderhandelnd, hat er anstatt die Reste auf einen bestimmten Platz aufzukippen in eine Bunkergrube gekippt. Hierbei wurde er von einem herrannahenden sogenannten Müllerwagen erfaßt und in die Bunkergrube gestoßen. Diese Grube ist 5½ Meter tief. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Bensberg, 21. Dez. **Was wird aus dem Bensberger Schloß?** Wie der Bürgermeister in einer Gemeinderatssitzung mitteilte, ist die Frage der Errichtung einer höheren staatlichen Lehranstalt mit Internat gelöst. Die Staatsregierung wird im Bezirk Bensberg-Berg-Gladbach eine 18klassige moderne Vollanstalt mit Internat errichten. Die höhern Schulen der beiden Orte sollen in diese Anstalt aufgehen. Der zur Verwendung des Schlosses von dem Reichstag jüngst gemachte Vorschlag (Errichtung eines Internats im Schloß und Neubau eines Schulgebäudes) wie auch der Antrag aus Kreisen der politischen Parteien von Bensberg (Verlegung der Schule und des Internats in das Schloß) kommen beide nicht zur Ausführung. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist das Schloß für die genannten Zwecke nicht zu verwenden. Man will für beide Neubauten aufführen. Der Neubau der Schule soll zwischen Berg.-Gladbach und Bensberg, der Neubau des Internats in Bensberg selbst errichtet werden. Die Finanzierung hat man sich so gedacht, daß die beiden Gemeinden und der Kreis laufende Zuschüsse zahlen. Für die Gemeinde Bensberg kommt etwa ein Beitrag von 25- bis 30 000 Mark in Frage. Auch die Provinz hat nach den Ausführungen des Bürgermeisters einen namhaften Zuschuß zugesichert. Durch diese Pläne soll aber das Schloß nicht zu kurz kommen. Es soll vielmehr auch instand gesetzt werden.

Aachen, 23. Dez. **Bessere Finanzlage des Aachener Stadttheaters.** Das Stadttheater hat trotz der schweren Zeitlage nicht nur künstlerische, sondern auch wirtschaftliche Erfolge zu verzeichnen. Seit der neuen Spielzeit, Mitte September erhöhte sich die Abonnentenzahl um je rund 300 für je 45 Vorstellungen, wodurch schon eine Mehreinnahme von etwa 5000 Mark monatlich erwächst. In ähnlicher Weise stiegen die Kasseneinnahmen. So kommt es, daß das Theater in der Zeit vom 15. September bis Ende November insgesamt 42 000 Mark Mehreinnahmen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs zu verzeichnen hatte, und zwar vom 15. bis Ende September 7000 Mark, im Oktober 12 000 Mark und im November 23 000 Mark. Da in der gleichen Zeit gegenüber dem Vorjahr außerdem noch 30 000 Mark Einsparungen an sachlichen Ausgaben gemacht wurden, konnte das Theater seinen Zuschußbedarf im September und Oktober um je 23 000 Mark und im November um 26 000 Mark, insgesamt in den ersten drei Monaten um 72 000 Mark gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres herabsetzen.

◆ **Osnabrück**, 22. Dez. **Sechs Jahre Zuchthaus für zwei Schwerverbrecher.** Der 21jährige Bergmann Donga und der 23jährige Kawsni waren am 6. Dezember aus dem Strafgefangenenlager Klarholz bei Rheda geflohen und gelangten über Gütersloh, Borgholzhausen, Kalle, Kloster Oesede nach Osnabrück. Da sie Strafkleidung trugen, beschlossen sie, den Besitzer des Herrenkonfektionsgeschäftes Elbaum hier zu überfallen und führten die Tat auch am 11. Dezember aus. Sie hatten sich jetzt vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht zu verantworten Da es sich um Schwerverbrecher handelt, beantragte der Staatsanwalt für Donga fünf Jahre und Kawsni sechs Jahre Zuchthaus. Das Urteil des Gerichts lautete für Kawsni auf drei Jahre Zuchthaus und Donga ebenfalls drei Jahre Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt

---

Der himmlische Harfner.

Ein deutscher Roman.

Von

Joseph August Lux.

Verlag J. P. Bachem G. m. b. H., Köln.

27) (Nachdruck verboten.)

Der schneidende Diskant schwebte jetzt über dem Haupte des Lauschers, den die Zweige der schon schütter gewordenen Laubkronen verbargen. Die mißtrauische Gräfin hatte eine feine Witterung. Sie beugte sich heraus, um zu sehen, ob nicht da unten jemand horchte, und schloß geräuschvoll das Fenster.

Einigermaßen erleichtert lief Anselmos weg. Er schöpfte Hoffnung, so schwach diese auch schien.

Man suchte ihn schon allerorts

Angelina hatte ihre Unbefangenheit wieder zurückgewonnen, ja sie stand ihm jetzt noch näher als zuvor. Sie war seine Mitwisserin, seine Vertraute, obzwar er ihr nicht ein Wort anvertraut hatte. Trotzdem, sie war ein helfender Geist

Er hätte es wissen müssen, wenn er nicht über sie hinweg in alle Fernen wie nach einem Phantom geblickt hätte, obzwar es wieder gut für ihn war, daß er es nicht wußte die arme Angelina liebte ihn Aber eigentlich wußte sie es selbst nicht, nur daß ihr zum eigenen Verdruß plötzlich Tränen entstürzt waren

Ja, Angelina liebte ihn mit jener reinen überströmenden Liebe, die die Liebesgemeinschaft der Engel und der Heiligen ist und ihren Ursprung im Himmel hat, weshalb sie den Menschen so veredelt und zu allem Guten befähigt Diese himmlische Liebe als höchste Segnung und Gotteskeim ist es, an der sich die Seelen selbst erst entdecken und gegenseitig erkennen wie in eigen Spiegeln, glücklich sich einander hinzugeben, ohne für sich zu begehren Nur in einem einzigen flüchtigen Augenblick schien es, als wollte irdische Liebe entflammen, aber ebenso rasch war der plötzliche Aufruhr der Gefühle überwunden und verstummte. Angelina ging unversehrt in dem schneeweißen Licht der Seelenliebe, und jede Gefahr war gebannt für immer.

*

In dämmernder Waldkühle an der Rückseite der verfallenden Abtei war eine Grotte angebaut, die so abgelegen und einsam lag, daß die Gesellschaft, vor der nichts sicher war, sie nicht entdecken konnte Ein Brunnen floß darin und ergoß seine Wasser in einen stillen Weiher, den die nachmaligen Pächter des Klosters zur Fischzucht verwendeten Auch diese Benutzung hatte aufgehört Nun lag der Ort mit den mosigen Figuren am Teichrand, den Nymphen und Delphinen, versponnen und verträumt da wie ein verzauberter Melusinenbrunnen. Ursprünglich war es ein Heilbrunnen gewesen, denn das Wasser des Brunnens floß lind und lau in das gemauerte Becken.

Anselmos hatte auf eigene Faust das ganze Revier abgestreift und den romantischen Winkel für sich entdeckt. Wie erstaunte er aber, als er wieder seine Schritte dahinlenkte, ein lustiges Plätschern und Lachen in der Grotte zu hören, wie wenn richtig Melusine mit ihren Brunnen- und Quellennymphen aus dem Brunnen hervorgestiegen und nun ein elfenhaftes Leben und Treiben an dem abgeschiedenen Ort entfaltet hätte. Zudem waren die Büsche und Zweige, ja selbst die Steinfiguren, mit Schleiern, Sonnenschirmen, weißen Umhangtüchern und weiblichen Gewandstücken behangen sodaß kein Zweifel an der spukhaften Anwesenheit leibhafter Feen oder Melusinen war.

Anselmus wollte sich rasch zurückziehen — aber es war zu spät. Ein vielstimmiger Mädchenschrei verriet, daß er entdeckt worden sei. Und jetzt war es wieder so, als ob Melusine mit ihrem Hofstaate von Wassernymphen überrascht worden wäre, so daß alles über Hals und Kopf davonrauschte und in der Eile von den umhergestreuten Dingen mitnahm, was zu erhaschen war — ein ganzer weißer Schwarm, der lachend und flüchtend das Weite suchte, Angelina und Lore mitten unter ihnen, während Melusine allein zurückblieb — Marilor.

Er blieb stehen. Sie ging rasch auf ihn zu, und in einem unmutigen, fast zornigen Tone sagte sie, indem sie rasch und stolz an ihm vorübereilte: „Was wollt Ihr von mir?! Ich verabscheue dieses Werben um mich und werde keines Mannes Weib !"

Er wußte nichts zu erwidern und war so betroffen, wie wenn Fee Melusine einen ganzen Sturzbach eiskalten Wassers über ihn ergossen hätte. Als er sich besann, war der ganze Spuk vorbei, alles war still und einsam wie zuvor. Er dachte immer wieder nach über die Worte und konnte nicht klug werden daraus Jedenfalls, die ersehnte und zugleich mit Bangen erwartete Begegnung war geschehen. Tante Zenobia konnte zufrieden sein.

*

„Du liebst ihn?!" sagte Angelina zur Freundin, als sie allein auf den blätterrauschenden Waldwegen dahinschritten, „ich weiß es bestimmt, du liebst Leugne nicht!"

„Nein," sagte Marilor, „ich weiß etwas anderes und sage dir: du liebst ihn, ich weiß es schon lange. "

So stritten sie miteinander und suchten gegenseitig die wissenden Herzen mit Gründen des Verstandes zu widerlegen.

*

Anselmos wohnte in einem niedrigen Seitenflügel der Wirtschaftsgebäude Die Fenster standen offen Er konnte den Schlaf nicht finden Vom Turm hörte er die eiserne Wetterfahne, die sich knarrend um und um drehte Er dachte an ein altes Lied von einem dem es so ging, als ob der eiserne Stab sich im eigenen Herzen um und um drehte und dabei immer nur den traurigen Kehrreim ächzte: Laß ab, sie ist eine reiche Braut!

Das schien auch die Wetterfahne draußen zu singen. Aber der in der Schlafkammer war darum kein Kopfhänger. „Es ist ja wahr," sagte er im Selbstgespräch, „was will ich denn?! Schließlich will ich ja auch gar nichts! Aber was meinte sie nur?! . . . Oh, daß ich die verlorenen Papiere hätte! Ich wollte ein Gericht halten! Aber es soll mich auch sonst nichts hindern, der falschen Welt mit ihren hochgeborenen Maskenstöcken ein Schnippchen zu schlagen. . . . "

Die Gedanken verwirrten sich. Der Schlaf wob buntverwirrte, gaukelnde Traumphantsien um die entschlummernden wehrlosen Sinne. Darin sah er sich als Pilger an dem verlassenen Brunnen, wo ihn Melusine versöhnt in die Arme schloß.

Dreißigstes Kapitel.

Hubertus war gekommen. Das Schloß erstrahlte in abendlicher Festbeleuchtung. Der historische Aufzug im Park vor den Fürstlichkeiten sollte ein Huldigungsakt sein, an dem die ganze Gesellschaft in Kostümen teilnahm.

Jungborn hatte die Fäden in der Hand, verteilte die Rollen, bestimmte die Worte in dem Schönbartspiel und hatte sich selbst eine Rolle zugedacht Der Schalk ging um, Scherz und Ernst wunderlich gemischt. Es ging zu wie in einer nächtlichen Traumphantasie, die Wirklichkeit spiegelte sich im Märchen, das Märchen in der Wirklichkeit; sie waren im Grund eins, nur verschieden von dem Standpunkte, von wo aus man sie betrachtet.

Musik ertönte sanft und fern wie von Volkers Fiedel, und begleitete die Worte wie melodischer Wellengesang des sagengewaltigen alten Rhein In leibhafter Verkörperung erscheint er selbst, der Vater Rhein, inmitten des Reigens seiner personifizierten Getreuen, im fliegenden Mantel, das Haupt von Locken umwallt, die Fiedel im Arme, just als hätte er sich aus seinem alten Bett erhoben, um an dem nächtlichen Fest auf der Höhe teilzunehmen. Und mit ihm erschienen seine Würdenträger vom edelsten Geblüt, die Rüdesheimer mit dem Vetter Eisenheimer, die Aßmannshäuser, der Johnnisberger als die prinzliche Blüte von Worms, der Herr von Ingelheim mit dem Rubin als Kammerherr Karls des Großen; die lustigen Herren vom Neckar mit ihren wackern Damen von Weinsberg; die feurigen Geschlechter vom Main und von Würzburg mit dem Bocksbeutel im Wappen; die zierlichen Herren von der Mosel, die behäbigen Landedelleue des Pfälzerlandes mit den rundlichen Schalksgesichtern, als da sind die Herren von Deidesheim, Wachenheim, und wie sie alle heißen. Von Hessen her die Herren von Nierstein und Scharlachberg Die Laubenheimerin von der melusinenhaften Nahe und als Ehrendame die Fürstin von Liebfrauenmilch, als welche die pompöse Primadonna des Hoftheaters zu erkennen war, mit dem Kranz ihrer Prinzessinnen

„Meine geliebten Töchter und getreuen Lehnsträger und Vasallen!" begann jetzt Vater Rhein mit weithin schallender Stimme, indem er in dem flutenden Gedränge der gaukelnden Gestalten innehielt. „Ich habe Euch wieder zusammenberufen, wie immer in Zeiten, da unsern Gauen Not und Gefahr droht Das Geschlecht der Alberiche ist unter den Menschen wieder mächtig geworden Statt der alten Treue, die Ihr unserm alten Ahnherr, dem großen Karl, geschworen habt, geht der Geist der Untreue und der Zwietracht um und bedroht unsere altdeutschen Lande. Doch was Menschenwitz auch vorhaben mag, vergeblich sind alle Verführungskünste, wenn es im Reiche der Geister anders beschlossen wurde."

Da stießen die rheinischen Geister mit den Römern zusammen, die gefüllt wurden, und ihre Stimmen klangen zusammen zum Lobpreis auf den Vater Rhein: „Was auch könnte uns wankend machen in unserer Treue zum deutschen Rhein! Wer kann den Wellen verbieten, daß sie zum Strom eilen; der Sonne, daß sie die Feuerglut in unsern Reben reift; der Begeisterung, daß sie die Herzen entzündet, soweit das deutsche Lied reicht und den Geschlechtern den Seelenwein der Liebe und Treue fort und fort darreicht? Was in der Weisheit der Natur begründet war durch Gottes Allmacht, kann auch durch die Tücke und den Verrat der Alberiche nicht dauernd verändert werden."

„Vom treulosen Goldganz und vom Nutzwahn ist das Menschengeschlecht verführt," klang es jetzt aus den Reihen, „aber der wahre Nibelungenhort, der goldechte Sinn der großen Vorfahren, die Altdeutschland so herrlich gemacht haben, ist in unserer Hut geblieben. Aus dem Schoße der geheiligten Ueberlieferungen müssen ihn die Geschlechter ewig zu heben trachten, wenn sie sich nicht selbst verlieren wollen."

Mit diesen Worten nahte sich eine liebliche Gestalt, Lore, als die Wellenjungfrau Loreley und trug den Nibelungenhort, den der finstere Herr von Hagen in die Tiefe versenkt hatte, auf einer Schüssel einher: Ring und Gürtel nebst einer bekränzten Rolle, oben die Tarnkappe darauf, zum Zeichen, daß der wühlende Geist der Finsternis entlarvt sei.

Eine Bewegung ging durch die Reihen der Ehrengäste auf der Estrade, ein Flüstern

Tante Zenobia wurde äußerst unruhig und blickte besorgt auf Hubertus, der neben Marilor saß und auf den Fürsten, der zur andern Seite des Fräuleins Platz genommen hatte Das Gerücht von den Geheimnaften ließ sie Ueberraschungen fürchten und die Rolle dort in Verbindung mit dem anspielenden Warten schien ihr nicht geheuer Wie etwa, wenn sich dahinter ein boshafter Anschlag verbarg?

Aber es war kaum Zeit, nachzudenken Schon kamen neue Erscheinungen in dem Gaukelzuge, die die Spannung noch mehr erhöhten und neue Verwirrung brachten.

„Ich habe meinen alten Freund und Schildträger zu Gast geladen, den steinernen Roland," nahm jetzt wieder Vater Rhein das Wort. „Sein Rat ist mir heilig, und ich mag den Marschall Altdeutschlands bei solchen festlichen Anlässen nicht gern missen Aber wahrscheinlich wartet er, bis die Zigarrenhändler am Domhof in Bremen ihre Läden sperren, um unbemerkt seinen Standplatz verlassen zu können."

In diesem Augenblick erhob sich ein Dröhnen, als ob die alten Mauern bersten wollten unter den Schritten des steinernen Gastes.

(Fortsetzung folgt.)

Feuerspeiende Berge.

Verschwundene und wieder aufgetauchte Inseln.

Aus West-Java kommen wieder Sturmzeichen. Die Küstenbevölkerung ist im höchsten Grade beunruhigt und denkt schon an die nahe Flucht. Die Vulkan-Insel Krakatau ist die unmittelbare Ursache für die Fluchtgedanken. Der unheilvolle Vulkan ist wieder einmal in Tätigkeit. Gasstrudel steigen gen Himmel, Explosion folgt auf Explosion, bisher wurden etwa 1000 gezählt. In der Meerestiefe gehen unheimliche Dinge vor sich. Es bebt. Rotglühende Kugeln treiben auf der Wasseroberfläche. Inseln tauchen auf und verschwinden. Alles ist in Bewegung. Die Natur zeigt wieder einmal ihre Allmacht. Und der Mensch schaut zitternd und bebend dem grandiosen Schauspiel zu, hofft, daß nichts geschehen wird und — denkt an die Flucht.

Das Meer erbebt, aus der Tiefe steigen ganz unerwartet kleinere und größere Inseln auf und umgekehrt gehen unter. Selbst bewohnte Inseln trifft manchmal dieses Schicksal. Trotz aller Schrecknisse eines Vulkanausbruches ist dieses Entstehen und Vergehen von Inseln und Bergen etwas, was die Phantasie am meisten anregt, die meisten Rätsel aufstellt.

Am 27. August 1883 begann der Vulkan Krakatau nach langem, langem Stillstand wieder zu arbeiten. Der damalige Vulkanausbruch sollte zu einer der größten Katastrophen werden. Die glühenden Lavamassen wurden bis zu einer Höhe von 50 Km. emporgeschleudert. Die Explosion war in einer Entfernung von 3600 Km. noch deutlich zu hören und ein 800 000 Quadratkilometer großes Gebiet war mit Asche bedeckt.

Der Vulkan richtete jedoch bei weitem nicht solch einen Schaden an wie das tobende, wildgewordene Meer. Die plötzlich hereinbrechende Flutwelle verursachte eine furchtbare Katastrophe. Nicht weniger als 165 Dörfer wurden von der Sturmflut vernichtet und 36 000 Menschen fanden in den aufgepeitschten Wellen ihren Tod. Insgesamt kostete die Katastrophe 50 000 Menschenleben.

Mit welcher Wucht die Explosion vor sich ging, beweist am besten die Tatsache, daß ein großer Teil der Insel Krakatau in die Luft flog. Zum Glück war die Insel unbewohnt. Aber die benachbarten Inseln wurden auch in Mitleidenschaft gezogen. Selbst Berge, die aus dem Meere herausragten, verschwanden. Der 400 Meter hohe Berg Danan und der 250 Meter hohe Perbuatan waren nach der Katastrophe verschwunden. Statt ihrer ragten die Spitzen anderer vulkanischer Gebilde aus dem Meere hervor und verbreiteten Schrecken und Entsetzen.

Der Vulkan Krakatau und auch die übrigen Vulkane gaben dann jahrelang Ruhe. Vor zwei Jahren meldeten sie sich aber wieder. Eine neue Eruptions-Periode setzte ein. Zahlreiche unterseeische Ausbrüche erfolgten. Das Wasser schoß zu 250 Meter hohen Fontänen empor, und die herumliegenden heißen Lavamassen erreichten eine Höhe von 1200 Metern. Aber es erfolgte trotz all dieser Ausbrüche keine größere Katastrophe. Die Bevölkerung flüchtete zuerst in die höher gelegenen Gebiete, dann jedoch schien alles wieder in beste Ordnung gekommen zu sein.

Doch es schien nur so. Das ganze Gebiet war in ständiger Bewegung. Neue Inseln kamen zum Vorschein, andere verschwanden. So die 278 Meter lange und 138 Meter hohe Insel Anak-Krakatau. Eines Tages war sie versunken. Die Erdgeschichte der Sunda-Straße zwischen den Inseln Java und Sumatra ist noch immer nicht abgeschlossen. Noch immer kann man allerlei Ueberraschungen erwarten.

Und dies wäre ja nur folgerichtig. Java, das klassische Land der Vulkane, das Land des ewigen Sommers wurde ja in vorgeschichtlichen Zeiten — wie es die Geologen annehmen — durch die Tätigkeit ihrer eigenen Vulkane aufgebaut und zusammengefügt.

„Zu jener Zeit soll die heutige Insel Java aus zehn kleinen Inseln und einer Anzahl Vulkane bestanden haben. Die Vulkane wuchsen ununterbrochen. Und während viele andere Vulkane sich selber verzehren, sind die feuerspeienden Berge auf Java immer größer, immer mächtiger geworden. Und diese „Entwicklung" dauert noch immer fort. Auch voriges Jahr wuchsen aus dem Meeresboden Vulkanberge und eine ganz ansehnliche Insel empor, die jetzt alle wieder untergetaucht sind.

Die auftauchenden Inseln, bestehend aus vulkanischem Gestein, Bimstein, Asche und von Luftblasen durchsetzter Lava, halten die Gewalt der Küstenbrandung nicht aus und gehen unter, bevor auf ihnen noch das Leben begonnen hat. Mitunter geschieht es aber auch, daß große bewohnte Inseln dasselbe Schicksal trifft. In uralten Zeiten soll sich ein solcher Untergang ereignet haben. Das Rätsel von Atlantis, der „Insel der Glücklichen", ist auch heute noch nicht gelöst. Der griechische Philosoph Plato behauptet, daß „die Insel Atlantis durch Versinken in das Meer den Augen entzogen" wurde. Und er mag Recht haben. In Platos Dialog „Timaeus" spricht ein ägyptischer Priester von dieser sagenhaften Insel folgendermaßen: „Die Insel lag hinter den Herkules-Säulen (die Griechen nannten Herkules-Säulen die beiden Seiten der Gibraltar-Enge). Atlantis war größer als Kleinasien und Lydien zusammen. Die Insel war ein wunderbares Königreich, und sein König herrschte selbst auf dem europäischen Kontinent. . . Dann kamen große Erdbeben, allerlei Springfluten, und eines Tages versank das Reich Atlantis in der Tiefe des Meeres." Trotz eifrigsten Bemühens der Geographen und Historiker besteht aber auch noch heute das Problem „Atlantis". Niemand weiß, was Sage und was Wahrheit ist. Alexander von Humboldt, der größte Naturforscher des vorigen Jahrhunderts, wird wahrscheinlich recht haben, wenn er behauptet, daß die Atlantis-Sage eine Mischung von Dichtung und Wahrheit ist.

Aber auch kleine feuerspeiende Berge können Inseln aus dem Meere emportauchen lassen. Im Jahre 1835 trat der kleine mittelamerikanische Vulkan Coseguina in Tätigkeit. Eine Unmenge Lava und Asche war das Ergebnis des Ausbruches, und in der Nähe der Küste wurde plötzlich eine neue Insel sichtbar. Fast vier Jahre lang hielt sich die Insel auf der Wasseroberfläche, um dann in einer stürmischen Nacht ebenso plötzlich, wie sie aufgetaucht war, wieder zu verschwinden.

Auch Vineta, diese vor der Odermündung auf einer Insel gelegene wendische Handelsstadt, soll im 12. Jahrhundert untergegangen sein. Und ebenso ist die Insel Busch, die Kapitän Newton 1578 südwestlich von Island entdeckte, spurlos verschwunden. Auf den Seekarten des vorigen Jahrhunderts war diese ziemlich große Insel noch aufgezeichnet. Insel und Berge tauchen noch immer auf und verschwinden wieder. Und der Menschengeist steht vor einem Rätsel. Wird er jemals diese Rätsel lösen, wird er die in den Tiefen schlummernden Naturkräfte bannen können? Wer weiß es!

Der letzte Gruß der Teneriffa-Flieger.



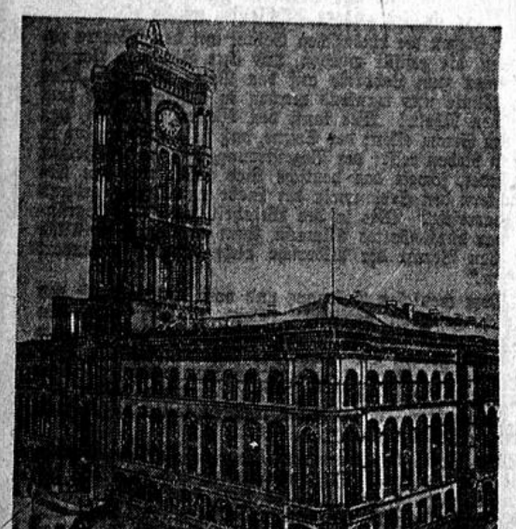
Unser Bild zeigt die Landung des Arado-Flugzeuges nach glücklich durchgeführtem Fluge auf Teneriffa, wo es von der Bevölkerung stürmisch begrüßt wurde. Ein tragisches Geschick wollte es, daß das Bild, das der tödlich verunglückte v. Schröder nach Berlin gesandt hatte, erst kurz nach Eingang der Meldung über den Absturz des Flugzeuges bei Wustrau eintraf.

Panik in einem New Yorker Untergrundbahn-Tunnel.



Ein aus 6 Wagen bestehender Zug der Untergrundbahn Brooklyn—Manhattan geriet im Tunnel unter dem East River infolge Kurzschlusses in der Stromschiene in Brand. Aetzender Schwefelqualm drang in die Wagen ein. Die Fahrgäste zerschlugen die Fensterscheiben und es entstand in dem in völlige Dunkelheit getauchten Tunnel ein heftiger Kampf um die Ausgänge. Dann stürmten die Fahrgäste aus den Wagen in den raucherfüllten Tunnel. Einige liefen auf dem Gleis zu der 800 Meter entfernten Station Queens Plaza, andere zu den Notausgängen und kletterten zu der über dem Tunnel liegenden Insel Welfare hinauf. Insgesamt trugen etwa 75 Personen Verletzungen in der Hauptsache Schnittwunden davon. — Unser Bild zeigt die Schienenstränge des Unterwassertunnels, in dem sich die Schreckensszenen abspielten.

Die Reichshauptstadt unter Kuratel.



Der Oberpräsident von Berlin und der Provinz Brandenburg hat über die Stadt Berlin die Staatsaufsicht verhängt. Er hat seinen Entschluß dem amtsführenden Bürgermeister Scholtz in einem Brief mitgeteilt, der genau festlegt, welche Ausgaben von der Stadt Berlin noch geleistet werden dürfen. Ein Voranschlag für den Monat Dezember gibt dafür die entsprechenden Vorschriften. Die Ueberwachung der Finanzgebarung der Stadt ist dem Bürgermeister Scholtz übertragen, der laufend Bericht erstatten muß. Die Aufhebung der kommunalen Selbstverwaltung durch den Oberpräsidenten ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Stadtverordneten-Versammlung den arbeitslosen Unterstützungsempfängern eine Weihnachtsbeihilfe im Gesamtbetrage von annähernd 6 Millionen Mark bewilligt hatte während im Stadtsäckel dafür nicht die geringsten Mittel vorhanden waren — Unser Bild zeigt das Berliner Rathaus in dem nun statt der Stadtverordneten-Versammlung Bürgermeister Scholtz (im Oval) mit kommissarischen Befugnissen herrscht.

Auf der Kakao-Insel.

Was der deutsche Uebersee-Ingenieur erlebt.

Man hat dem deutschen Volke von jeher nachgesagt, daß es nicht versteht, sich in Szene zu setzen, daß es kein Gefühl für die notwendige Propaganda besitzt. Und diese Kritik trifft sicher ins Schwarze, wissen wir doch nicht einmal in der Heimat etwas von den Großtagen der deutschen Industrie im Auslande, von der Arbeit der deutschen Pioniere der Technik, die dem deutschen Können, der deutschen Arbeitskraft und Energie, der Großzügigkeit des deutschen Planens in der ganzen Welt zum Ansehen verholfen haben.

Angesichts dieser Großtaten ist es fast beschämend, daß die zum Teil hochinteressanten Berichte deutscher Uebersee-Ingenieure in den Werkzeitungen der einzelnen deutschen Firmen nicht zur Kenntnis der breiten Oeffentlichkeit gelangen.

Da liegt im Atlantischen Ozean unterm Aequator eine kleine Insel, die Kakao-Insel, die allein 10 Prozent der gesamten Weltproduktion an Kakao deckt. Mustergültig bewirtschaftet, wirft sie alljährlich einen gewaltigen Ueberschuß ab. Große Plantagen mit sorgfältig angelegten Gutsöfen, weiten Verwaltungshäusern und prächtigen Wohnbauten dokumentieren den Reichtum der Insel. Ein dichtes Netz von Kleinbahnen durchzieht die bepflanzten Teile der Insel, kein Fleckchen ist ungenützt. Selbst auf den steilen Böschungen steht ein Kakaobaum neben dem andern. Nur im gebirgigen inneren Teil der Insel in den Höhen von mehr als 800 m, wo die Kakaopflanze nicht gedeihen kann, bedeckt dichter Urwald die Berge. An diesen Bergen stauen sich die durch Verdunstung entstandenen Wolken Tag für Tag, und pünktlich um die Mittagsstunde hat die Insel ihren täglichen Regenfall.

Aber selbst in diesem Garten Eden beginnen die Sorgen. Man braucht für die Trocknung des Kakaos, dessen Haupternte in die Regenzeit fällt, außerordentlich Holzmengen. Aber nicht alle Plantagen besitzen genügend Urwald und die ihn besitzen, fürchten die Abholzung, da die Folge ein Sinken der örtlichen Regenmengen zu sein pflegt. Dazu kommt ein Mangel von Arbeitskräften für den Transport des Holzes. Schon beginnt die Produktion zu sinken, da erscheint als rettender Engel eines Tages der deutsche Uebersee-Ingenieur von seiner deutschen Gesellschaft, nach der Kakao-Insel entsandt, um dort das Projekt eines Wasserwerkes, das elektrische Kraft zur Speisung elektrischer Trockenmaschinen Verwendung finden soll, auszuarbeiten. Der Gouverneur begrüßt ihn freudig, aber die sachlichen Unterlagen muß der deutsche Pionier sich selber schaffen. Er bereist die Plantagen, um das nötige Material zu sammeln, macht auf diesen Reisen zu Pferde gleichzeitig Proben über den Wasserstand der Flüsse. Nach einigen Monaten kann er den Gouverneur über das Ergebnis seiner Proben unterrichten und mit der Aufnahme des Baugeländes beginnen.

Mit einem Motorboot der Regierung gehts zu der Plantage, zu deren Gebiet das Gelände für das Wasserfloß gehört. Bei strömendem Regen beginnt die Rekognoszierung im Innern und nach zehnstündigem Ritt kehrte man todmüde zur Plantage zurück. „Mein Gehilfe war in den Fluß gefallen und meldete sich krank. Ein Ersatz war nicht zu erhalten." Um nicht Zeit zu verlieren, quartiert der deutsche Ingenieur sich in einem kleinen Wächterhaus jenseits der Berge ein. „Tag für Tag brach ich bei Morgengrauen mit meinen braven Negern auf, die in der Bahnung von Wegen durch den Urwald und im Klettern Uebermenschliches leisten. Tag für Tag sahen wir uns nach stundenlangem Klettern bei glühender Hitze und strömendem Regen vor unbesteigbaren Felswänden. Es war wie ein Angriff auf eine stark befestigte Stellung. Die Stellung hielt, — es war zum Verzweifeln.

Dazu seit Tagen kein trockenes Hemd, denn selbst in meinen wasserdichten Koffer war der Regen eingedrungen. Ich entschloß mich zu einem letzten Versuch, teilte die Neger in 5 Gruppen und sandte sie auf Entdeckungen. Spät abends kehrten sie zurück und meldeten „unmöglich". Ich war nahe daran, den Kampf aufzugeben und da erfuhr ich, daß zwei von den Burschen gelogen hatten. Sie waren zunächst zu keiner weiteren Aeußerung zu bewegen, aber Tags darauf führten sie uns, verlegen lächelnd, ihren Weg. Leicht war es nicht, 5 Stunden lang turnten wir an Schlingpflanzen über senkrecht scheinende Wände empor, bis wir schließlich bei strömendem Regen den Bergkamm erreichten."

Unter solchen Abenteuern arbeiten die deutschen Pioniere der Technik fern der Heimat am Aequator. Und während das Ausland diese Leistungen bewundert, weiß die deutsche Heimat fast nichts von dieser Aufopferung in ihrem Dienste.

★

Kein aussterbendes Volk.

Die Indianer, die man lange Zeit für eine aussterbende Rasse hielt, sind neuerdings wieder stark in der Entwicklung begriffen, was man daran sieht, daß sich die Indianerbevölkerung Kanadas im letzten Jahre um über 3000 Menschen vermehrt hat.

Denkmal für den Segelflieger Schulz.



Dem verdienten Segelflieger, früheren ostpreußischen Lehrer Ferdinand Schulz, der lange Zeit der Weltdauerrekordinhaber für Segelflug war, setzte man in seiner heimatlichen Kreisstadt Stuhm dieses Ehrenmal. Schulz fand bekanntlich im Sommer d. J. bei einem Ehrenflug anläßlich der Enthüllung eines Denkmals für die im Weltkrieg Gefallenen zusammen mit seinem Kameraden Bruno Kaiser den Fliegertod.

Die Fieberkranke im Flugzeug.

Ein Kampf in den Lüften.

Ein schwedischer Flugzeugpilot hat ein Erlebnis hinter sich, von dem er, wenn er alt genug wird, seinen Urenkeln noch erzählen kann. In Göteborg war eine vermögende Dame schwer erkrankt und in hitziges Fieber verfallen. Es handelte sich um eine akute Erkrankung des Unterleibes, die sofort operiert werden mußte, in ganz Schweden existiert aber nur ein Chirurg, der diese schwierige Operation ausführn kann — und der ist Professor in Upsala. Die Verwandten der Leidenden charterten kurz entschlossen ein kleines Flugzeug, in dem außer für den Piloten nur für eine Person Platz war, und verständigten den Chirurgen in Upsala dahin, daß die Kranke in einer Stunde eintreffen werde. Man schnallte sie auf dem Sitz fest, und die Fahrt begann.

Als sich das Flugzeug in der üblichen Höhe von etwa 1000 Metern befand, sah sich der Pilot um und entdeckte zu seinem Entsetzen, daß die fiebernde Kranke die Riemen gelöst hatte und gerade dabei war, aus dem Flugzeug zu springen. Hätte der Pilot das Steuer losgelassen, so wären beide verloren gewesen. Der mutige Mann griff mit der Rechten hinter sich und hielt die hochfiebernde Frau fest, und mit der linken Hand steuerte er weiter. Es gelang ihm tatsächlich, ohne Unfall in Upsala zu landen, aber er wurde ohnmächtig, so wie das Flugzeug den Boden berührt hatte. Die Verwandten der Kranken, deren Operation übrigens glänzend gelang, haben den tapferen Luftschiffer fürstlich belohnt.

Aus aller Welt.

Bourgeois dürfen keine Goldplomben haben.

Die Sowjetregierung hat eine Verordnung erlassen, nach der die Zahnärzte bei Goldarbeiten sehr sparsam verfahren sollen. Von nun an wird Gold aus staatlichem Besitz nur solchen Zahnärzten verabfolgt werden, die sich schriftlich verpflichten, bei den Patienten die „Klassenlinie" einzuhalten, indem sie aus diesem Gold nur Plomben, Kronen und Brücken für Parteileute und für Proletarier machen. Patienten, die nicht der Arbeiterklasse angehören, also Bourgeois sind, müssen mit eigenem Gold zum Zahnarzt kommen. Die Zahnärzte müssen jedes Goldstück, das ihnen ein Patient bringt, registrieren und jederzeit der Sowjetbehörde darüber Auskunft geben. Praktisch bedeutet diese Verfügung, da nur mehr wenige „Bourgeois" noch Goldsachen besitzen, daß „Bourgeois" keine Goldplomben haben dürfen. Andererseits hofft die Sowjetregierung, bei dieser Gelegenheit den letzten privaten Goldbesitz ausfindig zu machen, indem sie die Zahnärzte zu Spitzeln herabwürdigt.

Ein Egerländer Schädel.

Kürzlich erschien bei einem Egerländer Arzt ein Bauer, der über furchtbare Kopfschmerzen klagte. Nach sorgfältiger Untersuchung und Befragung des Patienten stellte der Arzt fest, daß der Bauer vor mehreren Wochen mit dem Motorrad gestürzt war und sich dabei einen schweren Schädelbruch geholt hatte. Dieser Schädelbruch hatte dem biederen Bauern keine weiteren Ungelegenheiten bereitet. Erst als der Körper sich für diese etwas reichlich starke Beanspruchung seiner Heilkräfte — tatsächlich war der Schädelbruch bereits vollkommen vernarbt — durch heftige Kopfschmerzen rächte, entschloß sich der Bauer, zum Arzt zu gehen.

Ein Einwanderungsvisum für eine Katze.

Bei der Abfahrt der „Leviathan" von Southampton nach Amerika wurde die Einwanderungsbehörde vor ein Problem gestellt, für das in den Einwanderungsbestimmungen keine Lösung enthalten ist, da ein englischer Emigrant eine Katze mitnehmen wollte und auf Ellis Island keine Behörde besteht, die die für ein Tier ausgestellten Papiere prüfen soll. Konsul Savage stand zum ersten Mal seiner 10jährigen Dienstzeit ratlos da, bis er der Katze ein Einwanderungsdokument ausstellen ließ, das die genauen „Personalien" des Tieres enthielt. Schließlich hat die Katze selbst den gordischen Knoten zerhauen. Offenbar erwartete sie von der Schiffsfahrt und Amerika nichts Gutes, denn als die Laufstege der „Leviathan" eingezogen wurden, sprang sie an Land und lief nach Southampton zurück.

Merkwürdige Sitten.

Bei vielen Naturvölkern wird die Leiche im Sarge festgenagelt, um die Toten zu hindern, umherzuwandeln und dadurch die Ueberlebenden zu stören.

Die Energieleistung der Welt.

Ein Professor der Columbia-Universität in New York, Thornton Read, hat die Energieleistung der Welt in Pferdekräften auf den Kopf der Bevölkerung des einzelnen Landes nach dem Stand der gegenwärtigen Wirtschaftsstatistik berechnet. An der Spitze stehen die Vereinigten Staaten mit 30 Proz. von der Welt-Energieleistung bei 1/16 der Bevölkerung der Welt. An zweiter Stelle steht Canada mit 20 Proz., dann Groß-Britannien mit 18, Belgien mit 16, Deutschland mit 12, Frankreich mit 8,25 und Holland mit 7 Proz. Die unterste Stelle der Tabelle nimmt China ein, das nur 1 Proz. der Welt-Energieleistung, auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, erzeugt. Britisch-Indien folgt mit 1,25, Rußland mit 2,5 und Italien mit 2,75 Prozent.

elfflieger Schulz.



üheren ostpreußischen
ge Zeit der Weltdauer-
setzte man in seiner
es Ehrenmal. Schulz
bei einem Ehrenflug
Denkmals für die im
it seinem Kameraden
fliegertod.

n Flugzeug.

Lüften.

t ein Erlebnis hinter
ung wird, seinen Ur-
Göteborg war eine
und in hitziges Fieber
ine akute Erkrankung
rt werden mußte, in
in Chirurg, der diese
— und der ist Pro-
ten der Leidenden
es Flugzeug, in dem
ne Person Platz war,
n Upsala dahin, daß
reffen werde. Man
ie Fahrt begann
lichen Höhe von etwa
ilot um und entdeckte
be Kranke die Rie-
abei war, aus dem
Hätte der Pilot das
erloren gewesen Der
hinter sich und hielt
nit der linken Hand
tatsächlich, ohne Un-
r wurde ohnmächtig,
ührt hatte. Die Ver-
ation übrigens glän-
Luftschiffer fürstlich

Welt.

Diplomben haben.

Verordnung erlassen,
beiten sehr sparsam
Gold aus staatlichem
folgt werden, die sich
ienten die „Klassen-
diesem Gold nur
Zarteilleute und
enten, die nicht der
eois sind, müssen mit
nen Die Zahnärzte
ein Patient bringt,
ojetbehörde darüber
diese Verfügung, da
Goldsachen besitzen,
haben dürfen. An-
bei dieser Gelegen-
ausfindig zu machen,
herak würdigt.

ädel.

nder Arzt ein Bauer,
lagte. Nach sorgfäl-
des Patienten stellte
hreren Wochen mit
und sich dabei einen
hatte. Dieser Schä-
keine weiteren Un-
Körper sich für diese
seiner Heilkräfte —
its vollkommen ver-
rächte, entschloß sich

ir eine Katze.

von Southamp-
nwanderungsbehörde
den Einwanderungs-
en ist, da ein eng-
nen wollte und auf
die die für ein Tier
Konsul Savage
rungsdokument aus-
nalien" des Tieres
elbst den gordischen
rtete sie von der
, denn als die Lauf-
rden, sprang sie an
rück.

en.

Leiche im Sarge
hindern, umher-
enden zu stören.

Welt.

rsität in New York,
ltung der Welt in
ölkerung des einzel-
egenwärtigen Wirt-
itze stehen die Ver-
der Welt-Energie-
Welt An zweiter
nn Groß-Britannien
n d mit 12. Frank-
Proz. Die unterste
das nur 1 Proz der
der Bevölkerung
n folgt mit 1,25,
2,75 Prozent.

Das Sportprogramm an den Weihnachtsfeiertagen.

Daß auch an Weihnachten das Fußballprogramm das umfangreichste aller Sportarten ist, dürfte kaum wunder nehmen; im In- und Auslande herrscht Hochbetrieb.

Fußball.

Trotz des hohen Feiertages hat man hie und da Punktespiele angesetzt, die aber nur in ganz geringen Maße durchgeführt werden — um nicht in Terminschwierigkeiten zu geraten. Auch von den anderen Treffen wäre es nicht angebracht, diese hier eingehend aufzuführen Wir lassen es daher lediglich bei den wichtigsten Treffen. In Süddeutschland sind die Spiele am ersten Feiertage von geringem Interesse. Der Düsseldorfer BB 04 weilt bei den Offenbacher Kickers, in Worms hat Wormatia den FSV Frankfurt zu Gast Die Wormser Alemannia trägt ein Spiel gegen die elsässische Mannschaft AS. Straßburg aus, während das Treffen des 1. FC. Nürnberg — die Göttorger Stadtelf das wichtigste und interessanteste Spiel des ersten Tages bildet. Der „Club" hat zu diesem Spiel seine Mannschaften auf einigen Posten verstärkt. Am 2 Feiertage stehen drei Spiele von Interesse auf dem Programm, und zwar die Begegnungen zwischen Bayern München und dem 1. FC. Nürnberg, der Kampf FSV. Frankfurt — Würzburg 04 und zum Schluß noch AS. Straßburg — VfR. Mannheim. — Auffällig ruhig geht es in Norddeutschland zu Altona 93 empfängt am 1. Tage einen Gast aus Süddeutschland, München 1860, womit die Serie der Großkämpfe für diesen Tag abgeschlossen wäre. Das größte Spiel des zweiten Feiertages ist der Städtekampf Hannover — Braunschweig. Zu diesem Spiel kommt noch das Treffen Holstein Kiel — Münchener Sp. V 1860. — Auch in Mitteldeutschland ist der Spielbetrieb nicht reger. Hier ist in der Begegnung Wacker Leipzig gegen die Berufsspielerelf von Sparta Prag das interessante Spiel zu ersehen, das am 1. Tage stattfindet, zudem kommt noch das Spiel Guts Muts Dresden — VfR. Heilbronn. Letztere weilen am 2 Feiertage beim Chemnitzer BC. zu Gast. — Aehnlich ergeht es der Reichshauptstadt Berlin. Das traditionelle Treffen Hertha — Tennis-Borussia dürfte am 1. Feiertage Tausende Anhänger der Lederkugel anlocken, während für den zweiten Feiertag zwei Repräsentativ-Begegnungen vorgesehen sind. So stehen sich auf dem Platz von Norden-Nordwest die Vertretungen von Ost und Nord gegenüber; Süd und West stehen auf dem Tasmania-Platz sich im Freundschaftskampf gegenüber.

Weit größer ist das Programm auf den westdeutschen Fußballfeldern. Allerdings treten hier die Vereine meist erst am zweiten Weihnachtsfeiertage in Aktion. Für Mittwoch sind bis zur Stunde nur drei Spiele bekannt. Der deutsche Meister, Sp Vgg. Fürth, weilt beim SV. Horst-Emscher. Der DSC. Prag tritt in Kassel gegen eine dortige Stadtelf an; der SC. Sonnborn hat einen Gast aus Luxemburg: Red Boys Differdingen. Einige Punktespiele gibt es sogar am zweiten Tage im Rheinbezirk, wo die Treffen Kölner BC. — SC. M.-Gladbach, VfR. Köln — Bonner FV. und Tura Bonn — Blau-Weiß Köln angesetzt sind. Die Sp Vgg. Sülz, der westdeutsche Exmeister, hat sich, wie immer, für den Festtag einen großen Gegner verpflichtet, und zwar den deutschen Meister, Sp Vgg. Fürth. — Auch in den übrigen Bezirken des WSV. herrscht Hochbetrieb Die Düsseldorfer Fortuna versucht es mit dem DFC. Prag, Red Boys Differdingen weilen beim VfL. Mülheim-Speldorf, der Westfalenmeister Hüsten 09 spielt gegen den VfR. Fürth — alles Spiele, die einen interessanten Lauf versprechen. Schalke 04 empfängt Gelsenkirchen 07, Münster 08 hat Castrop 02 zum Gegner, die Städtemannschaft von Cleve und Duisburg 99 stehen sich gleichfalls im Kampf gegenüber, Duisburg 08 spielt gegen den Rheinbezirksmeister, Borussia M.-Gladbach, Union Hamborn — Schalke 96, SV. Kassel — VfL. Neckarau, Borussia Fulda — BV 04 Düsseldorf, VfB. Bottrop — Meiderich 06, zu denen sich noch eine Reihe weiterer Spiele gesellt.

Aus dem Auslande wird gleichfalls eine Reihe fußballsportlicher Ereignisse gemeldet: In Spanien weilt die schwedische Nationalelf, die im Süden bis zum Neujahrstage fünf Spiele austrägt, während der Hamburger SV. mit spanischen Vereinen Verhandlungen führt, um in Barcelona einige Spiele austragen zu können Das traditionelle Pariser Weihnachtsturnier hat durch die Teilnahme von Slavia Prag ebenfalls eine besondere Note erhalten Von französischer Seite aus nehmen Star Olympique und CA. Paris daran teil. — Der akademische Fußballländerkampf Italien — Ungarn steigt in Neapel am 2. Feiertage

Auch eine Reihe deutscher Mannschaften trägt Spiele auf ausländischem Boden aus So weilt Wacker München in Frankreich, wo man gegen Olympique Montpellier spielt. Eintracht Frankfurt macht einen Abstecher zur Riviera, um gegen den AS. Connes der eingegangenen Verpflichtung nachzukommen. Am zweiten Weihnachtstage weilen die Frankfurter beim SC. Olympique Marseille. Zu diesem Treffen zählen noch der Städtekampf Madrid—Paris und das Treffen Ambrosiana Mailand — Hungaria Budapest Damit verabschieden wir uns von den Fußballern, um im Lager der

Handball- und Hockeyspieler

Umschau zu halten. Bekanntlich weilt unsere Nationalmannschaft in Barcelona, wo sie schon die Schlußspiele beim internationalen Turnier austrägt. Aus diesem Grunde ist das Sportprogramm im Reich reichlich mager. Der Münchener HC. weilt am Sonntag in der Reichshauptstadt, wo sie den Berliner HC. und Berliner Sportverein an beiden Festtagen zum Gegner haben.

Deutsche Jugendkraft.

Fußball.

Die Südgruppe, die bereits am vergangenen Sonntag mit ihrer zweiten Serie einsetzte, pausierte am Goldenen Sonntag. Bemerkenswert ist hier lediglich das Privatspiel Saxonia 09 Münster — Borussia Münster, das die Saxonen hoch mit 6:0 Toren für sich entscheiden konnten. Die Nordgruppe beendete mit dem Goldenen Sonntag ihre erste Serie. Ueberraschungen kamen diesmal nicht heraus. Allerdings fällt der Sieg der Ahauser über Teuto Riesenbeck etwas aus dem Rahmen. Metelen und Union Wessum teilten sich die Punkte. So schiebt sich der V.f.L. Ahaus in der Tabelle etwas vor. Spielverein Stadtlohn kam gegen Saxonia Rheine zu einem 2:0-Sieg und hält dadurch in der Nordgruppe zusammen mit Spielvereinigung Vreden mit je 10 Punkten aus 6 Spielen die Spitze der Tabelle.

Nordgruppe.

D.J.K. Metelen — Union Wessum 2:2 (0:2).

In Metelen standen sich zwei erprobte Kampfmannschaften gegenüber. Wenn auch Metelen sowohl wie Union Wessum einstweilen noch am Schluß der Tabelle stehen, so zeigen beide Mannschaften doch ganz beachtenswertes Können. In der Nordgruppe ist eben die Spielstärke der Mannschaften heuer derart ausgeglichen, daß es durchweg nur ganz knappe Ergebnisse gibt. So sind die Punkte natürlich um so wertvoller und begehrter. In der ersten Spielhälfte hatten die Unioner entschieden mehr vom Kampf So lagen sie bei Seitenwechsel mit 2 Toren klar in Führung. Doch nach der Pause wendet sich das Blatt. Metelen geht jetzt ganz aus sich heraus und holt auch schon bald ein Tor auf. Heiß wird weitergekämpft. Die zahlreichen Zuschauer erleben alle Phasen des auf- und abwogenden Spieles recht lebhaft mit. Metelen stürmt immer und immer wieder. Doch die Verteidigung der Gäste ist auf der Hut und nur schwer zu schlagen. Erst knapp vor Schluß gelingt Metelen der Ausgleichstreffer, der dem Spielverlauf nach verdient war.

V.f.L. Ahaus — Teuto Riesenbeck 5:4 (2:1).

Vor zahlreichen Interessenten kam es in Ahaus zu einem Großkampf, den die Ahauser mit etwas Glück für sich entscheiden konnten. Ahaus ging mit festem Siegeswillen in den wichtigen Kampf. Und der Sieg gelang. Der Sieger verdankt seinen Erfolg nicht nur seinem Eifer und seinem unbeugsamen Siegeswillen; die Elf zeigte, besonders im Sturm, ein vorbildliches Zusammenspiel. So wurde die Hintermannschaft der Gäste langsam zermürbt.

Saxonia Rheine — Spielverein Stadtlohn 0:2 (0:0).

Das dritte Spiel der Nordgruppe sah in Rheine den Spielverein Stadtlohn verdient über Saxonia Rheine triumphieren. Beide Mannschaften zeigten in den ersten 45 Minuten gleichwertige Leistungen. Die Stadtlohner konnten anfangs nicht recht in Schwung kommen. Der glatte Rasenboden stellte an die Spieler große Anforderungen. So steht es bei Halbzeit 0:0. Auf beiden Seiten waren einige klare Torchancen ausgelassen worden. Nach dem Wiederanpfiff wird das Spiel der Stadtlohner einheitlicher und nachdrücklicher. Die Rheiner Saxonen wehren sich mit Macht, können aber nicht verhindern, daß die Gäste nach und nach Ueberwasser bekommen und das Spiel mehr und mehr an sich reißen. Der Sieg der Stadtlohner war nach ihren Leistungen in der zweiten Halbzeit verdient. Größere Geschlossenheit und einheitlichere Spielauffassung siegten über Eifer und Siegeswillen.

Gesellschaftsspiel.

Saxonia 09 Münster — Borussia 07 Münster 6:0 (5:0).

Die Saxonen benutzten die Spielpause zu einem Gesellschaftsspiel gegen Borussia 07 Münster. Beiderseits war man auf den Ausgang dieses Treffens gespannt. War es doch vor nicht zu langer Zeit den Borussen noch gelungen, die gewiß nicht schlechte Elf von Wacker Appelhülsen hoch zu schlagen. Die Borussen schienen diesmal einen schwarzen Tag zu haben. Jedenfalls gelang es den Saxonen, ihren erbitterten Meisterschaftsrivalen vom Vorjahre eindeutig hoch mit 6:0 zu schlagen. Der Borussensturm versagte vollkommen. Sein Kombinationsspiel war gut. Aber immer wieder gelang es der Saxonenverteidigung, die Borussenangriffe schadlos zu machen. Die Vorderstaffel der Saxonen hingegen war voll und ganz auf dem Posten. Neben einem guten Zusammenspiel sah man einen gesunden und rasch entschlossenen Torschuß. So blieben Erfolge nicht aus. Saxonia scheint allmählich wieder das Können des Vorjahres erlangt zu haben. Die letzten Spiele der Elf wurden in imponierender Weise hoch gewonnen. Saxonias Läuferreihe drückte mächtig auf das Tempo und warf den flinken Sturm immer wieder nach vorn. Die Hintermannschaft der Saxonen war ohne Fehler. Man darf die 1. Saxonenelf nunmehr wieder ohne Bedenken die zur Zeit beste D.J.K.-Mannschaft Münsters nennen.

Fußball.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona:
Hamburger SV. — Eimsbüttel 2:1
Viktoria Hamburg — Altona 93 2:0

Weser-Jade-Bezirk:
VfL Komet Bremen — Union Bremen 3:1
Eintracht Bremen — Sportfr. Bremen 1:3

Nordhannover:
SC Uelzen — SV Harburg 3:1
Rasensport Harburg — Viktoria Wilhelmsburg 1:1
Wilhelmsburg 09 — Borussia Harburg 3:2

Hannover-Braunschweig:
Hannover 96 — Werder Hannover 5:3
Eintracht Braunschweig — Goslar 08 11:3
Arminia Hannover — Concordia Hildesheim 4:1

Schleswig-Holstein:
Holstein Kiel — Borussia Kiel 7:3

Lübeck-Mecklenburg:
Rostock 99 — Rasensport Rostock 1:2

★

Süddeutschland.

Die süddeutsche Fußballmeisterschaft

kann nunmehr beginnen, denn mit Ausnahme des Bezirks Baden stehen, wie bereits mitgeteilt, alle übrigen Meister fest. Auch für die Trostrunde wurden einige weitere Teilnehmer ermittelt. In hartem Kampf schlug der FV Saarbrücken den VfR Pirmasens nach Verlängerung knapp mit 1:0, und qualifizierte sich damit für die Gruppe Nordwest. Dagegen konnten trotz zweimaliger Verlängerung der Fußballsportverein und Rot-Weiß Frankfurt keine Entscheidung erzwingen und trennten sich 1:1 unentschieden.

Der „Klub" schlägt Bayern-München.

München, 22 Dezember.

Das Erscheinen des 1. FC Nürnberg in der bayrischen Hauptstadt zum Freundschaftskampf gegen Bayern-München hatte etwa 10 000 Zuschauer angelockt. Beide Mannschaften erreichten auf dem schneebedeckten Spielfeld keine großen Leistungen. Der 1. FC konnte trotz Ersatzes sich mit 3:1 siegreich behaupten.

★

Eintracht Frankfurt in Paris geschlagen.

Paris, 22 Dezember.

Die ausgedehnte Weihnachtsreise der Frankfurter Eintracht begann in Paris nicht gerade verheißungsvoll Auf dem schneeverwehten Platz wurde Eintracht von der Mannschaft des Stade Francaise 3:1 (1:) geschlagen. Die Frankfurter fanden sich weit schlechter mit den Platzverhältnissen ab als die Franzosen.

Handball.

Berg-Märk. Bezirk
Spvg. Barmen — Turn Barmen 5:4
Solingen-Gräfrath — Solingen 95 4:12
Tura Höhrath — VfB Remscheid 3:2

Niederrheinbezirk.
Duisburg 99 — FC Sturm 4:1
Broich 85 — Union Mülheim 2:3
Sterkrade — Dinslaken 09 1:0

Westfalenbezirk.
Preußen Hochlarmark — Preußen Münster 0:4
Hamm 09 — Hammer Spvg. 3:0
PSV Bielefeld — DSC Minden 4:2
Arminia Bielefeld — Union Herford 1:9
SuS Bielefeld — Bielefeld 06-07 2:4

Rheinbezirk.
VfB Aachen 05 — Alemannia Aachen 1:2
SC Aachen — Dürener SC 2:4
BV Eschweiler — Grün-Weiß Eschweiler 2:5
VfB 08 Aachen — Rhenania Würselen 4:1
Kölner BC — Mülheimer SV 1:3
Wacker Köln — Köln 65 3:10
SC Preußen Köln — Sportfr. Köln 3:7

Süd-Westfalenbezirk.
Hagen 72 — Lüdenscheid 08 6:0
Sportunion Hagen — Hagen 05 1:2
Jahn Werdohl — Sportfr. Siegen 3:0

Westdeutscher Rundfunk.

Dienstag, 24. Dezember 1929.

10,15—11,15 Uhr: Schallplattenkonzert (Homocordplatten).
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Homocordplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solisten: Pensis (Violine), Jansen (Orgel). 1. Kleine Ouvertüre aus dem Ballett „Der Nußknacker" — Tschaikowski. 2. Vineta-Glocken — Lindsay-Theimer. 3. Melodien aus der Oper „Hänsel und Gretel" — Humperdinck. 4. Engelstraum — Rubinstein. 5 a) Notturnino — Bottl. b) Arioso — Nardini. c) Canzone — Werman, für Violine u. Orgel. Heinrich Pensis — Willy Jansen. 6. Fröhliche Weihnachten, Tongemälde — Koebel. 7. Baby spielt Soldat, Intermezzo — Micheli.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.
15,30—18 Uhr: Weihenacht. Mitwirkende: Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann, Rudolf Rieth (Rezitationen), Frida Hummel (Lieder zur Laute), Els Vordemberge (Märchen), Martha Walter (Märchen). 1. Vorspruch. Rudolf Rieth. 2. Weihnachtssinfonie — Unger. 3. Märchen: Hänsel und Gretel, gelesen von Martha Walter. 4. Abendgebet und Traumpantomine aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel" — Humperdinck. 5. Weihnachtliche Rezitationen. Rudolf Rieth. 6. Lieder zur Laute. Frieda Hummel. 7. Weihnachtspastorale — Heinichen. 8. Ein Märchen von Andersen, gelesen von Els Vordemberge. 9. Aus der Musik zum Märchenspiel „Der gestiefelte Kater" — Hermann. a) Ouvertüre. b) Erwachen und Tanz der Verzauberten. c) Menuett des Grafen von Carabas. 10. Rezitationen. Rudolf Rieth. 11. Lieder zur Laute. Frieda Hummel. 12. Ein Märchen, gelesen von Martha Walter. 13. Heitere Rezitationen. Rudolf Rieth. 14. Marsch der Elgersburger Ritter — Ramrath.
17—18 Uhr: Uraufführung: Christkinds Erdenreise. Märchen-Oper von Gustav Kneip. Dichtung von Franz Peter Kürten. Musikalische Leitung: Zimmermann. Spielleitung: Ulmann. 1. Bild: Im Himmel. 2. Bild: Die Reise zur Erde. 3. Bild: Im Walde. 4. Bild: In der Stube.
18—18,30 Uhr: Uebertagung aus der Große Messehalle Köln-Deutz: Orgelstunde Professor Hans Bachem.
18,30—18,45 Uhr: auch über alle deutschen Sender: Uebertragung des Geläutes der Deutschen Glocke am Rhein.
18,50—19,10 Uhr: Das Soester Gloria für Männer-, Knaben- und Kosaunenchor vom Turm der Petrikirche Soest.
19,15—21 Uhr: Bescherungspause.
21—22,30 Uhr: Weihnachtliche Hausmusik. Ausführende: Mitglieder des Städt. Orchesters Düsseldorf, das Frauenterzett von Professor Andrea Moers, Friedrich Carl Hempel, Düsseldorf (Harmonium), Fritz Bonitz (Harfe). 1. Drei Stücke für Streichorchester und Continuo — Händel. 2. Adagio und Allegro für Streicher, Harfe und Continuo — Corelli. 3. Hirtensinfonie für Kammerorchester — J. S. Bach. 4. Adagio aus dem Streichquartett — Bruckner. 5. Pastorale für Kammerorchester — Boccherini. 6. Harfenarie für Streicher, Harfe und Continuo — Händel. 7. Drei Frauenterzette: a) Es ist ein' Ros' entsprungen — Praetorius. b) Maria Wiegenlied — Reger. c) Altdeutsches Wiegenlied in der Weihnacht (16 Jahrh.) 8. Variationen für Violine und Orgel — Rheinberger. Violine: Konzertmeister Reinhold Rohlfs-Zoll, Düsseldorf. 9. Fantasie über ein Weihnachts lied — Lux, gespielt auf dem Meisterharmonium Dominator. 10. Heilige Nacht (gesprochen von Maria Hempel) Meister-Harmonium „Dominator" Schiedmeyer, Stuttgart.

★

Mittwoch, 25. Dezember.

6 Uhr: Uebertragung der Christmette aus der Hauptkirche Unterbarmen. Ansprache: Pfarrer Burckhardt Mitwirkende: Die Gemeinde, Hauptkirchenchor und Kinderchor, Leitung: Reinhard; Posaunenchor des Christl. Vereins junger Männer „Paulus"; Solisten: Elisabeth Arnold-Botz (Alt), Musikdirektor Arnold (Orgel). Das ewig Licht. Glockenläuten, Posaunenblasen vom Turm. Präludium und Fuge in C-dur (Orgel) — Böhm. Vom Himmel hoch, da komm ich her (Gemeinde). Schriftworte und Choräle. Es ist ein Ros' entsprungen (Gemeinde). Schriftworte. Lobt Gott, ihr Christen (Chor). Schriftworte und Chor. Ansprache. Heilige Nacht, Text von Beck — Klanert. Gebet und Segen. O du fröhliche — Falk. Orgelfantasie „In dulci jubilo" — Bach.
7—8 Uhr: Morgenkonzert. Erste Lesung in der Weihnachtsmette — Basilica-Chor der Benediktiner zu Maria-Laach. 2. Weihnachtsverkündigung — Gr. Chor mit Orgel und Sprecher 3. Ouvertüre zur Oper „Das Christelfein" — Pfitzner. 4. Weihnachtsfantasie über beliebte Weihnachtslieder. 5. a) Transeamus usque Bethlehem, Weihnachtslied; b) Josef, lieber Josef mein, altdeutsches Weihnachtslied. 6. a) Musik aus dem Weihnachtsspiel „Pinkepunk" — Sattler; b) Wiegenlied aus „Bübchens Weihnachtstraum" — Humperdinck. 7. Weihnachtsmarsch — Bruno.
9—9,05 Uhr: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9,05—10 Uhr: Katholische Morgenfeier. Redner: Pater Ludwig Eich S. J., Köln. Ausführende: Der Kammer- und Kinderchor und Mitglieder des Orchesters des Westd. Rundfunks, Leitung: Zimmermann; Solisten: Lore Schröter (Sopran), Guermanova (Alt), Aramesco (Tenor), Strienz (Baß), Hilgers (Orgel). Wessel (Harfe). 1. Kinderchor: Es ist ein Ros' entsprungen 2. Credo und Sanktus aus der Messe: Puer natus est — Zoumer. 3. Kinderchor: O du fröhliche. 4. Andante religiose, für Harfe — Schücker. 5. Ansprache: Das Licht von Bethlehem. 6. Kinderchor: Ihr Kinderlein kommet. 7. Lied ohne Worte, für Harfe — Dubez. 8. Kinderchor: Stille Nacht — Gruber.
11—11,25 Uhr: Lebende Dichter. Viktor Meyer-Eckhardt: Eigenes.
11,30—11,50 Uhr: Dr. Heinz Hungerland: Die Entstehung der Weihnachtsfeier.
12—12,25 Uhr: Lorenz Pauper: Der cherubinische Wandersmann.
12,35—13 Uhr: Dr. Josef Herzog: Von Puppen an Drähten, auf Stöcken und Händen.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westd. Rundfunks, Leitung: Buschkötter, Solist: Reinhard Fritzsche (Flöte) 1. Weihnachts-Ouvertüre — Unger. 2. Vier Stücke für Streichorchester — Niemann. 3. Albumblatt für Flöte und Orchester — Schwelb. 4. Ouvertüre zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" — Suppé. 5. Poetische Szenen — Godard. 6. a) Vorspiel, b) Wiegenlied — Järnefelt. 7. Weihnachtsrosen, Walzer — Waldteufel.
14,40—15,10 Uhr: Frauenstunde. Hedwig Eichbauer. Praktische Friedensarbeit der jungen Generation.
15,15—16 Uhr: Pfarrer Kulp: Das volkstümliche Weihnachtslied (1). Solistin: Margarethe Haude (Alt), Begleitung: Breuer, Flügel: Bechstein.
16—16,30 Uhr: Gustav Halm: Das entwendete Bild.
16,30—17,30 Uhr: Uebertragung von der Mitteldeutschen Rundfunk-A.-G., Leipzig. Ausführende: Das Leipziger Rundfunkorchester, Leitung: Rettich. Musik für Rundfunk. 1. Musikalisches Lustspiel ohne Text — Liebermann-Roßwiese. 2. Bunte Reihe — Möllendorf.
17,30—18,30 Uhr: Doktor Dolittles Abenteuer: Die Reise nach Afrika (1). Nach „Dr. Dolittle und seine Tiere" von Hugh Lofting. Als Hörspiel bearbeitet von Herm. Kasack und E. L. Schiffer. Spielleitung: Kandner. Dr. Johann Dolittle — Paul Apel. Der Schiffer — Heinrich Heber. Der Kaufmann — Heinrich Trotzbömker. Leierkastenmann — Karl Heil. Polynesia, der Papagei — Ilp, der Hund — Dab-Dab, die Ente — Gös-Gös, das Schwein — Tuh-Tuh, die Eule — Tschi-Tschi, der Affe — Die weiße Maus — Die Schwalbe.
18,30—19 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Alfred Erich Sistig: Eingang zum Alltag.
19—20 Uhr: Lieder und Chöre. Maria Trunk (Sopran), Prof. Richard Trunk (Klavier), Hans Hilgers (Orgel), Kammer- u. Kinderchor des Westd. Rundfunks, Leitung: Zimmermann. 1. Chöre: a) Jesus liegt in der Wiege (Frauenchor) — Hernried; b) Altböhmisches Weihnachtslied: Kommt, ihr Hirten — Dahm; c) Weihnachtswiegenlied — Ramrath. 2. Gesang mit Klavier: a) Christi Geburt — Lemacher; b) Altitalienisches Weihnachtslied — Lemacher; c) Idyll — Lemacher. 3. Weihnachtsklänge — Bredack. 4. Gesang mit Klavier: a) Weihnachtsode — Brockt; b) Maria mit dem Kind Brockt. 5. a) Pilger — Unger; b) Nachts — Unger; c) Christnacht — Trunk. 6. Gesang mit Klavier: a) Weihnacht — Trunk; b) Maria — Trunk; c) Die heiligen drei Könige — Trunk; d) Christbaum — Trunk. 7. Auf Weihnachten — Hernried. Flügel: Bechstein.
20 Uhr: Weihnachtskonzert des Orchesters des Westd. Rundfunks, Leitung: Kühn. Solist: Hilgers (Orgel) 1. Meistersinger-Vorspiel — Wagner. 2. „Weihnachten", Musik für großes Orchester und Orgel — Weinberger. 2 Aufforderung zum Tanz — Weber-Weingartner. Intermezzo: Die Stunde der Verlobten. Orchester und Chor des Westd. Rundfunks (Zimmermann), Lieder und Rezitationen, Begleitung: Breuer, Leitung: Anheißer. 4. Ouvertüre zum Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" — Mozart. 5. Szenen aus Humperdincks „Hänsel und Gretel" — Fried. 6. Suite aus dem Ballett „Der Nußknacker" — Tschaikowski. 7 Seid umschlungen, Millionen. Walzer — Joh. Strauß.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

★

Donnerstag, 26. Dezember.

7—8 Uhr: Morgenkonzert. 1. Alleluja aus der Vigil-Messe von Weihnachten — Paderborner Domchor. 2. Friede auf Erden, Weihnachtsstongemälde — Woltschach 3 Aus der Oper „Hänsel und Gretel" — Humperdinck. 4 Halleluja — Hummel 5. Zweiter Satz aus der 5. Sinfonie — Beethoven 6. Ouvertüre zum Singspiel „Die Zauberharfe" — Schubert 7. a) Ihr Kinderlein kommet; b) Weihnachts-Kinderlieder-Marsch.
9—9,05 Uhr: Uebertragung des Geläutes der Trinitatiskirche, Köln.
9,05—10 Uhr: Evangelische Morgenfeier, Leitung: Pfr. Dr. Dusse, Essen; Musikalische Leitung: Organist Kurt Beer, Düsseldorf; Mitwirkende: Heinz Polowinsky (Tenor), Beer'scher Chor, Düsseldorf, Leitung: Kurt Beer, Evang. Orchester-Vereinigung, Düsseldorf, Leitung: Paul Beer, an der Orgel: Kurt Beer. 1. Orgel-Choral: „Vom Himmel hoch" — Pachelbel. 2. Chor: „Fröhlich soll mein Herze springen" — Krüger. 3. Grußwort. 4. Orchester: Pastorale — Heinichen. 5. Chor: „Freut euch ihr lieben Christen" — Schröter. 6. Schriftverlesung: Weihnachtsworte aus der Hl. Schrift. 7. Chor: Evangelienspruch: Also hat Gott die Welt geliebt — Franck. 8. Ansprache: Die Weihnachtsbotschaft von der Gottesliebe (Johannes, Kapitel 3. Vers 16) 9 Chor und Solo-Kantate Nr. 142: „Uns ist ein Kind geboren" — Bach
11,10—11,40 Uhr: Alfons Paquet: Sinfonie vom Wasser.
11,45—12,10 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Erik Reger: Zwanzig Kilometer Schornsteine.
12,15—12,40 Uhr: Dr. Dr. Gerhard Venzmer: Durch das Rote Meer nach Ceylon.
12,40—13 Uhr: Der junge Mensch. Josef Joos, M. d. R.: Jugend und Staat.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle Mario Iseglio. 1. Fest-Ouvertüre — Leutner. 2 Perlen der Liebe, Walzer — Joh. Strauß. 3. a) Menuett im alten Stil — Burmester; b) Galanterie — Halling. 4. Lortzings Lieblingskinder — Urbach. 5. Violinsoli: a) Cavatine — Raff; b) Czardas — Monta ((Mario Iseglio). 6. Potpourri aus der Pantomime „Die Puppenfee" — Bayer. 7 Plaudereien aus der Kinderstube — Manfred 8. Petersburger Schlittenfahrt — Eilenberg.
14,45—15,10 Uhr: W. Debus: Im Flugzeug über dem Heiligen Lande.
15,15—16 Uhr: Pfarrer Kulp: Das volkstümliche Weihnachtslied (2). Solistin: Margarethe Haude (Alt), Begleitung: Grape. Flügel: Steinway u. Sons.
16—16,25 Uhr: Peter Kintgen: Wie de al Waldorfs Chrestdaag fiere dät (Erzählung in Kölner Mundart).
16,30—18 Uhr: Das Spiel von der Christgeburt. Von Karl Röttger. Musik von Karl Wiener. Musikalische Leitung: Franzen. Spielleitung: Castelle. Maria — Hedwig Sparrer vom Stadttheater Oberhausen. Josef — August Weber vom Schauspielhaus Düsseldorf. Mutter Anna — Frida Hummel. Der Engel — Maria Alex vom Schauspielhaus Düsseldorf. Die heiligen drei Könige — Paul Barleben, Hubert Meuter, Otto Schütte. Hirten, Engelscharen.
18,10—18,45 Uhr: Fritz Worm: Aus: „Liebste Mutter . . ."
18,50—19,15 Uhr: Dr. Bastian Schmid: Ueber die Entwicklung des Seelenlebens junger Tiere.
19,20—19,50 Uhr: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur. Intendant Ernst Hardt: Der Statthalter von Judäa von Anatole France.
19,50 Uhr: Sportvorbericht.
20—22,15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. Main. Konzert des Großen Orchesters des Süddeutschen Rundfunks, Leitung: Willy Naue, Solisten: Betty Mergler vom Frankfurter Opernhaus (Alt), Rose Stein (Harfe), Konzertmeister Licco Amar (Violine), E. Zimmermann (Flöte) 1. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser" — Wagner Drei Lieder von Mathilde Wesendonk für eine Frauenstimme und Orchester — Wagner. 3. „Chopiniana" Suite für Orchester nach Klavierstücken von Chopin — Glasunoff. 4. Andantino aus dem Konzert für Flöte und Harfe — Mozart. 5. Zigeunerweisen für Violine und Orchester, op. 20 — Sarasate. Intermezzo: Von ihr und von ihm. Zwei Dialoge von Rudolf Presber „Herst". Personen: Er — Sie. Ort: Garderobe im Zirkus. — O, com' e bello . . Personen: Herbert — Emmi. Ort: Ein bürgerliches Eßzimmer. 6 Ouvertüre „Der römische Karneval" — Berlioz. 7. a) Arie aus der Oper „Die Favoritin" „O mein Fernando" — Donizetti; b) Trinklied aus der Oper „Lucrezia Borgia" „Um stets heiter und glücklich zu leben — Donizetti. 8. Balletmusik aus der Oper „Die Königin von Saba" (Die Juden Die Frauen von Saba, Arabische Träumerei, Ensemble, Schluß-Walzer) — Gounod. 9. Mazurek für Violine und Orchester, op. 49 — Dvorak. 10. Kaiser-Walzer — Johann Strauß.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,30—24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.


Das beste und billigste Einkaufshaus
H. Schröer
ECKE SCHÜTZENSTR. MÜHLENWEG


Aus Nah und Fern.

v. Rhede, 24. Dezember. Der Zentralverband der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen hält am kommenden Sonntag im Saale Heinrichs die diesjährige Generalversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung möge jeder erscheinen. (Näheres siehe Anzeige.)

v. Rhede, 24. Dezember. Eine zu teure Futterbeigabe. In letzter Zeit sind auswärtige Händler öfters in den hiesigen Landgemeinden, um den Landwirten eine Futterbeigabe Namens „Sova" anzupreisen. Ein Landwirt sandte nun kürzlich eine Probe von diesem „Sova" zur Landwirtschaftlichen Versuchsstation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen. Das Resultat der Untersuchung dieser Probe war, daß die Probe Beigabefutter im wesentlichen aus kohlensaurem Kalk, wenig Kochsalz und Fenchel bestand. Die Mischung ist im Verhältnis zum Wert ihrer Grundstoffe um ein Mehrfaches zu teuer, da Schlemmkreide 2,25 Mk. und phosphorsaurer Futterkalk etwa 21,— Mark je Zentner kosten. Wir haben aus diesem Grunde stets den Landwirten geraten, von dem Ankauf derartiger viel zu teurer Gemische abzusehen, und dort, wo es wirklich an Kalk im Futter mangelt — Phosphorsäure ist in einer richtig zusammengesetzten Futterration meist genügend vorhanden — die billige Schlämmkreide des Handels beizufüttern, welche dieselbe Wirkung zeigt, wie diese durch Reklame, Reisespesen usw. unnötig verteuerten Gemische.

Vom Niederrhein.

—b. Isselburg, 22. Dezember. Zu dem Stadtverordnetenbericht wird unter Punkt „Mitteilungen" noch folgendes mitgeteilt: Vorsitzender gab einen Verleihungsbeschluß bekannt, nach dem die Firma Gebr. Büggering in Lowick berechtigt ist, die Abwässer aus ihren Betrieben nach der stattgefundenen Klärung in die Heggen-Aa in der Issel abzuleiten. Die Versammlung beschloß, die Sache in der nächsten Sitzung nochmals zu verhandeln. — Die Amtsdauer der Grund- und Gewerbeaufsicht bei den Finanzämtern endigt mit dem 30. Juni 1931, wovon die Versammlung Kenntnis nahm.

Turnen, Sport und Spiel.

Spielverein Wesel — F. C. Olympia 2:1 (1:1).

Daß man auf Spielvereins Gelände, dem „rühmlichst" bekannten „Alten Wolf", nicht so leicht gewinnen kann, ist eine alte Geschichte. Einmal ist es die Unterstützung des heimischen Publikums, die dem Verein zum Siege verhilft, ein andermal ein holdgesonnener Schiedsrichter; dann hat Spielverein wieder das Glück, eine ersatzgeschwächte Mannschaft anzutreffen. Aber durchweg haben die Weselaner in ihren Spielern irgend einen glücklichen Umstand zur Seite. In diesem Zeichen stand auch das Treffen am Sonntag gegen Bocholts Olympia. Unsere Mannschaft, vom besten Kampf- und Siegeswillen beseelt, lieferte ein großartiges Spiel, bei dem erfreulicherweise der Sturm schöne Leistungen zeigte, so daß die erste Halbzeit von den Olympianern tonangebend gestaltet werden konnte. Sent, der sich schnell den Namen des gefährlichen Torschützen in der grünweißen Mannschaft verdient hat, blieb auch hier wieder sich selbst treu; er schoß das einzige Tor für seine Farben, das wohl als das feinste des ganzen Treffens bezeichnet werden darf. Wesel aber konnte trotz merklichen Drängens der Gäste noch vor der Pause infolge Versagens der Deckung gleichziehen. Nach Wiederbeginn kam zunächst Olympia vorne. Dann aber zeigte sich beim Schiedsrichter eine sonderbare Wandlung. Er wurde bei seinen Entscheidungen merklich einseitig zugunsten Spielvereins, was sich in zahlreichen Standstößen gegen Olympia kennzeichnete. Kein Mensch erkannte den Grund zu dieser immer wiederkehrenden Maßnahme. Daß schließlich auch ein Elfmeter gegen die Bocholter verhängt wurde, war nicht mehr zu verwundern. Aber Dambuis hielt auch diesen Ball. Denn kam eine Entscheidung des Schiedsrichters, die wirklich zu bedauern ist. Ein Weseler Spieler schlug Dambuis den Ball aus der Hand ins Tor — und der „unparteiische" Leiter erkannte es an. Bei folgenden Zusammenstößen mußten unberechtigter Weise immer die Olympiaspieler die Härte schiedsrichterlicher Verfehlung spüren. Sent mußte sogar vom Platz, weil er sich über das rauhe Treiben mehrerer Weseler Spieler beschwerte. So hat Olympia ein wichtiges Spiel trotz guter Leistungen unverdient verloren, behauptet aber noch den dritten Tabellenplatz. Wenn die Mannschaft den Sportgeist wie am Sonntag betätigt, dürfte sie in der zweiten Spielserie ganz andere Resultate aufweisen als bisher.

•

Olympia Reserve — Feldmark Wesel Reserve 4:0.
Olympia 2. — Spielverein Biemenhorst 1. 5:0.

Deutsche Jugendkraft

D. J. K. Eintracht.

Am Sonntag trugen die Eintrachtler ihr letztes Meisterschaftsspiel in Brasselt aus, welches mit dem Unentschieden 1:1 endete. Da der angesetzte Liedrichter ausgeblieben war, leitete ein Herr aus Brasselt. Die Eintrachtler führten in Brasselt ein Spiel vor, das als das beste der Serie angesprochen werden kann, und daß es nicht zu einem Siege langte, ist nicht ihre Schuld. Trotzdem sie das Spiel von Anfang an überlegen gestalten konnten, müssen sie sich den ersten Treffer gefallen lassen (ein billiger Erfolg der Brasselter), da der Ball mit der Hand ins Netz geschlagen wurde. Die Eintrachtler kämpfen mutig weiter, aber ihre schön eingeleiteten Angriffe werden vom Schiedsrichter unterbunden. Nach der Halbzeit gelingt es den Eintrachtlern, die Partie gleichzustellen, aber weitere Tore zu erzielen gelingt nicht, trotzdem sich das Spiel teilweise nur in Brasselts Hälfte abwickelt. Denn die gelegentlichen Durchbrüche der Brasselter wurden von der gut spielenden Verteidigung unschädlich gemacht. In einen zu Unrecht gegebenen Elfmeterball ersahen die Brasselter die letzte Siegesschanze, aber der scharf geschossene Ball wurde von dem Torwart in bekannter Manier unschädlich gemacht. Die Eintrachtler hätten durch ihr gutes Spiel einen Sieg verdient, aber der Schiedsrichter verhinderte die Niederlage seiner Freunde. — Die zweite Mannschaft spielte gegen die gleiche von Rhede und kam zum ersten Vollerfolg dieser Serie, denn die gewiß nicht schlechten Rheder wurden auf eigenem Platze mit 3:0 besiegt. Die Eintrachtler spielten gut, und der Sieg ist voll und ganz verdient; er hätte leicht noch höher ausfallen können. Spielen die Eintrachtler so weiter, so wird ihnen im nächsten Jahre noch mancher Erfolg beschieden sein. — Der Vorstand wünscht allen Eintrachtlern und ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest. B.

•

Sportfreunde 2. — D. J. K. Bislich 1. 6:6.
Sportfreunde 2. Jgd. — K. K. V. 2. Jgd. 9:0.
Sportfreunde 2. Jgd. — D. J. K. Rhede 1. Jgd. 4:2.

Turner und Ballspieler Bocholt.

Vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin wurde unserem Mitglied Hans Nehling das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze verliehen. Herzlichen Glückwunsch! — Folgende Mitglieder erhielten während der letzten Saison dieselbe Auszeichnung zuerkannt: Bauhaus Hermann, Kleinpaß Bernhard, Körner Rudolf, Niewenhuis Albert, Bahlbrock Franz. — Hermann Ritte erhielt das Turn- und Sportabzeichen in Silber.

Daß gerade die Leichtathletik als der schönste Sport in unserer Abteilung die größte Beachtung und Pflege findet, haben die dauernden Erfolge der letzten Jahre, ganz besonders aber auch der letzten Saison gezeigt. Das Bezirkssportfest in Rhede entschieden die T. u. B.er im Gesamtklassement mit der höchsten Punktzahl für sich. Den Kraftkampf zwischen den Abteilungen Rhede — Sportfreunde Bocholt und T. u. B. Bocholt bestritten letztere mit zwei Mannschaften und konnten den ersten und dritten Platz sicherstellen. Den Bannerwettkampf des Stadtverbandes für Leibesübungen bestritten die T. u. B.er als einzige Staffel der D. J. K. und konnten hier einen ehrenvollen 4. Platz belegen. Daß hierneben aber auch die edle Turnerei in hohem Maße gepflegt wird, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Beredtes Zeugnis hierfür gibt das Bezirksturnfest, das die T. u. B.er als hohe Punktsieger aus dem Kampfe hervorgehen sah. Als Einzelsieger konnten sich besonders Franz Bahlbrock und Albert Niewenhuis hervortun. Franz Bahlbrock erwarb sich als bester Geräteturner des Gaues Ruhr das Recht zur Mitwirkung in der Kreissiege. Albert Niewenhuis dagegen holte sich zuerst den Titel des Bezirksmeisters im turnerischen Zehnkampf, dem er auf dem Gaufest den Titel des Gaumeisters in obiger Kampfart hinzufügte. Besonderer Erwähnung verdient noch die Schwimmstaffel, die sich beim Schwimmen „Quer durch Bocholt" als dritter Sieger qualifizierten konnte. Es würde zu weit führen, wollte man alle die Sieger und Siege des vergangenen Jahres aufführen. Das eine steht jedoch fest, daß die Vereinsleitung mit den geleisteten Leistungen des vergangenen Jahres vollauf zufrieden sein kann. Allen Siegern an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch und ein kräftiges Jugendkraft Heil!

D. J. K. Rhede.

Am letzten Sonntag fanden drei Spiele unserer Mannschaften statt. Die erste Jugend kämpfte gegen Sportfreunde erste Jugend um den ersten Tabellenplatz. Durch den 2:1 Sieg setzte sich unsere Jugend mit 9 Punkten in 5 Spiel einen die Spitze der Tabelle. Die erste Elf spielte mit Ersatz an der Industriestraße gegen T. u. B. Fildeken erste Mannschaft und siegte mit 2:0 Toren. Die zweite Mannschaft verlor unerwartet gegen Eintrachts zweite mit 3:0. Die Rheder zeigten recht wenig. Der Sturm konnte nicht schießen und die Verteidiger erlaubten sich mehrere Schnitzer. Der Torwart war der beste Mannschaftsteil. Wir hoffen, daß wir ihn in der nächsten Serie in der ersten Elf wiederfinden. E.

Aus Funk und Leben.

Stadttheater Duisburg.

Mittwoch, 25. Dezember, A. 15, E. 17,30 Uhr: „Der Schneemann". Weihnachtskinderspiel von A. Schettler; hierauf nochmals A. 18.30, E. 21 Uhr: „Der Schneemann" — Donnerstag, 26. Dezember, A. 19,30, E. 22,15 Uhr „König für einen Tag", romantische komische Oper von A. Adam. — Freitag, 27. Dezember, A. 20, E. 22.45 Uhr: „Die andere Seite", Drama von R. C. Sherriff. — Samstag, 28. Dezember, A. 19,30, E. 22,30 Uhr: „Königskinder", Märchenoper von E. Humperdinck. — Sonntag, 29. Dezbr. A. 15.30, E. 18 Uhr: „Der Schneemann"; hierauf A. 20, E. 22.30 Uhr: „Wiegenlied", Lustspiel von L. Fodor. — Montag, 30. Dezember, A. 19.30, E. 22,30 Uhr: „Hänsel und Gretel", Märchenoepr von E. Humperdinck; hierauf „Die Puppenfee", Ballet von J. Bayer. — Dienstag, 31. Dezember, A. 19.30, E. 22,45 Uhr: „Der Vogelhändler" Operette von C. Zeller.

•

Bücherschau.

Ala Zeitungs-Katalog 1930.

Soeben ist die neue 55. Ausgabe des Zeitungs Kataloges der Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft für das Jahr 1930 erschienen. Der neue unparteiisch zusammengestellte Jahrgang zeugt von der gewaltigen Schaffenskraft deutscher und ausländischer Verleger. Das gesamte Material drängt sich so reichlich auf, daß eine bessere Uebersicht durch die Angliederung eines Verzeichnisses der deutschen Tageszeitungen, deren Erscheinungsort aus dem Namen der Zeitung nicht hervorgeht, geboten erschien. Ferner wurde ein namentliches Verzeichnis sämtlicher deutscher Fachzeitschriften erstmalig aufgenommen. Diese Erweiterung gegenüber den früheren Ausgaben ist sicherlich begrüßenswert und hebt bedeutend den Gebrauchswert des Kataloges. Der in neuem, geschmackvollem Gewande vorliegende, auch sonst gediegen ausgestattete, sachkundig bearbeitete und trotz des reichen Inhalts handliche Band ist, wie die früheren Ausgaben, ein zuverlässiger Ratgeber für jeden Interessenten; für jeden, der mit der Presse als Inserent oder Mitarbeiter in Verbindung steht, ist das Werk unentbehrlich. Im Vorwort ihres Kataloges sagt die Ala: „Die zweckmäßige Werbung kann die Anzeige in Zeitungen und Zeitschriften nicht entbehren". Dieses Wort von berufener Seite, das den hohen Wert der Zeitungsanzeige treffend hervorhebt, verdient daher besondere Beachtung. Es sei in diesem Zusammenhang auch auf die dem Werke vorangehende Abhandlung „Der Dienst am Kunden" verwiesen, die ein interessantes Bild von der vielseitigen Tätigkeit der großen deutschen Annoncen-Expedition gibt.

Gottesdienst-Ordnung

Mittwoch, den 25. Dezember (Hhl. Weihnachtsfest).

St. Georg. 5 Uhr Hochamt, danach zwei hl. Messen mit deutschem Volksgesang. Von da an bis 10 Uhr fortwährend hl. Messen. 10,15 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr Predigt. 4 Uhr Weihnachtsandacht. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für die bischöflichen Anstalten. — **Liebfrauen.** 5 Uhr feierliche Christmette; darauf sind fortwährend hl. Messen. Bestimmt beginnen hl. Messen 7.15, 8.15, 9.15 und 10,15 Uhr; letztere ist ein feierliches Levitenamt mit mehrstimmigem Gesang des Pfarr-Cäcilienvereins. 2.30 Uhr Weihnachtsandacht; darauf ist Beichtgelegenheit bis 5 Uhr. Die Kollekte wird nach bischöflicher Bestimmung abgehalten für die Diözesananstalten zur Heranbildung des Klerus. Ein Pater hilft im Beichtstuhl aus am Abend vor Weihnachten, am Weihnachtsfeste morgens und nachmittags und am 2. Weihnachtstage morgens. — **St. Josef.** 5,30 Uhr erstes Hochamt, darauf zwei Lesemessen mit Volksgesang. 7—9 Uhr fortwährend hl. Messen. 10 Uhr Levitenamt. 2 Uhr Jubiläumsandacht, danach wird Beichte gehört bis 5 Uhr. Die Kollekte wird abgehalten für die bischöflichen Anstalten zur Heranbildung des Klerus. — **St. Agnes-Hospital.** Von 6 Uhr an drei hl. Messen. 4 Uhr (nicht 5,30 Uhr) Andacht. — **St. Klara.** 6 Uhr Christmette mit deutschem Volksgesang. 6,45 Uhr Stillmesse. 7,15 Uhr deutsche Singmesse 2 Uhr nachmittags Festandacht. — **Kapuzinerkloster.** Von 5 Uhr an hl. Messen. 8 Uhr Levitenamt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht. — **Svork.** 5 Uhr Christmette, anschließend zwei hl. Messen mit Volksgesang und mehrstimmigen Liedern. 8.30 und 9 Uhr hl. Messen. 9.30 Uhr feierliches Hochamt. 2,30 Uhr Festpredigt und Andacht, darauf Gelegenheit zur Beichte. — **Barlo.** 5 Uhr feierliche Christmette mit Volksgesang und gem. hl. Kommunion der Mütter und Jünglinge, gleich daran anschließend sind zwei andere hl. Messen. 9 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Kinder. 9,30 Uhr stille hl. Messe. 10.15 Uhr feierliches Hochamt mit Festpredigt. 3 Uhr Festandacht. — **Rhede.** 4 Uhr Christmesse, Hochamt mit mehrstimmigem Gesang. 5 und 5.30 Uhr stille hl. Messen. 6 Uhr Hirtenmesse mit mehrstimmigem Gesang. 6,30—8 Uhr stille hl. Messen. 8,30 Uhr deutsche Singmesse. 9.30 Uhr Levitenhochamt und Predigt. 2.30 Uhr Weihnachtsandacht. Nach der Andacht ist bis 5 Uhr Gelegenheit zum Beichten — **Suderwick.** 5 Uhr Hochamt, anschließend zwei hl. Messen. 7 und 7,30 Uhr hl. Messen. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Vesper, Gelegenheit zum Beichten bis 6 Uhr.

Donnerstag, den 26. Dezember (Fest des hl. Stephanus).

St. Georg. 6, 6.45, 7.30, 8.30 und 9.15 Uhr hl. Messen. 10,15 Uhr feierliches Hochamt zur Feier des goldenen Priesterjubiläums des Hl. Vaters. 2 Uhr Weihnachtsandacht. 4 Uhr Andacht für den Hl. Vater. / Am Samstag, dem Feste der unschuldigen Kinder, ist um 7.45 Uhr hl. Messe für die Kinder unserer Gemeinde mit Kollekte für das „Werk der heiligen Kindheit in Deutschland" (Kindheit-Jesu- und Schutzengelverein). — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6.30, 7.15, 8.15 und 9,15 Uhr. 10,15 Uhr Hochamt, das wegen des heutigen Papstjubiläums feierlich gehalten wird, mit darauffolgendem Te Deum. 2,30 Uhr Andacht für den Hl. Vater (50jähriges Priesterjubiläum). / Der Tag vor Weihnachten (24. Dezember) ist Fasttag, jedoch kein Abstinenztag. Diejenigen, welche fasten, dürfen indes nur mittags und abends Fleischspeisen genießen. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Levitenamt aus Anlaß des Jubiläums des Hl. Vaters. 2 Uhr Jubiläumsandacht. / Samstag, den 28. Dezember (Fest der unschuldigen Kinder): 7.45 Uhr Schulmesse mit Kollekte für das „Werk der hl. Kindheit in Deutschland". — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht. — **St. Klara.** Kirchliche Feier des goldenen Priesterjubiläums des Hl. Vaters und Schlußfeier des gegenwärtigen Jubiläumsjahres. 7 Uhr feierliches Hochamt mit Te Deum. 5,15 Uhr nachmittags Andacht für die Anliegen des Hl. Vaters. — **Kapuzinerkloster.** 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Gemeinschaftsmesse. 2,30 Uhr nachmittags Andacht. — **Svork.** 7,30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Ansprache und Segen zur Feier des Jubelfestes des Hl. Vaters. 2,30 Uhr Andacht für den Hl. Vater, zugleich Jubiläumsandacht. Die Kollekte ist für unsere Kirche. — **Barlo.** Feier des Papstjubiläums. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Männer und Jungfrauen. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt, sakramentalem Segen am Schluß und Te Deum. 3 Uhr Festandacht und Opfergang der Kinder zur Krippe. Ein Pater ist an beiden Tagen zur Aushilfe hier. — **Rhede.** 6 und 6,30 Uhr hl. Messen. 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion des Arbeitervereins. 9 Uhr deutsche Singmesse. 10 Uhr feierliches Hochamt zur Feier des goldenen Priesterjubiläums des Hl. Vaters und zum Schlusse des Jubiläumsjahres. 2 und 3 Uhr Andacht für den Hl. Vater. — **Kapelle in Krechting:** 7 Uhr hl. Messe und Predigt. — **Suderwick.** 7.30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, nach dem Hochamt Te Deum mit Segen. 2,30 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Dienstag, den 24. Dezember (Heiliger Abend): 5 Uhr Christvesper, Kollekte für den Kindergottesdienst. — **Mittwoch**, den 25. Dezember (1. Christtag): 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst, Kollekte für den Frauenverein, anschließend Feier des hl. Abendmahles. 3 Uhr Beichte. — **Donnerstag**, den 26. Dezember (zweiter Christtag): 9,30 Uhr Taufen. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlfeier, Kollekte für die kirchliche Arbeit im Heiligen Lande. 5 Uhr nachmittags Vesper.

Israelitischer Gottesdienst.

Fest der Tempelweihe (Chanuka) 5690. Donnerstag 16 Uhr Fackelanzug, Freitag 8 und 16 Uhr Gottesdienst.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. [illegible]; für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher; für Handel und Sport Dr. jur. F. Henkel, sämtlich in Dortmund, Münster und das Münster and Bernhard Kupil, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hähnel, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. A. Lemming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Josef Wells. Für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Hermkes Bocholt.

Ingenieurschule Altenburg Thür.
Maschinenbau — Elektrotechnik
Automobil- und Flugzeugbau.
Prospekt frei

Bekanntmachung

Die Stadthauptkasse ist wegen Abschlußarbeiten von Freitag, den 27., bis Dienstag, den 31. Dezember 1929 einschließlich geschlossen.

Bocholt, den 24. Dezember 1929.

(10 789) **Der Oberbürgermeister.**

DINGDEN LIEDERN-WERTH
Bekanntmachung

Die Gemeindekasse bleibt wegen Vierteljahrsabschlußarbeiten von Freitag, den 27., bis einschließlich Montag, den 30. Dezember 1929 geschlossen. (10 803

Bocholt, den 23. Dezember 1929.

Gemeindekasse
Dingden, Liedern-Werth.

Technikum Lemgo i. L.
Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik - Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Gegründet 1891 — Lehrpläne frei

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 1. Weihnachtstag:
Dr. Dähling,
San.-Rat Dr. Driessen,
am 2. Weihnachtstag:
Dr. Edelbrock,
San.-Rat Dr. Farwick.

Sonntagsdienst

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
am 25 Dezember:
Mittkampf Heinr., Langenbergstr. 29,
Ertmann Heinr, Potsdamstr. 47.
am 26 Dezember:
Beckmann Alois, Schwanenstr. 85c,
Gießing Gerhard, Prinzenstr 3a.

Im Handelsregister Abt. B Nr. 23 ist am 19. Dezember 1929 bei der Firma Deutsche Bank, Zweigstelle Bocholt, folgendes eingetragen: Die Firma lautet jetzt: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Bocholt.

Die Generalversammlung vom 29. Oktober 1929 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 135 000 000 RM. beschlossen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 285 000 000 Reichsmark.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Oktober 1929 ist der bisherige Gesellschaftsvertrag durch einen völlig neu festgestellten ersetzt worden. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern sind bestellt: (10 791

1. Bankier Dr. Franz A. Boner, Berlin
2. Bankier Dr. Theodor Frank, Berlin
3. Bankier Dr. Eduard Mosler, Berlin
4. Bankier Gustaf Schlieper, Berlin
5. Bankier Dr. Georg Solmssen, Berlin.

Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind bestellt:

6. Bankdirektor Fritz Bruck, Berlin
7. Bankdirektor Karl Burchardt, Berlin
8. Bankdirektor Fritz Heinrichsdorff, Berlin
9. Bankdirektor Dr. Ernst Mandel, Berlin
10. Bankdirektor Oswald Rösler, Berlin
11. Bankdirektor Dr. Karl Ernst Sippell, Berlin.

Preuß. Amtsgericht Bocholt.

Großer Holzverkauf in Vehlingen

Mitte Januar findet ein Verkauf von Fichten-, Kiefern- und Eichenholz statt. Nähere Bekanntmachung folgt.

Fürstlich Salm-Salm'sche Generalverwaltung.

Silber-Besteck
Gelegenheits-Angebot
72 Teile 90 versilbert 118 M.,
echt Silber 380 M
30 Jahre Garantie
Zahlung nach Wunsch
Katalog gratis
Auswahl unverbind
Besteck Gottschalk Düsseldorf 11
Stefanienstr 29
Postfreie Kiste
auch in vorhandene Bestecke lieferbar.

Vertreter für (10 811
Fischkonserven
gesucht. In Verbindung. Angebote erb. an Claus W. Weiß, Hamburg 8, Asiahaus.

Vertreter
z. Verkauf v. **Saatgut** Kartoff., Hafer, Gerste 2c.) zur Frühjahrsliefg. die Landwirtsch. [illegible] geführt sind. [illegible]
hohe Provision
gesucht. Landkreise bevorz. Zuschriften an Postschließfach 4 1/7 Erfurt.

Frau Justizrat Block im Haag sucht für sofort tüchtiges
Mädchen
auf der Höhe im Kochen. Lohn 60 bis 70 Mark monatlich. Bild mit Zeugnisse sind einzusenden an
J. Street, Stellenvermittler, Winterswijk.

EIN
ohne Propaganda geht es im Geschäftsleben nicht mehr. Erprobt und bewährt ist die werbende Kraft, die der Zeitungsanzeige innewohnt. Inserieren, was anderes gibt es nicht für den, der vorwärtskommen will.

Friseur — Parfümerie — Haarfärben, Manicüre
Scheer-Mann
Bocholt i/W. Telefon 2725 — Ravardstr. 33
Radus Dauerwellen
Das Haus der großen Auswahl in feinen Seifen u. Parfüm. Reichhaltiges Lager in preiswerten Manicüre u. Toilettenkasten. Bürsten, Schwämme u. sämtl. Artikel für Haar- Haut- u. Schönheitspflege.

Handel ⚙ Wirtschaft ⚙ Börse

Berliner Börse.

⊙ **Berlin,** 23. Dez. Die Feiertagswoche begann, nachdem man vormittags mit einer freundlicheren Eröffnung gerechnet hatte, geschäftslos und eher schwächer Vorhandene günstige Momente, wie der optimistische Ausblick im Bericht der preußischen Handelskammer, die gemeldete Verständigung Hapag-Lloyd und der festere Börsenschluß in Newyork mußten hinter rein börsentechnischen Momenten zurücktreten. Auch die Klärung der politischen Lage (Rücktritt Hilferdings, Zollgesetzvorlage, Reichskredit, Volksentscheid usw.) konnte keine Anregung bieten.

Die bevorstehende Unterbrechung des Börsenverkehrs zu den Feiertagen, der nahende Ultimo ließen das Montags ohnedies schon schwer in Gang kommende Geschäft sich noch schleppender gestalten, und außerdem wurden die ersten Kurse durch das Versagen der Lichtanlage verzögert. Das Geschäft war äußerst minimal, da auch die Spekulation keine Neigung zu Neuengagements bekundete. So zeigten die ersten Kurse meist nur unwesentliche Veränderungen gegenüber dem Sonnabendschluß.

Nennenswert gebessert lagen Thörls Oel mit einem Gewinn von 4 Proz, wogegen Köln-Neuessen, Buderus, Stöhr und Aku Einbußen bis zu 3 Proz zu verzeichnen hatten. Im übrigen gingen die Veränderungen nicht über 2 Proz. hinaus. Im Verlaufe konnte sich das Geschäft nicht beleben, die Kurse bröckelten daher eher weiter ab. Die nach Meldung eines Mittagsblattes zu erwartende Ernennung des Dr. Hertz zum Finanzminister bot der Börse kaum eine Anregung. Stärker wirkten neueinsetzende Exekutionen in Farben, die wieder für Rechnung eines süddeutschen Großindustriellen stattfinden sollen. Anleihen ruhig, Ausländer geschäftslos, Bosnier bis zu 1 Proz höher, auch Mexikaner leicht gebessert. Pfandbriefmarkt, auch Liquidationspfandbriefe und Anleihescheine zur Schwäche neigend. Devisen kaum verändert, Buenos und Paris fester, London schwächer.

Der Geldmarkt lag etwas erleichtert. Tagesgeld 7,25 bis 9,25 Proz. Monatsgeld und Warenwechsel unverändert.

Der Reportgeldsatz wurde um 0,25 Proz. erhöht auf 8,75 bis 9,25 Proz.

Die Lage am Baumwollmarkt.

Amerikanische Baumwolle.

Wie J. H. Springman & Co. in Liverpool nach Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf berichten, verliefen die Märkte während der Berichtswoche recht uninteressant und in solchen apathischen Märkten weichen die Preise in der Regel. In der Hauptsache bestand das Geschäft aus Glattstellungen der Januar-Position und deren Prolongation auf entferntere Sichten. Zur Zeit leidet die Nachfrage für amerikanische Baumwolle unter der Konkurrenz der exotischen Baumwolle. Hedgeverkäufe haben sozusagen aufgehört und die Aufmerksamkeit wendet sich nunmehr von der Ernte ab und der Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse zu. Ein interessanter Faktor war in der letzten Woche die plötzlich eingetretene Besserung in der Nachfrage für Fertigfabrikate in den Vereinigten Staaten. Diese Aufbesserung eine Ausdehnung erfahren sowie die finanzielle Lage sich mehr geklärt hat. Möglicherweise werden die Farmer in der nächsten Campagne weniger Baumwolle pflanzen, auch weniger Kunstdünger verwenden und bei der Bebauung der Felder mit weniger Arbeitskräften auskommen. Man wird auf Einschränkung vielleicht mehr Wert legen als darauf, die besten Endreiultate zu erzielen. Zur Zeit kommen solche Gesichtspunkte für die Beurteilung noch nicht in Betracht, aber sie sind doch beachtenswert angesichts des beschränkten Uebertrags für gefragte Baumwolle. Wenn die Feiertagsperiode sowie die Januar-Liquidation vorüber sind, dürfte mit stetigeren Märkten zu rechnen sein.

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

× **Dortmund,** 23. Dez. Auftrieb: Großvieh 458, Kälber 449, Schafe 69, Schweine 1593. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber gut, Schweine langsam. Es kosteten: Ochsen: a) 61–63, b) 56–59, c) 47–50; Bullen: a) 58–60, b) 52–56, c) 48–51; Kühe: a) 54–56, b) 48 bis 52, c) 40–47, d) 27–39; Färsen: a) 59–61, b) 53–57, c) 48–51; Kälber: a) –, b) 93–98, c) 75–92, d) 60–74; Schweine: a) 76–79, b) 79–81, c) 79–81, d) 76 bis 79, e) 73–76, f) 70–73.

Essener Schlachtviehmarkt.

◇ **Essen,** 23. Dez. Auftrieb: Großvieh 316, Ochsen 26, Bullen 52, Kühe 194, Fresser 22, Kälber 565, Schafe 3, Schweine 1957, Färsen 22; Vorverkauf: Großvieh 61, Ochsen 4, Schafe 6, Schweine 1304, Kälber 132, Bullen 3, Kühe 49, Fresser 5. Marktverlauf: Großvieh und Schweine mittel, Kälber lebhaft. Es kosteten: Ochsen: a) 62 bis 65, b) 55–58, c) 50–53; Bullen: a) 58–61, b) 53 bis 57, c) 50–52, Kühe: a) 53–57, b) 47–52, c) 40–45, d) 28–35, Färsen: a) 58–60, b) 52–55, c) 46–48, Fresser: 42–48, Kälber: a) 1.– bis 1,30, b) 90–98, c) 75–88, d) 60–70, Schweine: a) 80–83, b) 82–85, c) 82–84, d) 79–81, e) 76–79, f) –, g) 73–78.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

× **Elberfeld,** 23. Dez. Der Markt fällt wegen schlechter Beschickung aus.

Düsseldorfer Viehmarkt.

× **Düsseldorf,** 23. Dez. Auftrieb: Ochsen 70, Bullen 21, Kühe 109, Kälber 278, Schafe 4, Schweine 1372, Färsen 29. Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber und Schweine gut. Es kosteten: Ochsen: a) –, b) 56–61, c) 50–55, Bullen: a) 56–59, b) 54–55; Kühe: a) 54–58, b) 48 bis 53, c) 36–45, d) 22–33, Färsen: a) 58–63, b) 50–56, c) 42–48; Kälber: a) 100–115, b) 85–95, c) 70–82, d) 55–65; Schweine: a) –, b) 81–83, c) 82–84, d) 80 bis 83, e) 75–80, f) –, g) 70–74.

Kölner Schlachtviehmarkt.

× **Köln,** 23. Dez. Auftrieb: Großvieh 751, Ochsen 275, Bullen 81, Kühe 330, Färsen 41, Fresser 24, Kälber 560, Schafe 59, Schweine 1077; Vorverkauf: Großvieh 93, Ochsen 37, Bullen 14, Kühe 35, Färsen 2, Fresser 5, Kälber 629, Schafe 2, Schweine 2385. Es kosteten: Ochsen: a) 58–61, b) 50–54, c) 51–56, d) 40–46, Bullen: a) 52–55, b) 44–50; Kühe: a) 50–54, b) 43–48, c) 35 bis 40, d) 25–32; Färsen: a) 54–58, b) 47–52, c) 25–32, Färsen: a) 54–58, b) 47–52, c) 40–45, Schweine: a) –, b) 80–83, c) 80–83, d) 78–82, e) 70–78, f) –, g) 70 bis 75. Marktverlauf: Bei Rindern beste Tiere auch noch höher bezahlt, schleppend voraussichtlich nicht ganz geräumt. Der Auftrieb bei Kälbern bestand aus schier geringerer Qualität, weshalb die Notierungen unterblieben. Schweine gut geräumt.

Essener Produktenmarkt.

◇ **Essen,** 23. Dez. Ausl. Weizen 27,5–27,75, ausl. Roggen 24–25, ausl. Hafer 20,75–21,75, ausl. Gerste 17,5–18,5, La Plata-Mais 19, Cinquantino-Mais 21,5–21,75, Bäckermehl 38,5–39, Roggenmehl 31,75–32,25, Weizenkleie 11–13, Weizenbollmehl 11,75–12,75, Roggenkleie 10,5–11, Steffens Zuckerschnitzel 16,75–17,75, Trockenschnitzel 13. Tendenz: fester.

Duisburger Produktenmarkt.

× **Duisburg,** 23. Dez. Pomm. u. schles. Hafer 21–21,5, rhein. Hafer 20,5–21,5, inl. Gerste 20,5–22, ausl. Weizen 28,25–30,5, ausl. Roggen 23,25–25,5, ausl. Hafer 20,5–21,25, ausl. Gerste 17,5–18,5, La Plata-Mais 18, Cinquantino-Mais 20,5, Bäckermehl 37,75–38,25, Roggenmehl 30,5–31, Weizenkleie 10–13,25, Weizenbollmehl 11 bis 13, Roggenkleie 9,5–11, Steffens Zuckerschnitzel 16,5. Tendenz: fester.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 23. Dez. Im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage und die bezüglich der neuen Zollregelungen immer noch vorhandene Unsicherheit machte sich heute trotz der Festigkeit der Auslandsmärkte starke Zurückhaltung geltend. Das inländische Angebot von Brotgetreide ist ziemlich gering. Forderungen lauten etwa 2 bis 3 ℳ höher, für Weizen waren vereinzelt 2 ℳ, für Roggen 1 ℳ höhere Preise zu erzielen. Für Auslandsweizen waren die Offerten um bis zu 0,5 holländischer Gulden je hundert Kilogramm erhöht, es zeigte sich heute bisher kaum irgend welches Kaufinteresse. Am Lieferungsmarkt war Weizen bei geringen Umsätzen fester gehalten. Roggen erfuhr nur unbedeutendere Preisveränderungen, lediglich Dezemberroggen war auf Grund der zu heute erfolgten umfangreichen Andienungen um 1 ℳ gedrückt. Mehle lagen bei unveränderten Forderungen geschäftslos. Hafer im Preise gut behauptet, Gerste still.

Zucker.

Magdeburg, 23. Dez. **Terminbörse.** Dez. B 9,40, G 9,25; Jan. B 9,45, G 9,30, Febr. B 9,60, G 9,50, März B 9,65, G 9,60; April B 9,80, G 9,70; Mai B 10, G 9,90; Aug. B 10,45, G 10,25; Okt. B 10,50, G 10,40.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 23. Dez. 1929.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	21. 12.	23. 12.		21. 12.	23. 12.
Weizen märk	241–42	243–244	Weizenmehl	29–34¾	29¼–85
Dezember	254	256½	Tendenz	still	
März	266½	270	Roggenmehl	23¾–26.5	23¾–26.9
Mai	279	279½	Tendenz	still	still
Tendenz	stetig	etw. fest.	Weizenkleie	11–11½	11–11½
Roggen märk	170–72	170–172	Roggenkleie	still 9¾–10¼	still 9¾–10¼
			Tendenz	still	still
Dezember	186	185	Raps	—	—
März	202¾–20.5	202¾–205	Tendenz	—	—
Mai	213½	213 211	Leinsaat	—	—
Tendenz	stetig	matter	Tendenz	—	—
Gerste			Viktoriaerbs	29–36	29–36
Braugerste	187–205	187–203	kl. Speiseerbs	24–28	24–26
Futtergerste	167–172	167–172	Futtererbsen	21–22	21–22
Wintergerste	–	–	Peluschken	20–21	20–21
Tendenz	ruhig	ruhig	Ackerbohnen	18½–20	18½–20
			Wicken	23–26	23–26
Hafer märk	149–157	150–158	Lupinen blau	13¾–14½	13¾–14½
			gelbe	16½–17½	16½–17½
Dezember	161	–	Seradella alte	–	–
März	172	175–173	neue	–	–
Mai	–	168–167	Rapskuchen	18.4–18.1	18.4–18.9
Tendenz	ruhig	stetig	Leinkuchen	23.6–24	23.6–24
			Trockenschn.	8.1–8.4	8.2–8.4
Mais Waggon	–	–	Soyaschrot	17.5–18	17.5–18
frei ab			Torfmelasse	–	–
Hamburg	164	162	Kartoffelflock.	14.5–15.1	14.5–15.1
Tendenz	abgeschw.	matt			

Speisekartoffeln, weiße 2.00–2.30
Speisekartoffeln, rote u. Odenwälder blaue 2.30–2.60
Speisekartoffeln, anders gelbfleischige . . 2.7–3.0
Speisekartoffeln Nieren 3.50–4.00
Fabrikkartoffeln in Pf. 8.5–9

Hamburger Metallbörse.

⊙ **Hamburg,** 23. Dez. Kupfer Jan. B 132,25, G 131,75; Febr. B 132,25, G 131,75, März B 132,75, G 131,75, April B 132,25, G 131,75; Mai B 132, G 131,5, Juni bis Nov. B 132, G 131,25, Tendenz: still. Standard-Zinn: Jan. B 362, G 357; Febr. B 363, G 358, März B 364, G 359, April B 365, G 360, Mai B 366, G 361; Tendenz: abgeschwächt. Banca- u. Straits-Zinn: Jan. B 366, G 361; Febr. B 367, G 362; März B 368, G 363, April B 370, G 365; Mai B 372, G 367, Tendenz: abgeschwächt. Hüttenrohzink (ℳ p. 100 kg) B 40.75, G 40; Feinsilber (ℳ p. kg) B 67, G 65, Feingold (ℳ p. g) B 2,82, G 2,80, Platin (ℳ p. g) B 10, G 8. Antimon Regulus chines. (£ per to) Loco 30, Abl. 29; Quecksilber (£ per Flasche) Loco 22.25, Abl. 22.25; Wolframerz chines. (in Shg.) B 36, Abl. 36.

Bremen. Baumwolle

	23. 12. Brief	Geld	bezahlt	21. 12. Brief	Geld	bezahlt
Okto	18.91	–	–	18.68	–	–
Dezember	–	–	–	–	–	–
Januar 1930	17.86	17.80	17.80	17.66	17.5.	–
März	18.3.	18.26	18.26	18.03	18.1(	18.01
Mai	18.5.	18.5.	18. 8	18.32	18.2.	–
Juli	18.75	18.70	18.70	18.44	18.4.	18.4.
Oktober	18.97	18.94	18.95	18.7.	18.6.	–

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	23. 12.	21. 12.		23. 12.	21. 12.
Okto	9.40	9.24			
Dezember	9.0.	8.99	Juli	9.38	9.29
Januar 1930	9.46	9.02	August	9.3.	9.2.
Februar	9.1.	9.0.	September	9.3.	9.2.
März	9.15	9.1.	Oktober	9.3	9.2.
April	9.2.	9.16	November	9.3.	9.2.
Mai	9.32	9.23	Dezember 193	9.38	9.2.
Juni	9.33	9.24	Januar 1931	9.38	9.2.

Tendenz: ruhig u. benauptet

	23. 12.	21. 12.
Tagesimport	11400	18600
Tageslokoverkäufe	4000	4000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	10.41	10.31

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	23. 12.	21. 12.
Fine F. G. Surtee	8.30	8.20
Fine F. G. Broach	7.45	7.30
Fine F. G. No. 1 Oomra	6.7.	6.6.
Fine F. G. Americ. Sind Punjab	6.15	6.05
Fine F. G. Bengal	5.45	5.35
Fine F. G. Sind	5.45	5.35
Fine F. G. Tinnevelly	–	–

New-York Baumwolle

	23. 12.	21. 12.		23. 12.	21. 12.
Okto	17.25	17.25	Juni	17.58	17.65
Dezember	17.00	17.01	Juli	17.76–75	17.75 7.
Januar 1930	17.00–11	17.11–0.	August	17.7.	17.75
Februar	17.11	17.16	September	17.75	17.75
März	17.31–32	17.32	Oktober	17.72–7.	17.75–77
April	17.43	17.44	November	17.82	17.85
Mai	17.55–56	17.56–58	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren –
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 4000
" in Golf Häfen . . . 31000
Export nach England . . . –
Export nach dem Kontinent . . . 2000
Zufuhren im Innern . . . 16000
Fracht nach Liverpool . . . 45
Fracht für Standard . . . 60
Zufuhren in Pacific Häfen . . . 1000
Export nach Japan und China . . . –

Chicagoer Baumwollnotierungen

	23. 12.	21. 12.		23. 12.	21. 12.
Dezember	17.11	–	Januar	17.08	17.05

Die Gemeinnützige Baugesellschaft A.-G. in Liquidation

hielt am 17. Dezember im städt. Verwaltungsgebäude zu Dortmund eine Generalversammlung ab, die von dem Aufsichtsratsmitglied Rechtsanwalt Westhoff geleitet wurde. Die Tagesordnung betraf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1928. Dem von dem Liquidator Stadtrat Dr. Ruben erstatteten Bericht entnehmen wir, daß die Aktiven und Passiven mit 202 213,91 ℳ abschlossen. Der 13 490,39 ℳ betragende Reingewinn wird dem Liquidationsfonds überwiesen. Für gemeinnützige bezw. milde Zwecke wurden zwei Beträge von 7500 ℳ bezw. 1000 ℳ bewilligt. Die Gesellschaft besitzt zurzeit noch 8 Hausgrundstücke an der Robert- und Schlosserstraße; sobald sich diese zu einem annehmbaren Preise verkaufen lassen, kann die Liquidation beendet werden. Den Liquidatoren und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt, die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Rechtsanwalt Westhoff und Fräulein Adele Rosenbaum wurden einstimmig wiedergewählt. Dem Aufsichtsrat gehören zurzeit noch an Direktor Dr. Bretschneider, Oberbergrat Berninghaus, Stadtamtmann Arend, Stadtoberamtmann Biermann, Amtmann Fricke, Rechtsanwalt Westhoff und Fräulein Adele Rosenbaum; Liquidatoren sind Stadtrat Dr. Ruben, Kaufmann Otto Deter und Stadtbaurat a. D. Hans Strobel.

Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau.

Die in Zürich gegründete Vereinigung bezweckt, auf dem Gebiete des Brückebaues und Hochbaues die internationale Zusammenarbeit der Vertreter der Wissenschaft, der Industrie und des Bauwesens zu sichern, sowie den Austausch von Gedanken und die Bekanntgabe von Versuchsergebnissen und Erfahrungen zu fördern. Der Sitz der Vereinigung wurde nach Zürich gelegt, um die Schweiz, von der die Anregung schon im Jahre 1926 ausging, besonders zu ehren. Zum ersten Präsidenten der Vereinigung ist Herr Professor Dr. Rohn in Zürich gewählt, zu Stellvertretern die Herren: Dr. Moritz Klönne (Deutschland), Professor E. Pigeaud (Frankreich), J. Mitchell Moncrieff (England). Zum Generalsekretär wurde Professor Dr. Karner, Zürich, gewählt. Die Vereinigung wird in gewissen Zeitabschnitten Kongresse veranstalten, deren nächster im Jahre 1932 in Paris stattfinden wird.

Dürkoppwerke, Aktiengesellschaft, Bielefeld.

Auf der Welt-Ausstellung in Barcelona 1929 war die Gesellschaft mit ihren Spezial- und Industrie-Nähmaschinen vertreten. Es ist als ein Erfolg der deutschen Nähmaschinen-Industrie zu verzeichnen, daß der Gesellschaft der „Große Preis" zuerkannt worden ist.

Rationalisierung in der Geldschrank-Industrie.

Wie wir erfahren, planen vier der größten und angesehensten deutschen Geldschrankfabriken, die Firmen Ade-Arnheim, Bode-Panzer, Franz Garny und Pohlschröder & Co., eine gemeinsame Verkaufsorganisation, um durch die Ersparnisse an Vertriebsspesen Verbilligung der Preise und dadurch auch stärkere Belebung der Ausfuhr zu erzielen.

Wetterbericht.

Essen, 23. Dez. Das Hochdruckgebiet über Finnland besteht in unveränderter Höhe und Ausdehnung fort, während Ausläufer des westlichen Tiefdruckgebietes nach Westdeutschland vorgedrungen sind. Ein neuer kräftiger Tiefdruckausläufer ist über Irland und Westfrankreich herangezogen. In Deutschland war es heute früh östlich der Elbe noch trocken und heiter bei 4 bis 8 Grad Frost, während westlich der Elbe bei steigenden Temperaturen zum Teil stärkere Bewölkung und vereinzelt leichte Niederschläge gefallen sind. Hier lagen die heutigen Morgentemperaturen zwischen plus 3 und minus 3 Grad. — Wetteraussichten bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung, aber keine erheblichen Niederschläge, nachts vielfach leichter Frost.

Häßlich gefärbter Zahnbelag. „Ein Kummer waren stets meine gelben Zähne. Nachdem ich alle Hilfsmittel angewandt hatte, versuchte ich es mit Chlorodont und die Wirkung war erstaunlich. Heute erfreue ich mich gesunder weißer Zähne." Gez. E. Jacobi, Landsberg a. d. Warthe.

Schüler
schwache werd. ohne Jahresverl. bis Ostern vorbereitet im Schülerheim Brenken, Bredenscheid b. Hattingen/Ruhr.

Heiraten

Weihnachtswunsch! Solider, strebs. Kaufmann, selbständig mit gut. Einkommen, kath., 31 J. alt, mittelgroß, wünscht die Bekanntschaft eines braven kath. Mädchens im Alter von 23 bis 30 J. mit guter Vergangenheit, zwecks baldiger **Heirat.** Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte ausführliche Zuschriften, mögl. mit Bild, welches unt. strengst. Diskretion sof. zurückgesandt wird, werden erbeten unter B T 769 an die Anz.-Verwaltg. der Zeno in Münster.

Solide, strebsame tüchtige Herren finden ihr Glück durch eine gute Ehe. Bundesschrift 11 kostenlos. **„Der Bund", Zentrale Kiel.** (Pfg. für Rückporto erb.)

Ehen vermittelt streng vertraulich G. Bodtmann, Berlin-Charlottenburg 1, Knesebeckstr. 67, Ecke Kantstr.

Eigenes Heim Glück allein!

Mit bescheidenen Mitteln ein Heim geschmackvoll einzurichten, ist eine Kunst, die nur durch die Zusammenarbeit von Handwerker, Kaufmann und Künstler garantiert werden kann. Seit vielen Jahren ist es immer wieder die Firma **O. C. Korte,** die genannt wird, wenn es sich um die Anschaffung von

Einzelmöbeln, Polstermöbeln, kompl. Brautausstattungen, Teppichen, Dekorationen usw.

handelt. **Vertrauen muß der Käufer zum Lieferanten haben!** Dieses Vertrauen genießt die Firma **O. C. Korte** im höchsten Maße bei ihrer Kundschaft und auch mit vollem Recht, denn alles, was die Firma **O. C. Korte** liefert, ist **gut und billig.**

Bevorzugen Sie bei Ihrem Einkauf die Firma O. C. Korte!

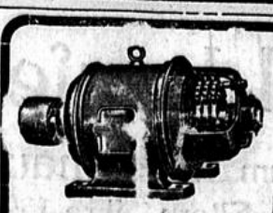
Alle Saison-Neuheiten sind eingetroffen und in der 4 Etagen umfassenden Ausstellung zwanglos zu besichtigen.

O. C. Korte
Größtes Unternehmen des Münsterlandes

Werkstätten für Raumkunst m. b. H.
Münster i. W.
Alter Steinweg 16 (Fürstenberghaus)

An Kopf-, Magen- und Rückenschmerzen
Blähungen, Stuhlverstopfung, Angst- u. Schwindelgefühl, Schlaflosigkeit, Gemütsverstimmung, Aufgeregtheit u. Mattigkeit litt ich schon 5 Jahre u. wurde von Hrn. **C. B. F. Rosenthal in München, Bavariaring 32,** der durch die schon 33 Jahre ausgeübte Spezialbehandlung von Nervenleiden sehr große **Erfahrungen** u. **Erfolge** hat, in kurzer Zeit für **billiges** Honorar **brieflich geheilt,** weshalb ich jedem Kranken dringend rate, Hrn. Rosenthal vertrauensvoll sein Leiden zu **schreiben** u. die Kur, die ohne jede Berufsstörung u. **leicht** durch führbar ist, zu gebrauchen. Oberförsterei Hauer, Reiskirchen i. Westfalen. **Frau Oberlandjäger Otto Hollmann.**

Gegen **Arterienverkalkung** vor all. als Vorbeugungsmittel hervorragend bewährt **Apotheker Dr. Reißner's Skleralsan** (Knoblauchessenz) 1 Fl. franko gegen Nachn. RM 2.50. **Stern-Apotheke, Essen** Steinstraße 13.



Wir reparieren elektrische Maschinen aller Systeme und Fabrikate schnell und billig. Elektromotoren - Reparatur - Werkstatt
Hülsbömer & Weischer, Münster i. Westf. Fernruf 23430.
Laden Neubrückenstr. 19 Büro Lager u. Werkstatt Wermelingstr. 9a



Dortmund Reinoldihaus →
Essen gegenüber dem Rathaus →
Köln a. Rh. Zeppelinhaus →

Als beste Adresse in Rheinland und Westfalen für gute Möbel, Teppiche und Dekorationen anerkannt und ob ihrer besonderen Preiswürdigkeit und Zuverlässigkeit bevorzugt:

Gebrüder Schürmann

Deutschlands größtes Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen, Teppiche, Dekorationen

---

Die Verlobung ihrer Kinder Agatha und Georg geben hiermit bekannt

Betriebsinspektor a. D.
Franz Hubert u. Frau
Agatha geb. Hülsebusch

Postmeister
Theod. Arnoldi u. Frau
Emma geb. Spahn

Bork, Bahnhofstraße 130

Agatha Hubert
Dr. Georg Arnoldi
Dipl.-Volkswirt
Verlobte

Dortmund-Kurl

2. Weihnachtstag 1929

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten im Münsterlande senden Brautpaare ihre Ankündigung als

Verlobte

auf dem einfachsten, bequemsten und billigsten Wege, wenn Sie eine Anzeige in der überall gelesenen Zeno aufgeben. Zeno sorgt für schnellste Mitteilung in Stadt u. Land

---

Für Wiederverkäufe!

Wurfbomben, Patrönchen,
Feuerwerk für Kinder,
Pistölchen, Scherzartikel

sofort ab unserem Lager Dortmund lieferbar.

Paul Oppler & Co.
Spielwaren-Großhandlung
Dortmund.



— — spart an Beleuchtung, fördert die Gesundheit, steigert die Arbeitslust. Mühelos, schnell und billig erhält jeder Raum ein blendend weißes Kleid durch

Dreschers Anstreichmaschinen

Die Anstreicharbeit vieler Tage wird erledigt in wenigen Stunden! Viele Zeugnisse beweisen dies! Fordern Sie illustrierten Prospekt Nr. 10.

GUSTAV DRESCHER, Halle a. S.
MASCHINEN-FABRIK

Elisabeth Horstmann
Josef Schüne
Verlobte

Rödder, Dülmen,
Weihnachten 1929.

Otto Schwarz
öffentlich angestellter u. beeidigter Bücherrevisor
Münster i. W.
Südstr. 44 I. Fernr. 2870

In 3 Tagen
Nichtraucher.
Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot,
Halle a. S. 381 II

WAPPEN-KARTEN
FARBENBÄNDER
AUTOGR. ZEITUNGEN
G. A. HÜLSWITT
OFFSET-STEIN-BUCHDRUCK
SCHILLERSTR. RUF 40828

Gänsefedern billig!



Neue reelle Ware. Schlachtrupf mit Daunen, Pfund RM 2.— und 3.—. Halbdaunen 5.— feinste 6.— Daunen (4 Pfd. zum Oberbett) 6.25 gerissene Federn 3.50, bessere 4.75, 5.50, 7.50 Daunen 9.— Ab 25.— RM portofrei! Rücknahme bei Nichtgefallen. Muster u. Preisl. frei!
W. Barownick. Gänsemästerei
Neu-Trebbin 253 (Oderbruch).

Schwindelgefühl

ist das erste Anzeichen der beginnenden oder vorhandenen
Arterienverkalkung
Dr. med. Roth's Sclerosa
ist hiergegen die zuverlässigste Waffe. Warten Sie nicht, bis es zu spät ist. Auch Sie werden die auffallende Wirkung bestätigen. Prospekt frei. Pg. RM. 3.50.
Zu haben i. hies'g. Apoth

Anläßlich Ihrer
Verlobung
empfehlen wir Ihnen wie Ihren Verwandten u. Bekannten die Besichtigung unserer großen Möbelausstellung.

Fürstenberghaus
O. C. Korte
Münster i. W.,
Alter Steinweg 16.

Unsere großen Läger in Teppichen, Gardinen, Dekorationen usw. schaffen den
Verlobten
ein gemütliches Heim.

O. C. Korte
Werkstätten für Raumkunst m. b. H.
Fürstenberghaus
Alter Steinweg 16

Unterrichts- und Erziehungswesen

Kath. Studienanstalt gymnasialer Richtung
verbunden mit dem
Katholischen Lyzeum an St. Gereon in Köln
Gereonstraße 48.

Ostern 1930 werden Schülerinnen mit genügender Vorbildung in die U II (Beginn des Lateinischen) die O II, die U II (Beginn des Griechischen) und die O II aufgenommen desgleichen in die VI, V IV und die übrigen Klassen des Lyzeums.

Auswärtigen Schülerinnen wird gute Unterkunft vermittelt.

Anfragen u. Anmeldungen an die Direktion **E. Surmann.**

Gesunde, brave Jünglinge

im Alter von 15—38 J., welche dem lieben Gott im hl. Ordensstande in Ausübung von Krankenpflege dienen wollen, finden liebevolle Aufnahme in der Genossenschaft der Alexianerbrüder, welche in 13 Diözesen verbreitet ist. Um nähere Auskunft wende man sich an das **Alexianerkloster Enden a. Rh.** bei Köln oder **Alexianerkloster Haus Kannen** b. Ameisbüren (Bez. Münster i. Westf.)

Steiners Künstlerspiele
Rothenburg 9 — Münster i. W. — Telephon 26807.
Das glänzende Weihnachts-Programm!
An allen Sonn- und Feiertagen **2 Vorstellungen**
Anfang 4 und 8.30 Uhr.



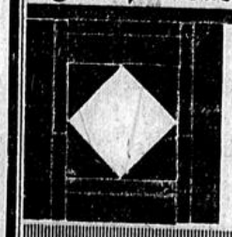
Brillen und Klemmer
in bester und fachmännischer Ausführung erhalten Sie sofort angefertigt beim
Diplom-Optiker Viehoff,
staatlich geprüfter Optikermeister
Münster i. Westf.,
Ludgeristr. 112 — Ludgeristr. 112
Größtes Geschäft am Platze.



Am 7. Januar beginnt
der neue Halbjahrskursus
Liebezeitskaufm. Privatschule
Inh. B. Speith
Münster i. W., Königstr. 51. Fernruf 21196
Abendunterricht
Dienstags u. Donnerstags v 19½—21½ Uhr

Freren i. Hann. Kath. private **Höhere Schule** mit Internat. Nach den Lehrplänen der staatl. höheren Lehranstalten. VI—UII einschl. Im Internat gewissenhafte Beaufsichtigung u. Förderung. Prosp. u. Jahresberichte kostenl.

Gymnasialkonvikt Emmerich



(auf kath. Grundlage, unt. geistl. Leitung, Anschluß an das Staatl. humanist. Gymnasium) nimmt Schüler aller Klassen jederzeit zur Studium und Aufsicht, Gelegenheit zu sportl. Betätigung. Pensionspreis sehr mäßig.
Anmeld. an den Regens

Collegium Albertinum der deutschen Dominikaner in Venlo.

Es werden zu Ostern Schüler für die vier unteren Gymnasialklassen aufgenommen.

Näheres durch den Präfekten.

Colleg. Albertinum
Kaldenkirchen (Rhld.)

Winter-Ulster
mit Rund- oder Rückennaht,
Paletots mit Samtkragen,
Blaue Kammgarn-Anzüge
Farbige Anzüge
bräunlich und blaugrau
Sportanzüge mit 1 od. 2 Hosen
früher bis 95.—
jetzt 49.00 43.00 36.00 29.00
Knaben-Mäntel u. -Anzüge
29.- 25.- 19.- 14.- 8.-
Sporthosen, Anzug- und Streifenhosen, Manchest.-Hosen, Windjacken
12.- 9.- 7.- 4.-

H. Scheier.
Münster i. W., Spiekerhof 37.

Wohlfahrts-
Geld-Lotterie
Ziehung 11. Januar 193[illegible]
[illegible] Geldgew. u. 1 Prämie
150000
75000
50000
25000
10000
usw. Glückslose zu [illegible] Mk. Porto u. Liste 40 Pfg. extra empf. u. vers. unt. N. bis. Oberleutnant **E. Vendel** i. m. a. H. **Münst** r i. W., Salzstraße 3 a. Postscheck-konto Dortm. [illegible] Nr. 7[illegible]

Billige Tapeten: Sie sparen viel Geld! Reste rollenw. 15 Pf. an. Zimmermeter, Engrospreise Perl. Sie frko. Musterkollektion unverbindlich. Viele Anerkennungen. Ziel b. (6) Tage frko. Lieferung. Tapeten-u. Linoleumhaus **Wilh. Schemann,** Hamm i. W. Schützenstr. 22[illegible]

AUSWANDERER nach AMERIKA
erhalten kostenlose Auskunft über Visumbeschaffung und
fachmännische Ratschläge
M. Lückertz, Münster, Drubbel 4
Agent
RED STAR LINE
Antwerpen.

Vertrauenssache!
Welche Krankenkasse wähle ich?
Wo ich freie Wahl zwischen Aerzten und Heilkundigen habe.
Trotz der niedrigen Monatsbeiträge von Mann RM. 5.—
Frau RM. 2.5[illegible]
(bis zum 21. Lebens[illegible]) Kind RM. 1.—
das vierte und weitere Kind frei,
vergüten wir für Behandlungskosten durch Aerzte und Heilkundige, sowie Arznei 80% der Rechnung gemäß Tarif.
Heilmittel, wie Brillen, Bruchbänder, Bäder Massagen
RM. 50.— pro Jahr und Person
Bestrahlungen . . . . . " 50.— " " " "
Zahnarzt . . . . . " 75.— " " " "
Zahnbehandlung . . . . . " 20.— " " " "
Krankenhauspflege und -behandlung
für die ersten 13 Wochen RM. 4.50 " Tag
für die weiteren 13 Wochen " 3.— "
Operationskosten 75% . . bis " 40.— " "
Sterbegeld nach 1 Jahr. Mitgliedschaft bis RM. 200.— pro Person
Sterbegeld nach 3 Jahr. Mitgliedschaft " " 300.— " "
Kinder RM. 50.— und RM. 100.— Wochenhilfe RM. 40.—
Verlangen Sie Prospekt und Vertreterbesuch
„Volkswohl" Krankenunterstützungskasse
Dortmund Betenstraße 10/12.
Ueberall Vertreter gesucht!

Wenn Brautleute Möbel kaufen wollen

gehen sie gern zum **Möbelhaus Kramm in Essen,** am Theaterplatz. Warum? Wo ihre Eltern, ihre Freunde und Bekannten so preiswert und gut gekauft haben, werden auch Sie richtig bedient.